Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Mittwoch, den 18. Oktober 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang.—No. 246

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

4 Todte, viele Verletzte!

Wirbelsturm in Süd-Illinois. — 25 bis 50 Häuser eines Dorfes zerstört!

St. Louis, 18. Okt. Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß ein Wirbelsturm durch das Dorf Sorento, Ill., während der verflossenen Nacht brauste, mindestens 4 Personen getödtet, viele andere verletzt, und 25 bis 50 Häuser zerstört seien.

St. Louis, 18. Okt. Bei dem erwähnten nächtlichen Wirbelsturm, der das Illinoiser Dorf Sorento (32 Meilen nordöstlich von St. Louis) heimsuchte, wurden 40 Häuser entweder geradezu in Fetzen gerissen oder doch weit aus dem Fundament gerissen. Der Tornado schnitt eine förmliche „Mahd" durch den Ort hindurch, und Alles auf diesem Pfade wurde zertrümmert. Es verband sich mit dem Sturm auch ein Wolkenbruch.

Die Stadt St. Louis selbst hatte zur Zeit einen schrecklichen Gewittersturm.

Die Zahl der Todten zu Sorento beträgt mindestens 4, die der Verletzten 35!

In der Gegend von Alton, Ill., entstand zwar kein Menschenverlust; aber die Straßen wurden in lauter Flüsse verwandelt. Furchtbar war auch die Ueberschwemmung in dem, 14 Meilen entfernten Dorf Grafton, wo die Hauptstraße 3 Fuß unter Wasser kam. 10 Meilen nördlich von Alton lief ein Güterzug der Chicago-, Peoria- & St. Louisbahn in eine Ausschwemmung des Geleises hinein und stürzte den Bahndamm in den Brant Creek hinab, in welchem 6 Fuß Wasser standen. Man glaubt, daß mehrere Landstreicher, welche als „blinde Passagiere" mitfuhren, umgekommen sind. Verschiedenes Vieh kam ebenfalls um.

Der Lokomotivführer Frank Drew, der Heizer H. Ballard und der Bremser Albert Patton waren in der Lokomotive, als dieselbe in den Creek stürzte, und Alle mußten um ihr Leben schwimmen; Patton war vorher so schlimm verbrüht worden, daß er ertrunken wäre, wenn nicht seine Kameraden ihn gerettet hätten.

Die Umgekommenen in Sorento sind: Frau Thomas File, 38 Jahre alt; Frau Wm. Stewart, 60 Jahre; Wm. Mann, 60 Jahre; Harrison Mann, 18 Jahre.

Unter den Verletzten sind: Frank Shields und 2 Töchter; Frau J. J. May; Charles Miller und Gattin; Henry Hays und Gattin; Henry Barlow und Gattin; William Kirkland und Gattin (diese wahrscheinlich tödtlich); William Stewart (wahrscheinlich tödtlich); Thomas File (tödtlich); Frau Phoebe Moore; Hr. und Frau George Root; Frau John Griffith.

Die Telegraphenverbindung mit Sorento hat aufgehört; alle bisherigen Berichte sind über das Distanztelephon gekommen.

Die 4 Getödteten wurden in ihrem Heim zerquetscht.

Vom Südwesten war der Sturm hergekommen, und er verrichtete sein Vernichtungswerk sehr rasch; er wurde alsbald von einem riesigen Regenguß gefolgt, unter Donnern und Blitzen. Diejenigen, welche mit heiler Haut davonkamen, waren zeitweilig ganz von Schrecken gelähmt, thaten aber nachher ihr Bestes für die Verletzten, welche beim Schein von Laternenlicht aus den Trümemrn geholt wurden. Alle unzerstörten Häuser wurden in Nothfallhospitäler verwandelt.

Alle Aerzte der Umgegend wurden zu Hilfe gerufen.

(Sorento hat rund 1100 Einwohner.)

Zu St. Louis wurden die Niederungen am Des Peresfluß überschwemmt, und die Polizei war den Vormittag hindurch eifrig damit beschäftigt, Leute von den Hausdächern zu retten. Die großen Anlagen der „Laclede Firebrick Co." stehen unter Wasser und sind schwer beschädigt.

Alle Bahnzüge treffen mit einer bis zwei Stunden Verspätung ein, drei haben „Verspätung von unbestimmter Dauer," und von zweien hat man überhaupt noch nichts gehört.

Weitere erbauliche Dinge

Ergaben sich bei Mc Curdys Vernehmung.

New York, 18. Okt. Beim weiteren gestrigen Verhör des Präsidenten der „Mutual Life Insurance Co.", McCurdy, vor dem Untersuchungsausschuß der Staatslegislatur wurde auch die Thatsache zu Tage gefördert, daß drei frühere Versicherungssuperintendenten in zwei Staaten auf der Zahlliste der Gesellschaft standen. Wm. Barnes sr., früherer Versicherungs-Kommissär von New York (und Vater des republikanischen „Boß" von Albany) erhielt $1000, um die Widerrufung des Gesetzes zu bekämpfen, welches einen Polizeninhaber verhindert, eine Klage gegen eine Versicherungsgesellschaft anhängig zu machen, außer mit Zustimmung des Generalanwaltes. Wm. A. Fricke, früherer Versicherungs-Kommissär von Wiskonsin, bekam $5000 für die Bekämpfung von Gesetzesvorlagen, welche den Interessen dieser Gesellschaft nachtheilig sein konnten, und James T. Pierce, ebenfalls frühere Versicherungskommissär von New York, erhielt von der „Mutual" ein regelrechtes Angeld.

Eine Anweisung vom Jahre 1903 auf Zahlung von $3100 an S. S. Olds für „professionelle Dienste in Sachen Michigan" — wovon ein Drittel von jeder der drei großen Lebensversicherungsgesellschaften zu zahlen war — wurde McCurdy behufs Abgabe einer Erklärung vorgezeigt. McCurdy bemerkte darüber:

„Hr. Lewis sagte mir, er habe einen Winter damit verbracht, die Meinung der Gesetzgeber von Michigan, Wiskonsin und Ohio bezüglich gewisser Gesetzesvorlagen zu erziehen, welche die Versicherungsgesellschaften betreffen. Dann ging er nach Washington und verbrachte einige Wochen damit, sich mit den Senatoren und Kongreßabgeordneten von jenen Staaten bekannt zu machen. Er kam auf freundschaftlichen Fuß mit ihnen, sodaß er mit ihnen über Schädigung des Versicherungsgeschäftes durch gewisse Gesetzesvorlagen sprechen konnte, und beförderte wiederum Briefe von ihnen an die Staatsgesetzgeber. Dafür erhielt er $5000, d. h. für seine eigenen Dienste und Unkosten, aber jeden Dollar nur für gesetzliche Zwecke."

Da unter den „Unkosten" auch die Anstellung von Leuten erwähnt wurde, so fragte der Anwalt des Untersuchungsausschusses: „Wofür bezahlte er diese Leute?"

„Nun," antwortete McCurdy, „viele derselben waren Laien in dieser Angelegenheit und er mußte sie dafür bezahlen, daß sie sich hinsetzten und ihn anhörten. Ich weise jeden Gedanken zurück, als ob das Geld auf ungehörige Art verwendet worden sei, — doch glaube ich, es wäre unpassend, die Namen mancher dieser Leute bekannt zu geben."

Aus Briefen von Polizeninhabern der „Mutual" an den Untersuchungsausschuß ging auch hervor, daß sich in den letzten Jahren die Dividenden beständig verminderten, während der Reservefonds und die Gehälter der Beamten, resp. der McCurdy-Sippe, sich beständig vergrößerten.

New York, 18. Okt. Frank B. Jordan, Sohn von Thomas D. Jordan, dem früheren Kontrolleur der „Equitable" Lebensversicherungsgesellschaft, trat heute als erster Zeuge vor dem Untersuchungsausschuß der Staatslegislatur auf. Er ist gegenwärtig im Feuerversicherungs- und Grundeigenthumsgeschäft in New York. Man versuchte, von ihm Auskunft über den Aufenthalt seines Vaters zu erlangen, den man über die geheimnißvolle Anleihe von $685,000 an Jordan und James W. Alexander (früheren Präsidenten der „Equitable") als Treuhändler befragen will. Jordan jr. versicherte aber, er wisse überhaupt nicht, ob sein Vater und seine Mutter noch am Leben seien, oder nicht!

Er stellte in Abrede, daß irgend ein Beamter der Gesellschaft noch besondere Kommissionen auf Versicherungsgeschäfte erhalte, die er ausschreibe. Auch bestritt er, irgend einen Theil der Kommission bekommen zu haben, welche seine Söhne und Schwiegersöhne bezogen. Er beklagte sich über die Auslassungen der Presse, und sein Anwalt gab dem Anwalt des Versicherungsausschusses, Hrn. Hughes, die Schuld hieran, worüber ein scharfes Wortgefecht entstand.

Die Büreau - Einrichtungen der „Mutual" wurden ebenfalls durch die Hechel gezogen.

New York, 18. Okt. Hr. McKeen, Hilfsanwalt des Untersuchungsausschusses der Staatslegislatur, berichtigte seine gestrigen Erklärungen über das Salär von Häuptern großer ausländischen Banken dahin, daß das Gehalt des Präsidenten der deutschen Reichsbank 30,000 Mark in Baar betrage, wozu jedoch noch Amtswohnung komme, und das Gehalt des Gouverneurs der Bank von England 2000 Pfund, oder etwa $10,000.

Präsident McCurdy von der „Mutual Life" wurde, nachdem einige weniger wichtige Zeugen vernommen worden waren, abermals auf den Zeugenstand gerufen. Seine Aussagen machte er diesmal so leis, daß die Berichterstatter der Zeitungen sie gar nicht vernehmen konnten.

Gouverneur Wrights Abschied.

Manila, 18. Okt. Es werden jetzt Vorkehrungen getroffen für eine volksthümliche Abschiedskundgebung zu Ehren des Gouverneurs Wright, vor seiner Rückkehr nach den Ver. Staaten. Ein Bankett, ein öffentlicher Empfang und eine große Wasserparade stehen auf dem Programm. Der Gouverneur hat Einsprache gegen den Plan erhoben, eine Subskription zu veranstalten, um ihm ein werthvolles Geschenk zu machen, da Solches als ein Zeichen betrachtet werden könnte, daß er nicht zurückkehren wolle; er erwartet aber, in einem halben Jahr wieder hierher zu kommen.

Selbstmord eines Schauspielers.

St. Joseph, Mo., 18. Okt. Wegen Kränklichkeit erschoß sich in einem Hotel dahier der Vaudeville - Schauspieler G. R. Bookout, unter dem Bühnennamen Raymond Zel bekannt. Sein Heim war in Terre Haute, Ind., wo noch seine Mutter lebt.

Roosevelts südliche Reise.

Washington, D. K., 18. Okt. In Einlösung eines Versprechens, das er schon vor mehr, als einem Jahr gegeben, trat Präsident Roosevelt heute eine längere Reise durch die Südstaaten an. Er fuhr um halb 9 Uhr mit Extrazug auf der Southern Bahn von hier ab. Seine Gattin, sein Privatsekretär Loeb, Dr. P. M. Rixey u. A. begleiteten ihn. Frau Roosevelt und Hr. Elliott (Kommissär des Innern für Portoriko) werden aber zu Atlanta, Ga., die Partie verlassen und nachdem sie Roswell, das Heim der Mutter des Präsidenten besucht, nach Washington zurückkehren.

Heute Mittag traf die Partie in Richmond, Va., ein, wo sie bis 7 Uhr Abends bleibt. Der Präsident hielt eine Ansprache auf dem Capitol Square daselbst.

Löhne wiederhergestellt.

Fall River, Mass., 18. Okt. M. C. D. Borden benachrichtigte die 2500 Angestellten seiner Eisenwerke, daß die, in diesem Jahr verhängte 12½prozentige Lohnherabsetzung von ihm wieder aufgehoben wird.

Herr Borden hatte, im Gegensatz zu den anderen betr. Fabrikanten, 1904 die Löhne nicht beschnitten, und seine Leute streikten daher auch nicht mit den anderen. Der Lohnherabsetzung von 1905 schloß er sich an, weil dieselbe schiedsgerichtlich gutgeheißen wurde, als der große Streik geschlichtet wurde, und die Leute gingen auch darauf ein. Jetzt hat er aber auch diese Herabsetzung wieder aufgehoben.

Herr Borden gehört nicht zum Fabrikantenverband.

Vom Gelbfieber.

New Orleans, 18. Okt. Das Ende vom Kriege der Bundes- und Staatsbehörden gegen das Gelbfieber ist nahe, und zum vollen Wiedereintritt der normalen Verhältnisse gehört blos, daß noch eine Anzahl Quarantänesperren aufgehoben wird.

Auch hält die Besserung auf dem Lande Schritt mit derjenigen in unserer Stadt. In 24 Stunden ist auf dem Lande nur ein einziger Todesfall vorgekommen.

Ausland.

Japanische Nachrichten.

Tokio, 18. Okt. Premierminister Katsura, welcher auch das Amt eines Ministers des Auswärtigen zu der Zeit übernahm, als Baron Komura als Oberfriedenskommissär nach Portsmouth ging, ist dieser letzteren Pflichten wieder enthoben worden.

Generalleutnant Oschima, welcher die Nagoya-Abtheilung befehligte, ist in den Generalsrang aufgerückt.

Eine Depesche aus Jamada meldet, daß Admiral Togo, und die, ihm unterstehenden Befehlshaber mit 2000 bewaffneten und 1000 unbewaffneten Matrosen und Marinesoldaten sich nach dem Groß-Tempel von Ise begaben, um eine Andacht zu verrichten. Es war ein sehr eindrucksvolles Schauspiel.

Togo wird am 22. Oktober in Tokio erwartet.

Schwedischer Reichstag geschlossen.

Stockholm, 18. Okt. Die außerordentliche Tagung des schwedischen Reichstags wurde heute geschlossen.

König Oskar sprach in einer kurzen Rede sein Bedauern über die Lostrennung Norwegens aus, zugleich aber seine Hoffnung auf dauernden Frieden und auf ein gutes Einvernehmen zwischen den beiden Nationen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Freudiges Ereigniß.

In der Halsted Straße wird morgen, Donnerstag, zum ersten Male der Durchverkehr zwischen Nord- und Südseite verwirklicht werden. Wagen der City Railway Co. werden auch nach der Nordseite, solche der Union Traction Co. auch nach der Südseite hinüberfahren. Die Aldermen Harris und Fick von der 9. Ward bereiten zur Feier des freudigen Ereignisses eine „Trolley Party" vor und haben zu dieser auch Mayor Dunne eingeladen.

Protest-Versammlung.

In der Grand Crossing Turnerhalle hat gestern eine Massenversammlung stattgefunden, in welcher Verwahrung eingelegt wurde gegen die Passirung einer dem Stadtrath vorliegenden Maßnahme, welche die Herstellung von Azetylen-Gas innerhalb der Stadtgrenzen ermöglichen soll. In Grand Crossing ist man gegen das besagte Gas sehr eingenommen, weil daselbst durch solches vor etwa einem Jahre großes Unheil angerichtet worden ist.

Der Knabe und das Gewehr.

Der 13-jährige Joseph Bartel, 319 North Ave., brachte beim Spiel mit William Kiser, 28 Penn Straße, in der Nähe seiner Wohnung ein Gewehr zur Entladung.

Die Kugel traf Kiser in's Kinn. Der Verwundete wurde in's Alexianerhospital, Bartel auf die Larrabee Str.-Bezirkswache gebracht, wo man ihn nach einem Verhör freiließ.

Noch ein Unglückstag.

Auch ein Prozeß am Mittwoch mag seine Schattenseiten haben.

Die Neger Samuel und Milton Jones, welche sich am letzten Freitag entschieden gegen ihre Prozessirung wehrten, weil der Freitag ein Unglückstag sei, wurden heute im Kriminalgericht wegen Großdiebstahls prozessirt, von den Geschworenen schuldig befunden, und dürften jetzt ins Zuchthaus kommen.

Die Burschen steckten mit einer Schwarzen unter einer Decke, welche Geo. Schaub am 13. September an der Madison und Halsted Straße $1300 abnahm, und waren mit der Beute nach St. Louis geflohen, wo sie ergriffen wurden. Schaub war zu sechs Monaten Arbeitshaus verurtheilt worden, weil er nicht für Frau und Kinder sorgte; das diesen vorenthaltene Geld hatte er in seine Beikleider genäht, und dort fand es das schwarze Gesindel, als der Mensch sich nach seiner Freilassung auf einer Bummeltour mit ihm einließ.

Gas und Gift.

Zwei Todesfälle für die Untersuchung durch den Koroner.

Patrick McFarland, ein 48 Jahre alter Mann, 20 Almond Str., wurde heute von seiner Frau todt auf seinem Bett gefunden. Er war halb angekleidet und an dem einem offenen Brenner entströmenden Gas erstickt. McFarland war, wie seine Frau der Polizei mittheilte, wegen seines schlechten Gesundheitszustandes in niedergeschlagener Stimmung gewesen. Der Koroner wird festzustellen versuchen, ob Selbstmord oder Unfall vorliegt.

Im Countyhospital starb die 64 Jahre alte Frau Charles W. Norquist, 249 Erie Str., vermuthlich an den Wirkungen eines betäubenden Giftes. Eine Nachbarin hatte sie bewußtlos in ihrer Küche gefunden, und die Polizei hatte die Frau, welche verwittwet war und allein wohnte, in's Hospital gebracht. Man glaubt, daß sie zu viel von einer das Betäubungsmittel enthaltenden Arznei eingenommen hat. Eine Koronersuntersuchung wird folgen.

Des Doppelmordes bezichtigt.

Erschoß angeblich auf einem Ball in Omaha einen Polizisten und ein Mädchen.

Der 27 Jahre alte und an der 35. und Wallace Str. wohnhafte Wm. Connors wurde heute unter polizeilicher Bedeckung nach seiner früheren Heimath Omaha zurückgebracht. Er wird beschuldigt, dort auf einem Ball am 13. Oktober 1902 den Polizisten Johnson, als dieser Ruhe stiften und Connors verhaften wollte, durch drei Schüsse niedergestreckt und tödtlich verwundet zu haben. Als der Polizist dann selbst schießen wollte, gab Connors nochmals Feuer und traf ein junges Mädchen in's Herz. Dieses fiel todt hin, und Johnson erlag bald darauf seinen Verletzungen. Der Mörder entfloh, und erst vor einigen Tagen ermittelte Polizeileutnant Crotty seinen Aufenthaltsort. Er ließ ihn sofort festnehmen.

Wenn Neger streiten.

Um einen Koffer wird einer jämmerlich zerschnitten.

Im Hause 340 31. Str. wohnen zwei Schwarze, E. McCurdy und Lee Dunkin. Dort steht auch ein Koffer mit Leinenzeug und Silbersachen. Dunkin wollte den Koffer heute als sein Eigenthum fortschaffen, als McCurdy ihm in den Arm fiel, denn der Koffer gehöre ihm, wie er sagte. Es kam zu lautem Wortwechsel und schließlich zu Handgreiflichkeiten, und als ein Blaurock in das Haus stürmte, fand er McCurdy am Boden liegen, aus Messerwunden an der linken Wange und am Körper blutend. Der angebliche Thäter, Dunkin, war verschwunden, der Koffer aber stand in der Ecke.

Grober Unfug.

Die Feuerwehr häufig durch Falschmeldungen belästigt.

Die Feuerwehr ist in letzter Zeit häufig durch falsche Meldungen umsonst auf die Straße gelockt und geärgert worden. Das war auch heute früh wieder der Fall, als eine Feuermeldung von Wabash Ave. und Monroe Str. kam und kein Feuer zu sehen war. Polizist Olaf Peterson verhaftete Frank Schmidt als den Verüber des Unfugs. Schmidt wurde später dem Polizeigericht unter der Anklage des ungebührlichen Betragens vorgeführt, doch wurde die Verhandlung aufgeschoben.

* Polizeichef Collins wird weitere Erhebungen über den Mädchenhandel anstellen, der angeblich von hier und anderen amerikanischen Städten aus nach China getrieben worden sein soll. Besondere Aufmerksamkeit wird in dieser Verbindung der Nr. 493 N. Clark Str. wohnhaften Frau Hayward geschenkt, doch weiß man von dieser bis jetzt nur, daß sie drei jungen Frauenzimmern Geld zur Reise nach Hongkong vorgestreckt haben soll. Die betreffenden drei Schönen sollen jetzt in Hongkong mit eben so viel amerikanischen Geschäftsleuten mehr oder weniger verheirathet sein.

John Mueller verurtheilt.

Wird am 15. Dez. für den Mord von Frau und Kindern gehängt.

Peinlicher Auftritt.

Der dreifache Mörder betheuert seine Unschuld und erinnert Richter Kersten an sein eigen Kind. — Der Vertheidiger legt sein Amt nieder.

John Mueller, alias Dorinjanowich, wurde von Richter Kersten heute zum Tode verurtheilt und die Hinrichtung auf den 15. Dezember, zwischen zehn Uhr Morgens und zwei Uhr Nachmittags, festgesetzt. Die Verurtheilung des dreifachen Mörders erfolgte nach einem peinlichen Auftritt, nach einer leidenschaftlichen Rede des Verurtheilten, in welcher er seinen Vertheidiger E.W. Seymour lobte, dem Hilfsstaatsanwalt Newcomer vorwarf, ihn nur deshalb dem Henker auszuliefern, um $45 Gebühren zu verdienen, dem Richter seine Unschuld betheuerte, wobei er sich mit dem vor einiger Zeit verstorbenen Sohne des Richters verglich und um Gnade bat. Dem Richter kamen, als der Kerl jene traurige Erinnerung in ihm weckte, die Thränen in die Augen.

Der übliche Antrag des Vertheidigers auf einen neuen Prozeß, welcher sich auf 22 Punkte stützte, war vom Richter abgewiesen worden, und der Richter hatte an Mueller die Frage gestellt, ob er Gründe anführen könne, weshalb das Urtheil nicht vollstreckt werden sollte, als der Mann vortrat und eine Ansprache an den Richter hielt. Anfangs redete er mit ruhiger Stimme, bald aber wurde er leidenschaftlich erregt, und als er schloß, herrschte im Saale Todtenstille.

Mueller's Vertheidigungsrede.

„Wenn Euer Ehren mich zum Tode verurtheilen," begann er, „werde ich gerade so ruhig das Schafott besteigen, wie ich jetzt bin, denn ich b.. dieses schrecklichen Verbrechens nicht schuldig, und ich habe keine Furcht vor dem Tode." Einen Augenblick später verließ ihn aber die zur Schau getragene Ruhe, und er fuhr fort: „Euer Ehren, geben Sie mir nur noch eine Gelegenheit; ich bin dem Publikum als schwarzes Schaf hingestellt worden, aber ich weiß, daß mein Vertheidiger, wenn er nur noch eine Gelegenheit dazu erhält, meine Unschuld nachweisen wird. Dr. Fuchs, einer der Belastungszeugen, welcher über meinen Geisteszustand vernommen wurde, hat erklärt, daß ich nicht verdiente, gehängt zu werden." Nun wandte sich der Mann an den Hilfsstaatsanwalt, und mit dem Finger auf ihn zeigend, während ihm die Stimme vor Erregung zitterte, schrie er: „Das ist der Mann, der mich gehängt zu sehen wünscht, das da ist der Mann, Euer Ehren. Er will mich hinrichten lassen, damit er $45 für meine Ueberführung verdienen kann. Mein Leben will er, nur damit er jene $45 erhält! Er zwang die Leute, hierher zu kommen und gegen mich Zeugniß abzulegen."

„Wenn Sie mich zum Galgentode verurtheilen, so werde ich ganz ruhig das Gerüst besteigen, obwohl ich unschuldig bin. Ich hätte, wenn ich gewollt hätte, vierzehn Aerzte vorladen können, um nachzuweisen, daß ich stets ein guter liebevoller Vater und achtungswerther Bürger war. Jene Aerzte könnten Euer Ehren erzählen, wie ich sie an das Krankenlager meiner Frau und meiner Kinder gerufen habe. Sieht das aus, als ob ich wissentlich meinen Lieben ein Haar krümmen oder sie in der grausamen Weise tödten könnte, wie der Staatsanwalt behauptet? Ich glaube kaum. Als mein jüngstes Kind krank war, ließ ich den Arzt dreimal den Tag kommen. Beweist das, daß ich das Scheusal bin, als welches Herr Newcomer mich hinstellt? Würde ich das gethan haben, wenn ich nicht ein guter, liebevoller Vater gewesen wäre? Aber verurtheilen Sie mich zum Galgen, wenn Sie es wollen.

„Euer Ehren weiß, daß über meine Schuld vernünftige Zweifel bestehen. Hätte ich auch nur für einen Augenblick die Gewißheit, daß ich dieses schreckliche Verbrechen begangen habe, dann würde ich nicht hier stehen und um Gnade flehen, ich würde Sie vielmehr bitten, mich das verdiente Schicksal erdulden zu lassen. Ich bin so unschuldig, wie Ihr Sohn, Euer Ehren, der vor Kurzem starb. Er war ein guter, ehrlicher Bursche, wie ich weiß, und ich bin nicht mehr schuldig, als Ihr Sohn, Euer Ehren."

Stille im Gerichtssaal.

Der Angeklagte war, als er so sprach, dermaßen aufgeregt, daß man befürchtete, er werde zusammenbrechen. Im Gerichtssaal herrschte Todtenstille, und der Richter wischte sich leise Thränen aus den Augen, welche die Erinnerung an seinen Sohn hervorgerufen hatte. Sobald er sich gefaßt, sprach der Richter das Urtheil, das, wie er sagte, in solchen Fällen eine sehr unangenehme Aufgabe sei, die der Gefangene ihm noch erschwert habe.

„Ich will jedoch erklären," fuhr er dann fort, „daß ich in meiner ganzen Erfahrung keinen Fall kenne, in dem die Schuldbeweise so überzeugend waren, wie in diesem. An der Schuld dieses Angeklagten ist auch nicht der leiseste Zweifel vorhanden."

Mueller wollte jetzt den Richter unterbrechen, dieser verwies ihn aber zur Ruhe, denn seine Zeit zum Sprechen sei vorbei.

Kein Zweifel an der Schuld.

„Wenn ich auch nur den leisesten Zweifel an Ihrer Schuld hätte," wandte Richter Kersten sich jetzt an den Mörder, „so würde ich Ihnen ohne Zögern einen neuen Prozeß bewilligen. Sie hatten jedoch einen tüchtigen Sachwalter, und der Urtheilsspruch war gerechtfertigt. Sie sind eines ganz teuflischen Verbrechens überführt worden, und der Antrag auf eine nochmalige Verhandlung ist abgewiesen.

Das Todesurtheil.

„Der Befehl dieses Gerichtes ist, daß Sie, John Mueller, alias Dorinjanovich, aus diesem Gerichtssaal fortgebracht und im Countygefängniß gefangen gehalten werden bis zum 15. Tage des Dezember 1905, und daß Sie an jenem Tage zwischen den Stunden zehn Uhr Morgens und zwei Uhr Nachmittags aus Ihrer Zelle geholt und am Halse aufgehängt werden, bis Sie todt sind."

Als die Wächter den Kerl abführten, sagte er, zum Richter sich umdrehend: „Danke Ihnen."

Vertheidiger lehnt ab.

Der Vertheidiger ersuchte den Richter, einen anderen Anwalt zu ernennen, da seine Mittel zur Fortsetzung dieser Aufgabe zu beschränkt seien, und schlug Moritz Rosenthal, Levy Mayer und Clarence Darrow vor, um Berufung an das Staatsobergericht einzureichen. Der Richter lehnte das aber ab, weil es nicht seines Amtes sei, obwohl der Anwalt behauptete, es sei erst vor Kurzem im gleichen Gerichtssaal geschehen.

Das Verbrechen.

Mueller hatte in der Nacht vom 11. Januar dieses Jahres in seiner Wohnung, 83 Lewis Str., seiner Frau und seinen beiden kleinen Kindern, Martha, drei, und May, anderthalb Jahre alt, die Kehle durchgeschnitten, auch auf sie geschossen. Die Leichen der Kinder warf er im Zimmer herum. Dann brachte er sich selbst Schnitt- und Schußwunden bei, wurde aber gerettet. Am 5. August hatten die Geschworenen ihn schuldig erklärt. Sein Anwalt wurde bei der Schlußansprache an die Geschworenen vor Aufregung ohnmächtig. Die Vertheidigung stützte sich auf epileptische Mordsucht, die Staatsanwaltschaft warf aber durch Sachverständigen - Zeugniß jene Theorie über den Haufen und wies nach, daß der Kerl eifersüchtig auf seine Frau war.

Mueller ist etwa 30 Jahre alt und war ein Koch von Beruf. Er war heute gut gekleidet und trug eine Brille.

Hinsichtlich seiner Behauptung, daß Hilfsstaatsanwalt Newcomer ihn nur an den Galgen bringen wolle, um $45 zu verdienen, befand sich Mueller unter der irrigen Annahme, daß das Gesetz dem öffentlichen Ankläger in jedem Falle, in dem er ein Todesurtheil erlangt, eine solche Gebühr zuspreche. Es gibt allerdings ein altes Gesetz, welches dem Staatsanwalt in Fällen, wo der Angeklagte zum Tode verurtheilt wird, eine derartige Gebühr aussetzt, sie wird aber stets dem Schulfonds überwiesen. Ein anderes Gesetz wirft dem Sheriff eine Gebühr für jede von ihm vollzogene Hinrichtung aus, der Countyrath hat aber schon seit vielen Jahren keine Bewilligung für diesen Zweck mehr gemacht.

George Dobez gestorben.

George Dobez, 109 Bunker Str., der am Samstag Abend von Anton Baca, 441 Desplaines Str., in dessen Wirthschaft durch Schüsse verwundet wurde, ist im Countyhospital seinen Verletzungen erlegen. Baca ist in Haft genommen worden. Dobez, dessen Bruder die Wirthschaft früher gehörte, stand, wie berichtet, auf schlechtem Fuße mit Baca und hatte in der Tanzhalle hinter der Wirthschaft Skandal gemacht, worauf Baca ihm die Thür wies. Bei dem dann folgenden Streit schoß Baca seinen Gegner in den Unterleib.

Bei der Arbeit gestorben.

In der Wagenfabrik von Fred L. Meckel, Nr. 77—83 13. Str., starb heute bei der Arbeit der 40 Jahre alte William F. Mosler, vermuthlich infolge eines Herzleidens. Er wohnte Nr. 869 N. Mozart Str. Die Fabrik ist dieselbe, in welcher Charles J. Carlstrom arbeitete, der im April von Todtschlägern ermordet wurde. Chas. Gilhooley und Andere werden jetzt deswegen prozessirt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regnerisches Wetter und wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und Donnerstag; kühler. Frischer Nordwind.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Regenschauer und kühler heute Abend und Donnerstag. Frischer Nordwind.

Wiskonsin: Regnerisches Wetter heute Abend und Donnerstag; morgen wahrscheinlich Regen im südlichen, heute Abend im äußersten südöstlichen Theil. Heute Abend kühler. Frischer Nordwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 67 Grad; Nachts 12 Uhr 68 Grad; Morgens 6 Uhr 64 Grad; Mittags 12 Uhr 54 Grad.

Preissteigerung.

Die Lederpreise gehen bedeutend in die Höhe.

Mit ihnen die Schuhpreise.

Angeblicher Mangel an Häuten. — Der Fleischtrust soll auch auf diesen Markt seine schwere Hand gelegt haben.— Was die Schuhhändler darüber sagen.

Der Schuhmarkt bietet zur Zeit recht trübe Aussichten für Alle, die jetzt zu Beginn der nassen Witterung frischer Fußbekleidung bedürftig sind, um den Kampf mit dem berühmten Chicagoer Morast aufnehmen zu können. Ein großer Mangel an Rinder- und Kalbfellen ist eingetreten, so heißt es, und ein noch nie dagewesener Preisaufschlag am Schuhwerk soll bevorstehen und ist zum Theil schon eingetreten. Die Großhandelspreise sind in die Höhe gegangen, und die Schuhgeschäfte sehen sich gezwungen, wenigstens einen Theil des Aufschlages auf die Käufer abzuwälzen.

Um den Stand der Dinge zu erkunden, hielt heute ein Vertreter der „Abendpost" bei einer Anzahl der größten Schuhfirmen der Stadt Umfrage, und was er hörte, diente nur zur Bestätigung der für alle Familienväter und sparsamen Hausfrauen so unliebsamen Nachricht.

Herr Moeller, Hilfsgeschäftsführer des Schuhdepartements der „Fair", erklärte, daß über einen bedeutenden Preisaufschlag des Schuhwerks kein Zweifel herrsche, und besonders bei den geringeren Sorten von Schuhen, die aus Kuhleder hergestellt sind, werde sich das fühlbar machen. Diese Ansicht theilt auch Herr G. F. Mackintosh, Geschäftsführer der Holden Shoe Co., 227 State Str., und er fügte hinzu, daß der Großhandel in Häuten vollständig vom Fleischtrust kontrolirt wird, der damit auch die Preise im Schuhgeschäft bis zu einem gewissen Grade diktirt.

Der angebliche Mangel an Häuten, über den die Großhändler zur Erklärung des Preisaufschlages klagen, ist, wie Herr De Muth von der De Muth Shoe Co., 237 State Str., mittheilte, auf die bedeutende Ausfuhr zurückzuführen und hat die Preise um etwa 25 Prozent anschwellen lassen. Die Zollverhältnisse sind derart, daß amerikanische Schuhwaaren in England zu demselben Preise, mitunter sogar billiger verkauft werden können, als in Amerika selbst.

Der Vertreter des Geschäftsführers des Schuhdepartements eines anderen großen Waarenhauses in der State Straße erklärte, daß die Großhandelspreise schon seit Jahresfrist stetig in die Höhe gegangen seien. Bisher hätten die Kleinhändler die Mehrkosten zur Schonung ihrer Kunden getragen, jetzt aber sei der Stand der Preise auf einer Höhe angelangt, daß sie sich gezwungen sähen, entweder für dieselbe Waare mehr zu verlangen, oder für die alten Preise minderwerthige Waaren zu verkaufen. Der Preisaufschlag werde allerdings nicht ruckweise kommen, aber ohne Zweifel im Laufe der nächsten sechs Monate allmälig eine ziemlich beträchtliche Höhe erreichen und sich auf alle Sorten von Schuhwaaren, geringere wie bessere, erstrecken.

Herr Edward E. Schaefer von der Firma Florsheim & Co., 75 Jackson Boulevard, bestätigte gleichfalls, daß die Preise im Großhandel bedeutend gestiegen seien und die Qualität der für dasselbe Geld gelieferten Waaren ungünstig beeinflussen würden. Ob die Ursache der Preissteigerung wirklich in einem Mangel an Häuten oder darin zu suchen sei, daß der Fleischtrust mit seinen Vorräthen zum Zweck der Steigerung absichtlich zurückhalte, wollte Herr Schaefer dahingestellt sein lassen.

Neue Ozeandampfer.

Die Canadian Pacific Railway Co. läßt zur Zeit mit einem Kostenaufwand von vier Millionen Dollars in England zwei prächtige Ozean-Schnelldampfer bauen, die in der nächsten Saison ihre erste Fahrt zwischen Liverpool, Quebec und Montreal machen werden. Die Schwesterschiffe werden die Namen „Empreß of Britain" und „Empreß of Ireland" führen, 300 Passagiere erster, 350 zweiter Kajüte und mehr als 1000 Zwischendecks-Passagiere aufnehmen können und die Fahrt von Liverpool nach Quebec in weniger als einer Woche machen.

„Als der Großpapa die Großmama nahm".

Appleton, Wis., 18. Okt. In Gegenwart von Enkeln und Urenkeln beider Parteien, wurden der 74jährige wohlhabende Landwirth Henry Heiman und die 67jährige Wittwe Katherine Haekels heute getraut. Ein Sohn des Neuvermählten ist mit einer Tochter der Neuvermählten verheirathet. Hrn. Heimans frühere Gattin starb erst vor sechs Monaten.

Leset die „Sonntagpost".

Wir spannen den Bogen.

Der neue lange Model Sack-Anzug mit etwas losen Beinkleidern ist sehr beliebt bei jungen Leuten.

Manche der Gewebe, wie die Muster, sind stark ausgeprägt, aber alle sind von gutem Geschmack.

Diese langschößigen Sack-Anzüge sind auch für ältere Männer.

32zöll. Brustmaß, $15 bis $25.

F. M. ATWOOD,
Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.
Ecke Clark & Madison Str.

Wir treffen in's Schwarze.

Männer suchen mehr als Qualität und Facon im Hut, sie sind der Idee einer Facon für Alle abhold und verlangen eine Facon, die ihnen persönlich zusagt.

Wir haben genügend verschiedene Facons vorgesehen, um jedem Mann den ihm zusagenden Hut zu sichern, und viele Männer zeigen, daß sie es zu würdigen wissen.

Derbies, $3 und $4.

F. M. ATWOOD,
Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.
Ecke Clark & Madison Str.

Höhen und Tiefen.

Roman von O. Bach.

(23. Fortsetzung.)

Als sie Lilli bemerkte, wischte sie schnell die Hände an dem Tuche ab, welches sie zu diesem Zwecke neben sich liegen hatte, stand auf und streckte ihr beide Hände entgegen: „So ein seltener Gast! Unser Baroneßchen scheint gar nichts mehr von uns wissen zu wollen. Rücke die Bank so, daß die Sonne dem gnädigen Fräulein nicht gerade in's Gesicht scheint,“ wandte sie sich an ihren Sohn. „Sie sind doch nicht unwohl, Baronesse?“ fuhr sie eifrig fort, indem sie ihre Augen besorgt über Lillis Antlitz gleiten ließ.

Das junge Mädchen schüttelte den Kopf. „Ein wenig Kopfschmerz, liebe Frau Pastor, durch den kleinen Spaziergang ist er schon viel, viel besser geworden.“

Flink wie ein junges Mädchen eilte Frau Wiesener in's Haus, um für den ihr so theuren Gast ein paar Erfrischungen zu besorgen. Richard hatte neben Lilli Platz genommen, und als sie jetzt fragend zu ihm aufsah, flog eine flüchtige Röthe über sein schönes Gesicht, in welchem sich eine leise Befangenheit ausdrückte.

Auch sie fand nicht das erlösende Wort. Wie so ganz anders erschien doch Richard jetzt gegen ehemals! Immer wieder drängte sich ihr der quälende Gedanke auf, dem sie aber nicht Worte leihen mochte. Ob sie wohl früher so wortkarg neben einander gesessen? Ob er wohl wie in diesem Momente, ihren Blicken ausgewichen?

Was oder wer hatte ihr den Jugendfreund entfremdet? Welche Macht sich zwischen ihn und sie gedrängt? Ach, diese Frage zehrte ja schon seit Wochen an ihrer Seele und raubte ihr den Schlaf, wie sie ihr die schöne, gleichmäßige Heiterkeit geraubt hatte. Immer trat dann Valeriens Gestalt vor sie hin, und die purpurrothen Lippen des schönen Mädchens schienen höhnend zu fragen: „Das fragst Du erst? Siehst Du mich denn nicht? Merkst Du Thörin denn nicht, daß neben mir kein anderes Mädchen bestehen kann? Kein Mann vermag mir dauernd zu widerstehen—auch Richard Wiesener, den Du als Dein Eigenthum betrachtest, ist meinem Zauber verfallen.“

Als habe er die schmerzlichen Gedanken des geliebten Mädchens errathen, fragte er plötzlich: „Wie lange gedenkt Ihr Besuch noch bei Ihnen zu bleiben, Baronesse? Er dehnt sich ziemlich lange aus“....

„Finden Sie das, Richard? Oh, ich glaubte, Sie freuten sich, daß Valerie noch bei uns ist,“ erwiderte sie rasch, indem sie unwillkürlich ihre kleine Hand auf seinen Arm legte. „Warum — bitte, sagen Sie es mir — finden Sie den Besuch zu lang?“

„Sie sollten mich das nicht fragen; denn ich wollte es Ihnen nicht gerne sagen. Die Antwort enthält theilweise einen Vorwurf gegen Wolf — er unterwirft sich, fürchte ich, allzusehr dem Zauber, den die Schönheit des Fräuleins auszuüben vermag.“

„Auch auf Sie, Richard?“ Halb klang es fragend, halb vorwurfsvoll, während sie die Augen angstvoll auf ihn richtete.

„Das glauben Sie selbst nicht, Baronesse,“ erwiderte er gepreßt. „Nein, ich bin dem Zauber, den Fräulein Wiggers auszuüben vermag, nicht unterworfen. Aber Wolf....“

In diesem Augenblick trat Frau Pastor ein, gefolgt von ihrem Dienstmädchen, welches eine Schale duftiger Erdbeeren, Sahne, Wein, Zucker und Gebäck, Teller und Gläser auftrug. Richard vollendete auch den Satz nicht, obwohl die Mutter fragte: „Was ist mit dem Baron Wolf? Man sieht ihn jetzt so selten. Ihr habt Euch doch nicht gezankt?“

Sie sorgte mütterlich für ihren jungen Gast und fuhr dann fort: „Ich wünschte aufrichtig, Fräulein Wiggers kehrte recht bald zu ihrer Mutter zurück. Seien Sie nicht böse, Lillichen, aber ich liebe die junge Dame nicht, und mein Junge flößt mir ordentlichen Respekt ein, weil er sich gar nichts aus ihr macht. Gelt, Richard, wir sind zu klug, uns durch Schönheit in unserem Urtheile beeinflussen zu lassen? Wie wär's, Baroneßchen, wenn Sie mit Richard einen kleinen Spaziergang machten? Der Morgen ist so schön, und die Waldluft macht Appetit. So,“ sie füllte eine weiße Düte mit Erdbeeren, eine zweite mit dem selbstgebackenen Kuchen, „das nimmst Du mit, Richard. Oben zwischen den duftigen Tannen regt sich der Hunger, und da werden Erdbeeren und Kuchen unserem Baroneßchen schon munden.“

„Ich habe Mamas Auftrag ja noch gar nicht bestellt,“ meinte die junge Dame rasch, indem sie sich erhob. „Fast hätte ich den Zweck meines Kommens vergessen,“ setzte sie ein wenig befangen hinzu.

„Sonst,“ fiel ihr Richard hastig ein, „war Ihr lieber Besuch bei uns Selbstzweck. Es ist recht anders geworden,“ fügte er traurig hinzu.

„Recht anders,“ wiederholte Lilli leise. Dann aber hob sie den zu Boden gesenkten Kopf empor, und, ihre Augen offen und groß zu Richard aufschlagend, setzte sie freundlich hinzu: „Die Schuld liegt wohl nicht an uns — lieber Richard. Ihre Mutter hat recht. Ein Spaziergang im Walde wird mir gut thun. Also....“

Er eilte sturmschnell in's Haus, um seinen Hausrock mit einem besseren zu vertauschen, ergriff seinen Hut und stand gleich wieder neben Lilli, die seine kurze Abwesenheit benutzt hatte, den Auftrag der Mama auszurichten.

Die Frau Pastor blickte dem davonschreitenden Paare mit einem etwas unruhigen Blicke nach.

„Lilli sieht schlecht aus, irgend etwas nagt an ihrem Herzen. Das liebe Kind! Ob Richard auch stark genug sein wird, ihr gegenüber standhaft zu bleiben? Ich weiß, wie es um ihn steht — und auch ihr Geheimniß kenne ich. Arme Kinder! Wie könntet Ihr glücklich werden, wenn Richards Vater kein armer Pastor oder Lillis Vater kein Baron wäre.“

Sie nahm von Neuem ihre Beschäftigung auf, es ging ihr aber nicht mehr so flink von den Händen; erst als ihr Gatte, von einem Berufsgange heimkehrend, in den Garten trat, hellte sich ihr Antlitz wieder auf.

„Du, ich glaube, ich habe eine große Dummheit begangen,“ platzte sie hervor. „Du sollst mich absolviren! Ich habe Baroneß Lilli und Richard in den Wald geschickt und dabei vergessen, daß es Sommer ist, wo die Herzen sich weit öffnen im Sonnenschein — und die Liebe so leicht fliegt in die Seele hinein — wenn die Lerche singt und der Himmel blaut — wenn die Gräser und Blumen sind lieblich bethaut — und die Jugend uns lacht und die Seele erglüht — und das Herz vor Seligkeit übersprüht“ —

„Du hast die Verse, die ich Dir einst gemacht — noch nicht vergessen,“ fiel er ein, indem er seinen Arm um ihre Schulter schlang. „Es sind jetzt 26 Jahre her,“ fügte er zärtlich hinzu, „und noch sind die Herzen jung und die Liebe neu — als blühte uns noch des Lebens Mai. Was fürchtest Du? Richard wird niemals vergessen, was er sich, uns und Baron Golzes schuldig ist. Niemals! Ein Jugendtraum, das erste, heiße Empfinden seines keuschen Herzens, hat ihn vor unlauteren Leidenschaften geschützt und wird ihn auch ferner davor behüten!“

„Und unser Baroneßchen?“ fiel die Frau Pastor lebhaft ein. „Wenn sie nun vergißt, wie groß die Kluft ist, die sie von unserem Richard trennt?“

„Ueberlaß das dem Himmel, der Alles zum Guten lenkt. Wir armen Menschenkinder sind nicht dazu bestimmt, Schicksal zu spielen. Wir wollen oft hineingreifen in das Rad des Schicksals — und verderben damit, was wir verbessern wollen. Denke an Roßberg!“

„Graf Elinor ist heimgekehrt? Hat er Dich aufgesucht?“

Der Pastor nickte.

„Liebes Weib, wenn ich an den schönen, geweckten Knaben, an den begabten Jüngling denke und ihn jetzt höre und sehe — da krampft sich mein Herz zusammen. Ich fürchte, es nimmt kein gutes Ende mit ihm. Er versinkt mehr und mehr in Wahnsinn, für den es meiner Meinung nach keine Rettung gibt. Vor wenigen Tagen,“ fuhr er flüsternd fort, „war er bei mir, Du warst nicht daheim, auch Richard nicht. Bleich, abgezehrt erschien er vor mir, und die dunklen Augen leuchteten gespenstisch unter der Stirn hervor, als er dicht an mich herantrat und sagte: ‚Pastor, ich brauche den Trauschein, den ich Ihnen vor fünf Jahren übergeben habe. Mein Weib ist nicht todt! Es lebt, ich will es nun einführen in mein Schloß als Herrin all der Kostbarkeiten, die ich aufgespeichert in all den Jahren, in denen sie mich gemieden, weil ich den Eltern gegenüber ein Schwächling war, der mein und ihr heiliges Recht nicht vertheidigt hat. Sie ist mir nahe, Pastor, ich habe sie mit meinen Augen gesehen; Sie sollen noch einmal unsere Hände ineinander legen, wenn ich ihren Aufenthalt entdeckt und von Neuem ihr Herz gewonnen habe.‘ Während er diese Worte leise, in fieberhafter Erregung sprach, hatte er ein in Gold gefaßtes Miniaturbild hervorgezogen und legte es vor mich hin. ‚So sieht mein Weib aus — helfen Sie mir sie suchen, Pastor! Es gilt, die Schuld meiner Eltern zu sühnen!‘ Mir wurde bei diesen Worten bange, und doch verlieh die Hoffnung ihm einen freundlicheren Ausdruck als vorher, und seine Augen hefteten sich so flehend auf mich, daß ich es nicht wagte, ihm sein Elend klar zu machen. Ich habe zum ersten Mal das Bild der jungen Gräfin Roßberg gesehen, Gertrud! Und als ich es betrachtete, da wurde mir Roßbergs Wahn erklärlich: Valerie Wiggers stand urplötzlich wie hingezaubert vor mir. Sie gleicht der unglücklichen Gattin Roßbergs wie eine Zwillingsschwester der anderen. Und doch gleicht sie ihr wiederum nicht; denn Elisabeth Roßberg war schön wie ein Engel des Lichts — Valerie Wiggers wie ein Dämon der Finsterniß. Sie hat er gesehen, ihr Anblick hat ihn verwirrt, sie sucht er und kann sie nicht finden, weil er sich scheu vor den Menschen verbirgt, den Tag zur Nacht, die Nacht zum Tage macht. Rathe mir, soll ich ihm das Räthsel enthüllen?“

Frau Gertrud hatte den leisen Worten ihres Gatten mit Spannung gelauscht. Ihr lebhaftes Mienenspiel verrieth ihre Gedanken, die sich in den Worten Luft machten: „Enthülle ihm die Wahrheit! O, wenn er in ihr einen Ersatz fände! Ihm, ihr, vor Allem wäre unseren lieben Golzes damit geholfen. Ja, sieh mich nur verwundert an,“ setzte sie lebhaft hinzu, „ist es Dir noch nicht aufgefallen, daß Wolf von Golz in die Fremde zum Rasendwerden verliebt ist? Daß sich bei unseren Freunden bald ein ähnliches Drama abspielen wird, wie damals bei Roßbergs, wenn nicht eben die Urheberin des Unglücks für ihn unerreichbar wird. Wenn Fräulein Wiggers die Schloßherrin da oben werden kann, dann opfert sie gerne die leise Hoffnung, die sich ihr durch Wolfs Leidenschaft für sie eröffnet. Der Reichthum des Grafen deckt seine Tollheiten zu und läßt ihn schön und interessant erscheinen, wie ehemals — besonders in den Augen eines Mädchens, dessen ganze Zukunft auf einer reichen Heirath beruht. Es liegt mir seit Wochen wie ein Alp auf dem Herzen. Wenn Roßberg Valerie Wiggers zur Gemahlin nimmt, wird es bald wieder hell und friedlich im Schlosse.“

Der Pastor schüttelte verstimmt den Kopf.

„Für so egoistisch hätte ich Dich nimmer gehalten, Gertrud,“ erwiderte er eifrig. „Ich kann den Gedanken nicht fassen, daß ein Halbwahnsinniger eine Familie gründet, daß vielleicht eine neue, unglückliche Generation aus diesem Bunde erwächst. Niemals biete ich meine Hand dazu, es wäre ein Verbrechen.“

(Fortsetzung folgt.)

Unsere Namen.

Von Dr. S. Lutz (Mannheim).

„Entschuldigen Sie, mein Name ist Meier!“ stellt sich ein Herr vor.

„Ich entschuldige es“, entgegnet der Angeredete.

Das ist ein alter Witz, der aber auch von der ernsten Seite betrachtet, Interesse bietet. Ob man Müller oder Schulze heißt, ist Schicksal; ob man aber Hans oder Kunz gerufen wird, das hängt vom Willen der Menschen ab. Die Befugniß ist in die Hände der Eltern gegeben, ihren Kindern Namen von Klang und Bedeutung beizulegen.

Wir sehen mit Stolz auf den Geist, der sich in der Mannigfaltigkeit der europäischen Städtenamen zeigt und mit pharisäischem Hochmuth auf die Geistesarmuth der Amerikaner, welche die europäischen Namen wiederholen, aber nur selten neue Bezeichnungen schaffen können. Betrachten wir aber die Eigennamen der Menschen, dann haben wir alle Ursache, uns bescheiden selbst zu sagen, daß unser Geist und unsere Empfindungsgabe nicht reicher als die amerikanische ist, vielleicht eher das Gegentheil. Der Amerikaner legt, wenn es ihm gefällt, den Familiennamen irgend eines vielgenannten oder eines befreundeten Mannes seinem Kinde als Rufnamen bei; bei uns aber beschränkt sich die Namengebung auf die Auswahl zwischen den vorhandenen durch Gewohnheit und Uebung längst bekannten und zwischen den in der Bibel und im Kalender genannten Namen. Die Eltern wählen, und wenn der Standesbeamte, von dem man in ländlichen Orten kein universales Wissen verlangen kann, einen Namen, der vor hundert Jahren gebräuchlich war, nicht kennt, so darf und muß er die Eintragung verweigern. Ein hessischer Standesbeamter weigerte sich entschieden, den im 18. und 19. Jahrhundert häufigen Namen Dorette einzutragen, verlangte vom Vater, der ihn gewünscht, entweder Dorothea oder Theodora zu wählen, die im Kalender stehen. Hätte der Vater anstatt der griechischen Namen Dorothea und Theodora deutsche von gleicher Bedeutung gewählt, vielleicht Gottgeschenkte oder ähnlich, so hätte der Standesbeamte wohl die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen. Die Kalendernamen sind aber wie die biblischen doch auch einmal zum ersten Male gegeben worden.

Früher hatte der Name, den man dem Kinde gab, einen rein persönlichen Werth. Er wurde gewählt nach Eigenschaften des zu Benennenden und nach Begleitumständen, die für den Fall von Bedeutung waren. In der Bibel wird auf den Namen so großer Werth gelegt, daß fast stets der Grund und die Veranlassung der Namengebung erwähnt wird. Zuweilen wird nur ein Wunsch für Eltern, Kind oder das ganze Menschengeschlecht ausgedrückt. Der Kürze halber will ich nur ein Beispiel für jede Art anführen. Moses heißt der aus dem Wasser gezogene, Levi drückt den Wunsch aus: Mein Mann möge sich mir liebender anschließen (da ich ihm nun den dritten Sohn geboren). Noah bedeutet: Er möge oder wird uns trösten wegen unserer Arbeit und der Mühsal unserer Hände, von dem Boden, den der Ewige verflucht hat. (Genes. Kap. 5, V. 29.) Ich setze voraus, daß die Leser so bibelkundig sind, um zu wissen, daß fast alle Namen gleich deutlich erklärt werden, und erinnere deshalb nur daran, daß auch im späteren Leben das nomen et omen in der Bibel deutlich hervorgehoben wird. So sagt zu König David beispielsweise Abigail, die Frau des undankbaren, geizigen Nabal (Samuel 1, Kap. 25, V. 25): „Wie sein Name, so ist er, Nabal heißt er, Nabal (niederträchtig, ein Schuft) ist er!“

Heute kümmert sich niemand um Sinn und Bedeutung der Namen, da kann eine Schwarzhaarige Klara, Blanka oder Bianka heißen und eine ganz Hellblonde heißt möglicherweise — lucus a non lucendo — Melanie. Von der Unkenntniß der Bedeutung kommt denn auch die Verunstaltung der Namen durch Abkürzungen und Verkleinerungen. Wenn jemand weiß, daß Bertha die Leuchtende, Glänzende, heißt, wie kann er da sein Kind Bertel oder Bertchen rufen? Noch viel unangenehmer ist es, wenn einem verständnißvollen Ohr statt Wilhelm Mimi, statt Flora Lolo und so weiter in lallender Form Momo, Dodo, Lilie, Lulu, Nana, Mizie, Sigi an den Nervensträngen zerrt. Der einzige im Kalender vorkommende Doppelklang Poppo kommt als Name jetzt nicht mehr in Betracht. Auch die englischen, aus Bequemlichkeit entstandenen Bob, Dick, Bill, Meg, Peg, Vic und dergleichen sind dem feinfühligen Ohr unangenehm. Von den deutschen Abkürzungen klingen Trudel oder Treidche gewiß nicht schöner als Gertraud oder Gertrude, oder ist Fieken beziehungsweise Rieke oder Riekchen schöner als Friederike, die Friedreiche? Ist Hans oder Hänsel und Hansi poetischer als Johannes, der Gottbegnadete? Mich empört es wie das süßlich-brünstige Mimili Claurens.

Die Bedeutung vieler deutschen Namen ist, da die neuhochdeutsche Sprache keine neuen geschaffen, den meisten Menschen heute ebenso unbekannt wie die aus der hebräischen, griechischen, lateinischen, französischen und englischen Sprache herübergenommenen.

Im Mittelalter waren es die Juden allein, die neue deutsche Namen bildeten wie Herz, Süßkind, Liebmann, Löb oder Leib (für Löwe), Bär, Hirsch, Wolf und ähnliche für Knaben, Taube, Freude, Süße, Schöne, Gute, Blume oder Blümchen, Röschen, Veilchen und dergleichen für Mädchen. Sogar das bairische Tockele (Püppchen) findet sich als jüdisch-deutscher Mädchenname. Es ist nur schade, daß durch das verdorbene Ghettodeutsch auch diese Namen verdorben wurden, denn statt Taube Taibche und Fraadche statt Freude klingt wahrlich nicht schön. Noch schrecklicher verdarb das Ghettodeutsch die aus den fremden Sprachen übernommenen Namen, so daß z. B. aus Alexander Sender, aus Phöbus Faibisch und Feist, aus Gentilla Jendelche, aus Dolce Telzche wurde.

Immerhin sieht man, daß man ganz gut in der Schaffung und Fortbildung neuer Namen hätte fortfahren und mit einigem poetischen Sinn die deutsche Sprache hätte bereichern können. Wenn die Juden für Affar, der Glückliche, eigentlich der Glückbringende, nicht Felix, sondern Selig und Seligmann bildeten, war das doch gewiß eine Bereicherung der deutschen Sprache und jedenfalls hätte Gute so gut geklungen wie Agathe, wenn man es nicht in Gitelche verballhornt hätte. Diese Namensverhunzungen durch das Ghettodeutsch sind mindestens ebenso häßlich wie die Veränderung des Namens Jean Baptiste in Schambes, Ursula in Orschel oder Kunigunde in Jundchen.

Der Staat duldet in Deutschland jetzt keine Bildung neuer Namen, denn das würde leicht zur Verübung „groben Unfugs“ führen können. Daß 1870 jemand seine am 2. September geborene Tochter Sedania nannte, das ging noch an, was sollte aber aus der schönen Weltordnung werden, wenn ein sozialdemokratischer Vater zu Ehren seiner Parteiheiligen seine Tochter anstatt Auguste oder Pauline Bebelia oder Singeria nennen würde?

Eine besondere Eigenthümlichkeit der Personennamen ist es, daß sie durch die Träger derselben, wenn ihnen eine Eigenschaft im besonderen Grade zugemessen ist, zu Gattungsnamen werden, wie Karl als Inbegriff der Stärke zu Kerl sich wandelte, wie Cäsar Gattungsbegriff für Kaiser wurde, wie Hans durch Verbindung mit Narr und Wurst auch ohne diese häufig als gleichbedeutend mit Narr gebraucht wird, Goliath für Riese, ein Thersites für den Typ der Häßlichkeit. Johann wird so häufig als Rufname für Diener gebraucht, daß ein „Johann“ soviel wie Hausbursche bedeutet. Es konnte jemand also im Deutschen ebenso gut sagen: Unser Johann heißt Friedrich, wie der Engländer Robert, abgekürzt Bob, allgemein als Bezeichnung für Knabe braucht, so daß man die Frage hören kann: „What's your name, Bob? Wie heißt Du, Robert?

Daß Namen allgemein für eine Nation gebraucht werden mit oder ohne Beiwort, das ist bekannt und kommt entweder durch die Häufigkeit des Namens im betreffenden Lande oder durch die Figur eines literarischen Werkes, das die Person dieses Namens so schildert, daß man sie als Prototyp der betreffenden Landesangehörigen betrachten kann, wie z. B. der deutsche Michel, John Bull für Engländer, Onkel Sam, Onkel Jonathan für Amerikaner, Pat für Irländer. Man legt auch einer ganzen Klasse infolge eines einzelnen Ereignisses einen Namen bei, wie man den englischen Landsoldaten Tom oder Tommy Atkins nennt, weil ein ganzes neu angeworbenes Regiment seine Personalien genau von dem vorgedruckten Musterbogen abschrieb, so daß sie alle unter Rubrik „Namens Tom Atkin“: eingeschrieben hatten. Jack (a) Tar ist nicht weniger bekannt als allgemeine Bezeichnung für den englischen Matrosen. Ebenso ist es bekannt, daß man in Deutschland gewisse Leute Louis, im französischen Alphons nennt. Als literarische Typen leicht verständlich sind Ausdrücke: der keusche Josef, der weise Salomo, die unschuldige Susanne, der treue Eckehard, der treue Heinrich und dergleichen. Ebenso ist es allbekannt, daß man Wilhelm Busch die Bezeichnung Max und Moritz für zwei ungezogene Knaben verdankt, aber viele Ausdrücke und der Grund ihrer Entstehung sind räthselhaft. Warum nennt man ein geschwätziges Frauenzimmer gerade Liese? (Bebbel-Lies, Schwatzliese, sogar Schmusliese), warum ein faules Mädchen faule Trine, ein schmutziges Schmutzliese, wenn es ein israelitisches ist, eine Dreck-Sorle? Der letztere Ausdruck ist wenigstens in Süddeutschland gebräuchlich.

Wie kommt es, daß der Name Itzig oder Juden-Itzig zum Gattungsbegriff wurde, während man das mit lebhaften Gesten begleitete und mit hebräischen Ausdrücken durchsetzte, oft auch verdorbene Deutsch, das man früher häufig, jetzt seltener, in Kreisen ungebildeter jüdischer Handelsleute findet, mauscheln nennt, so einen Hahn im Korbe „Mausche owwen“. Daß in Geschichten und Witzen ein dummer Kerl Damian genannt wird, läßt sich durch den Wortlaut erklären, wie kommt es aber, daß jeder witzige israelitische Knabe in den Witzblättern unbedingt Moritz heißt, daß jede übergebildete Professorentochter Eulalia gerufen wird, ähnlich wie der Franzose keinen Namen überspannter und lächerlicher findet als Kunigonde? Wie kommt es, daß ein leidenschaftlicher Kartenspieler gerade Spiel-Jeidel (oder Jeitel) genannt wird? Es gibt noch viele andere Eigenthümlichkeiten, die gewohnheitsmäßig mit einem bestimmten Namen in Verbindung gebracht werden, deren Entstehung und Bedeutung nicht bekannt ist, aber durch eine öffentliche Besprechung vielleicht erklärt werden kann.

Das Schwein als Wappenthier.

Aus Zorn über die Nachgiebigkeit der norwegischen Delegirten bei dem Abkommen mit Schweden hat ein radikales Storthingsmitglied den Vorschlag gemacht, den Hellebardenlöwen des Landeswappens durch ein Schwein zu ersetzen. Die ministerielle Presse dankt ihm dafür mit dem Vorschlag, selbst jenen Platz im vaterländischen Wappen einzunehmen.

An sich ist die Entrüstung über jenen Antrag wenig gerechtfertigt, denn der Eber war zur Zeit der Entstehung der europäischen Wappenbilder ein durchaus vornehmes Thier und findet sich als Kopf oder in ganzer Figur in zahlreichen Adelswappen aller Länder. Eine wie große Rolle dieses Thier aber gerade in der nordeuropäischen Vorzeit gespielt hat, weiß man ja aus der Mythologie jener Völker, die den gefallenen Helden in Walhalla zu dem Met den Braten des sich stets wieder belebenden goldborstigen Ebers vorsetzt. Ebenso haben in Skandinavien sehr viele Gegenden den Namen von diesem Thier empfangen; so heißt die jetzt freilich verschobene alte Grenze zwischen Schweden, Norwegen und Dänemark der Swinesund, wohl nach der häufigen Einfuhr dieses nützlichen Thieres auf jenem Wasserwege. Trotz der von ihm in der heidnischen Mythologie eingenommenen hervorragenden Stelle hing der gesteigerte Verbrauch dieses Fleisches wohl mit dem Einzug des Christenthums zusammen, da der heidnische Festbraten bei dem großen Jubelfest der Wintersonnenwende das Pferd war; über den Widerstand der bereits christlich gewordenen Könige gegen den Genuß dieses Fleisches bei dem Fest ist es mehrfach von seiten ihrer noch heidnischen Häuptlinge zu blutigen Angriffen auf sie gekommen. Um zu der Geographie zurückzukehren, so führt die belebteste Hafenstadt der dänischen Insel Fünen nach dem Schwein den Namen Swensborg, dem der Name der benachbarten Hafenstadt Faborg als Schafburg entspricht. In der Nähe befindet sich in dem buchtenreichen dänischen Binnenmeer eine Untiefe mit dem poetischen Namen „Der Wurstgrund“. In Deutschland haben wir übrigens die fränkischen Mainstädte Ochsenfurt und Schweinfurt, von denen die letztere sogar freie Reichsstadt war. Die Beispiele ließen sich sehr wohl noch häufen.

Jener norwegische Großthingsmann muß übrigens von der seinen Landsleuten nachgerühmten genauen Kenntniß der nordgermanischen Mythologie wenig besitzen, sonst hätte er wissen müssen, daß diese den jugendlich schönen Frühlingsgott Freyr auf dem goldenen Eber durch das sommerliche Korn reiten läßt, was die fruchtbringende Bewegung des Korns im Sommerwinde vergegenwärtigen soll. Vor dem Schwein hätten also die Norweger immerhin etwas mehr Respekt zeigen dürfen, selbst wenn sie für ihre neue Souveränität es als Glückssymbol nicht nöthig zu haben meinen.

— Stimmt. — Er: „Auf jeden Fall will ich nach meinem Tode mal verbrannt werden.“ — Sie: „Das werde ich nie zugeben.“ — Er: „Ich will aber nicht begraben werden.“ — Sie: „Darnach wirst Du ja gar nicht gefragt, wenn Du todt bist!“

Laßt Hartman Euer Heim ausstatten.

Hartmans hilfreicher Kredit

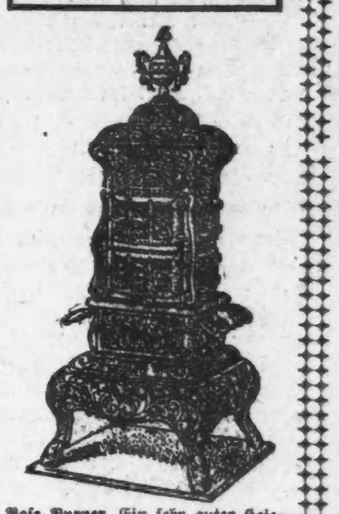
wird Euch geboten durch einen durchaus vertraulichen Plan. Wir machen unseren Plan zu einem hilfreichen, machen ihn so, daß er allen Anforderungen der Kunden entspricht. Es ist in dieser Hinsicht ein großer Unterschied zwischen Hartmans Kredit-Plan und allen anderen Kredit-Plänen in Chicago, und der Unterschied ist zu Euren Gunsten. Wir wollen, daß Ihr Vortheil zieht aus dem besseren Dienst, den wir den Leuten Chicagos offeriren.

Hartman's Kredit-Plan ist einfach, vernünftig und geschäftsmäßig. Er empfiehlt sich denkenden Männern und Frauen — hat so viele Vorzüge zur Bequemlichkeit der Leute.

Wir machen Arrangements, welche den Anforderungen des einzelnen Käufers entsprechen, und in diesen Arrangements für die Bequemlichkeit der Kunden übertrifft Hartman's Plan alle andern.

Oak Heizöfen, mit voller Nickel-Trimimngs, ornamentirte Castings, schwerer und äußerst dauerhafter Feuerkasten, brennt sowohl Kohlen wie Holz, ein äußerst sparsamer Heizofen. Speziell während der ganzen Woche.......... **3.75**
Bedingungen: 50c Anzahlung; 25c pro Woche.

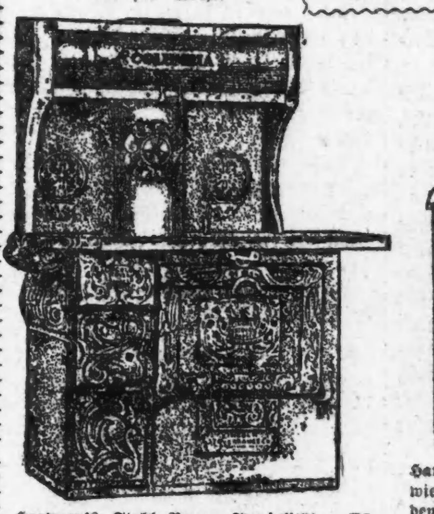
Hartman's Bett-Kombination, vollständige Ausstattung, bestehend aus Bettstelle, Spring und Matratze. Die Bettstelle ist wie das obige Design, mit sehr schönen Ornamenten, mit schwerer Tubing und großen Chills und Joints; die Springs sind äußerst dauerhaft, biegsam und bequem; die Matratze ist unser eigenes Fabrikat, hat weiches Obertheil und taped Edges, das Ticking ist extra schwer. Wir offeriren diese Ausstattung diese Woche für.................. **9.75**
Bedingungen: $1 Anzahlung, 50c pro Woche.



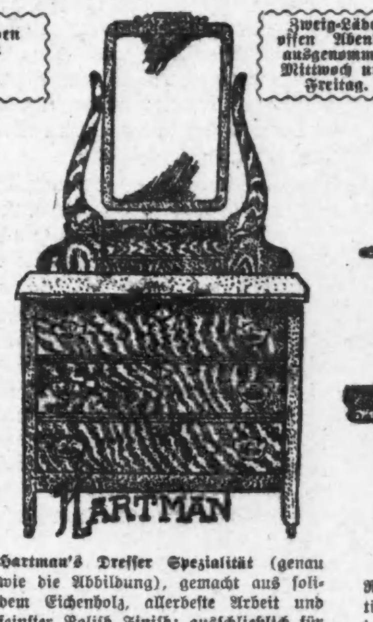
Base Burner. Ein sehr guter Heizofen mit Return Flues, großem Kohlen-Behälter, verbesserter Duplex Shaking Grate und allen den neuen Verbesserungen. Ein in jeder Beziehung garantirter Base Burner, mit prachtvollen Nickel-Trimmings. Speziell...... **19.75**
Bedingungen: $2 Anzahlung; 50c die Woche.

Haupt-Laden offen jeden Abend.

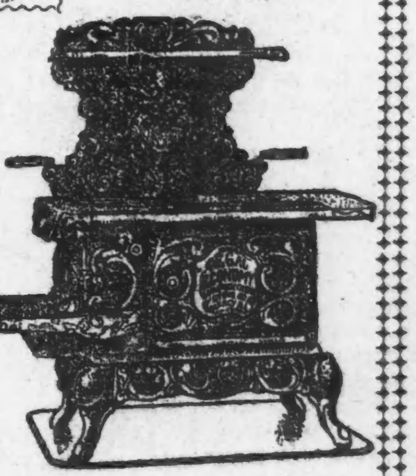
Zweig-Läden offen Abends, ausgenommen Mittwoch und Freitag.



Hartman's Stahl Range Spezialität. Es gibt keinen besseren zu diesem Preise. Dieser Kochherd ist angefertigt aus kalt gerolltem Stahl und ist mit Asbest ausgefüttert. Er besitzt Duplex Grate für das Verbrennen von Kohlen oder Holz und hat einen Feuerkasten, der fast unzerstörbar ist. Der Backofen ist viereckig und sehr groß. Dieser Kochherd ist vollständig mit hohem Wärme-Kloset, wie die Abbildung zeigt; prachtvolle Nickel-Trimmings.................... **27.50**
Bedingungen: 2.75 Anzahlung, 50c p. Woche



Hartman's Dresser Spezialität (genau wie die Abbildung), gemacht aus solidem Eichenholz, allerbeste Arbeit und feinster Polish Finish; ausschließlich für uns angefertigt, hat extra großen französischen Bevel Spiegel; gem. von einem der besten Fabrikanten von Bettzimmer-Möbeln in der Welt. Die Arbeit ist die allerfeinste und zu diesem Preise Werthe von außerordentlicher Art............ **9.75**
Bedingungen: $1 Anzahlung; 50c pro Woche.



Range Spezialität. Ein hochfein ornamentirtes Design mit prachtvollen Trimmings in Nickel. Besitzen extra große Backöfen — sind von einem der bestbekannten Fabrikanten des Landes angefertigt und in jeder Beziehung garantirt. Vollständig mit hohem Shelf 21.75; Preis mit schwingendem Thee-Shelf nur............................ **18.75**
Bedingungen: $2 Anzahlung; 50c pro Woche.

N.-W.-Branch 961 bis 963 Milwaukee Avenue.

HARTMAN'S

S.-W.-Branch Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Main Store offen jeden Abend.—Zweig-Läden offen Abends, ausgenommen Mittwochs und Freitags.

Main Store — Main Store
223-225-227-229 WABASH AVENUE

Main Store offen jeden Abend.—Zweig-Läden offen Abends, ausgenommen Mittwochs und Freitags.

Es ist Hostetter's Magen-Bitters

das Ihr braucht, wenn Euer Appetit schlecht, die Zunge belegt, die Haut fahl und der Schlaf ruhelos ist. Nichts anders vermag seinen Platz zu nehmen, und deshalb rathen wir Euch dringend nur

HOSTETTER'S

mit unserem Privat-Stempel am Halse der Flasche zu nehmen. Ihr werdet es besonders werthvoll finden als Heilmittel gegen die obigen Uebel, und auch in Fällen von Migräne, saurem Aufstoßen, Nervenleiden, Verstopfung, Unverdaulichkeit, Dyspepsie oder Schlaflosigkeit.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Versicherungsverhöre.

New York, 17. Okt. McCurdy, der familienversorgende Präsident der „Mutual Life", sagte bei der Fortsetzung seiner Zeugenaussagen vor dem Ausschuß der Legislatur, er habe nicht gewußt, was die Anzeigen dieser Gesellschaft enthielten. Er konnte oder wollte allerhand Fragen nicht beantworten und wurde zornig.

Interessant waren auch die vergleichenden Erklärungen, welche vom Hilfsanwalt des Ausschusses, James McKeen, gegeben wurden. Es geht aus denselben hervor, daß die Gehälter des Präsidenten der Bank von England und desjenigen der Bank von Frankreich und desjenigen der Deutschen Reichsbank nur kleine Bruchtheile dessen betragen, was Herr McCurdy als Präsident der „Mutual" erhält!

Wichtige industrielle Entdeckung.

Portland, Oreg., 18. Okt. David T. Day, Vorsteher der Bergbauabtheilung des Geologischen Vermessungsamtes der Ver. Staaten, behauptet, daß nach mehrmonatigen Versuchen eine Methode entdeckt worden ist, den Magnetit oder schwarzen Sand, welcher an den Mündungen vieler Flüsse an der Pazifik-Küste entlang in großen Mengen zu finden ist, industriell auszunutzen. Man wußte längst, daß dieser Sand sehr eisenhaltig ist, doch kannte man kein Mittel, das Eisen auf wohlfeile Weise herauszuziehen. Dies soll jetzt gelungen sein. Herr Day erlangte bei einem Experiment aus einer Tonne solchen Sandes 683 Pfund Eisen.

Hotelbrand in Portland.

Portland, Oreg., 18. Okt. Das „Mount Hood Hotel," gerade außerhalb der Ausstellungsanlagen, gerieth gegen halb 2 Uhr heute früh in Brand und brannte vollständig nieder. Zur Zeit befanden sich nur 6 Gäste im Hotel, und diese sowie das Dienstpersonal wurden gerettet. Erst hieß es, zwei Personen seien umgekommen; aber diese Angabe stellte sich als grundlos heraus. Das Feuer zerstörte auch zwei Wohnhäuser. Der Eigenthumsverlust am Hotel beträgt $4500; dieses Gasthaus war eins der vielen leichten Fachwerkgebäude, welche unmittelbar vor der Eröffnung der Lewis & Clark-Gedenkausstellung gebaut worden waren.

Der drohende Fuhrmannsstreik.

New York, 18. Okt. In einer Extrasitzung gestern Abend erörterte der Verband der Fuhrwerkbesitzer die Forderungen, welche vom Verband der Fuhrleute betreffs Bezahlung für Ueberzeit, Anerkennung der Gewerkschaft, und anderer Fragen unterbreitet wurden. Ueber diese Forderungen droht, ein Fuhrmannsstreik derselben Art auszubrechen, wie derjenige von Chicago im letzten Frühjahr und Sommer war. In der obigen Sitzung gelangte man noch zu keinem endgiltigen Ergebniß, aber es soll nächstdem eine weitere Berathung stattfinden.

Besuch der Portland-Ausstellung.

Portland, Oreg., 18. Okt. Eine durchgesehene Zusammenstellung über den Besuch der verflossenen Lewis & Clark-Zentennialausstellung besagt, daß während der ganzen Ausstellungszeit dieser Besuch sich auf 2,551,780 belief. Darunter waren 1,580,617 bezahlte und 971,163 freie Besucher.

Einbruch im Gouverneurshaus.

Cleveland, 18. Okt. Der Polizei wurde gemeldet, daß vor einem oder zwei Tagen in das Haus des Staatsgouverneurs Herrick, auf den Euclid Heights, in Abwesenheit der Bewohner eingebrochen worden ist, und Artikel im Werth von etwa $1000 gestohlen worden sind. Die Polizei hat noch keine Spur.

Ausland.

Fejervary und allgemeines Stimmrecht.

Budapest, 18. Okt. Im Amtsblatt erscheint heute ein eigenhändiges Schreiben des Kaiserkönigs Franz Joseph, wonach Baron Fejervary wieder zum ungarischen Ministerpräsidenten ernannt ist und die noch vakanten Ministerposten ausfüllen soll. Außerdem heißt es, daß das Ministerium den ungarischen Reichsrath auflösen und für nächsten Sommer eine Neuwahl anordnen soll,—und zwar auf Grundlage der Bewilligung des allgemeinen Stimmrechts nach belgischem System.

Wien, 18. Okt. Jetzt gilt es für gewiß, daß der österreichische Ministerpräsident Baron Gautsch v. Frankenthurn abdanken wird; denn er ist ein hartnäckiger Gegner des allgemeinen Stimmrechts und fürchtet, daß seine Einführung in Ungarn auch zu seiner Einführung in Oesterreich führen werde.

Noch nicht in Freiheit.

Tanger, Morokko, 28. Okt. Die Angabe, daß die zwei britischen Offiziere von dem gestrandeten Reparaturschiff „Assistance", welche von nördlichen Morokkopiraten gefangen genommen wurden, wieder freigegeben seien, war verfrüht; doch sind aussichtsvolle Unterhandlungen mit den Räubern im Gange.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

San Franzisko: Arrgonia von Südamerika usw. Sydney, Australien: Sierra von San Franzisko, über Honolulu.
Boston: Cestrian von Liverpool; Manitou von Antwerpen.
St. Johns, N. F.: Laurentian, von Glasgow nach Philadelphia.
Gibraltar: Gerty, von New York nach Triest usw.; Canopic, von Boston nach Neapel und Genua.
Neapel: Citta di Torino von New York.
Glasgow: Carthaginian und Columbia von New York; Corinthian von Montreal.
London: Minnehaha von New York.
Liverpool: Majestic von New York; Saxonia von Boston.

Abgegangen.

New York: Sicilia nach Italien; Potsdam nach Rotterdam; Baltic und Cevic nach Liverpool; Jersey City nach Bristol.

Uneeda Biscuit, der tadellose Soda Cracker, versieht im besten Verhältniß die Anforderungen des Gehirns, der Nerven und die Anforderungen des Körpers nach **mehr** Nahrung und **besserer** Nahrung. 5¢

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Die Gährung im Ruhrgebiet.

Westpreußens neuer Oberpräsident.—Pariser Enthüllungen lassen die Blätter nicht ruhen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 18. Okt. Einer neuerlichen Meldung aus Essen zufolge weist das ganze Ruhrgebiet wieder eine große Erregung auf. Die Bergarbeiter halten überall Versammlungen ab und besprechen Maßregeln gegen die Zechenverwaltungen, welche sich an die, nach dem Ende des letzten großen Streiks getroffenen Vereinbarungen angeblich nicht kehren und den Bestimmungen der Berggesetznovelle ein Schnippchen zu schlagen wissen. Auch die immer unerträglicher werdende Fleischtheuerung spielt in den Erörterungen eine bedeutende Rolle.

Ein neuer Ausbruch des Riesenkampfes, der mit unendlicher Mühe im Frühjahr beigelegt wurde, wird befürchtet.

Der Regierungspräsident von Marienwerder, v. Jagow, gilt als Nachfolger des Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen, Delbrück, der, wie schon gemeldet, den „langen Möller" an der Spitze des preußischen Handelsministeriums ersetzt.

Herr v. Jagow stand eine Zeitlang nicht in besonderer Gunst und war als Kanalgegner zur Disposition gestellt worden.

Trotz der amtlichen Abwiegelung betreffs der sogenannten Delcassé-Affäre, der Enthüllungen der Pariser Zeitungen „Matin" und „Figaro" über das angebliche Hilfsanerbieten Englands an Frankreich für den Fall eines Krieges mit Deutschland, besprechen die Blätter die Vorgänge noch immer auf das Eifrigste. Sie ziehen aus allen bekannt gewordenen Einzelheiten den Schluß, daß der ehemalige französische Minister des Aeußern Delcassé von Jemandem bündige Zusicherungen hatte oder zu haben glaubte.

Außerdem enthalten, wie betont wird, die Angaben des britischen Staatssekretärs des Aeußern, Lord Lansdown, das Zugeständniß, daß ein Bündniß für den Fall eines Angriffs Deutschlands gegen Frankreich erörtert wurde. Delcassés Aufgabe wäre dann einfach gewesen, Deutschland zum Angriff zu reizen, um so Englands Hilfe herbeizuführen.

Das ganze deutsche Publikum ist nach wie vor äußerst beschäftigt mit der Angelegenheit.

Freiherr Speck von Sternburg, der deutsche Botschafter in Washington, der gestern vom Kaiser empfangen wurde, reist bestimmt am 24. Okt. nach den Ver. Staaten ab. Sobald er in Washington eingetroffen ist, werden die Verhandlungen betreffs Abschlusses eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Amerika beginnen.

Bezüglich der Aussicht auf Bestätigung eines vereinbarten Vertrags durch den Kongreß erklärte Freiherr v. Sternburg in einem Interview, er müsse nach so langer Abwesenheit von Washington den Boden erst wieder von Neuem sondiren.

Dem nächsten Reichstag — sagte er ferner — werde ein Etatposten für den Neubau der deutschen Botschaft in Washington zugehen. Zunächst handle es sich um den Ankauf des, bereits gesicherten Grundstücks, das in bester Lage ausgewählt sei. Nächstes Jahr kämen die Baupläne an die Reihe, deren Gestaltung von der Höhe der Bewilligung abhänge.

Der Gesundheitszustand des Botschafters ist, nachdem er die Kur in Nauheim und Kreuznach durchgemacht hat, ausgezeichnet.

Linewitsch wird Zarenadjudant.

St. Petersburg, 18. Okt. Generalleutnant Linewitsch, der Oberbefehlshaber der russischen Armee im Felde, ist zum Generaladjutanten des Zaren Nikolaus ernannt worden.

Ein, heute Vormittag veröffentlichtes Reskript des Zaren verleiht dem Grafen Lamsdorff, dem russischen Minister des Auswärtigen, den Wladimirorden erster Klasse, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste während des Krieges sowie während der Friedensverhandlungen.

Fliegen und Cholera.

Paris, 18. Okt. Prof. Chantemisse, der jetzige Vorsteher des Pasteur-Instituts, sagte in einem Vortrag in der Akademie der Medizin, daß die Fliegen die größten Verbreiter der Cholera in den Städten seien, und seine Versuche dies bewiesen hätten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ein toller Hund biß in Brooklyn, N. Y., 4 Schulkinder. Diese wurden nach dem Pasteur-Institut gesandt.

— Zu Cecil, Pa., wurde ein Bahngüterwagen, auf dem 8 Bahnarbeiter waren, von einem Güterzug angerannt. 2 Arbeiter wurden getödtet.

— 34 Personen wurden beim Entgleisen eines Zuges 35 Meilen nördlich von Cheyenne, Wyo., verletzt, 3 wahrscheinlich tödtlich.

— Prof. Edmund Jones James wurde unter den üblichen Feierlichkeiten als Präsident der Universität von Illinois in Champaign eingesetzt.

— Zu Salt Lake City, Utah, starb der 71jährige, zum Mormonismus bekehrte Hirini Whanng, früher Häuptling des mächtigen Maoristammes an der Küste von Neuseeland.

— Der, jüngst von seiner Gattin geschiedene Hotelbesitzer Wm. Tubbs in Coshocton, O., verwundete die Frau durch einen Schuß wahrscheinlich tödtlich und beging dann Selbstmord.

— Kriegssekretär Taft wird nach der Landenge von Panama gehen, um die Verhältnisse im Hinblick auf eine Befestigung der Endpunkte zu studiren.

— Die eingeborenen Philippiner in Manila treffen Vorbereitungen zum Empfang von Wm. J. Bryan nach seiner Wegreise von Japan. Bryans amerikanische Freunde in Manila wollen ihm einen Extraempfang bereiten.

— Der streikende Ofenpolirer Michael Goodwin in Newark, O., wurde von zwei italienischen Streikbrechern erschossen, und John A. Marker schwer verletzt. Einer der Streikbrecher wurde verhaftet; er sagt, er habe einen Angriff befürchtet.

— Auf Weisung des Präsidenten Roosevelt wurde der 25jährige, in den Ver. Staaten geborene Chinese Pang Hong, welcher blos Verwandte in China besucht hatte, aber bei der Rückkehr zu Portal, N. D., von Bundesbeamten festgehalten worden war, in die Ver. Staaten zugelassen.

— Chas. M. Adams, Präsident und Schatzmeister der „Waters Pierce Oil Co.", wurde wegen Mißachtung des Gerichtshofes in Anklagezustand versetzt, weil er die Fragen über eine Verbindung zwischen dieser Gesellschaft und der „Standard Oil Co." nicht beantwortete.

— Eine Dynamitexplosion am Eingang vom Grocerieladen des Italieners Antonio Garbalvo in New York zerstörte einen Theil der Fassade und rief in dem sechsstöckigen Haus großen Schrecken hervor. Garbalvo hatte vor einer Woche ein, „Schwarze Hand" unterzeichneten Drohbrief erhalten, welcher $1000 forderte.

— Im Wagenschuppen einer Brauerei in New York, hinter Fulton Ave., fand man eine sterbende Frauensperson mit drei Kugelwunden. Ein deutscher, Anna Laonge unterzeichneter Brief, den man in ihrem Geldtäschchen fand, deutet auf Selbstmord; aber die Polizei sagt, die Schußwunden ließen sich damit noch nicht alle erklären.

Ausland.

— Zu Warschau, Kiew, Saratow und in vielen anderen russischen Städten sind neue Streiks ausgebrochen!

— Der Jahrestag des russischen Thronerben wurde gestern in Rußland als großer Feiertag begangen.

—Nicht zu Bremen, sondern zu Brunnen, in der Schweiz, hält sich der vielgenannte, fälschlich todtgesagte Ex-Leutnant Bilse auf.

— Die Sendung französischer Kriegsschiffe nach Westindien (und weiterhin vielleicht nach Venezuela) erfolgt im vollen Einverständniß mit der Regierung der Ver. Staaten.

— Die Leiche des berühmten englischen Schauspielers Sir Henry Irving wurde in einem Krematorium verbrannt; die Asche wird nach der Westminster-Abtei gebracht.

— Russische Strafgefangene von der Insel Sachalin, die nach ihrem Entkommen von den zu Kabarowsk, Ostsibirien, Zuflucht gesucht hatten oder von den Japanern am Festland abgesetzt worden waren, werden jetzt haufenweise nach dem Gefängniß zu Stretensk gebracht.

— Das russische Kriegsministerium kabelte dem General Linewitsch die Nachricht von der Friedensbestätigung und wies ihn an, seine Truppen binnen 18 Monaten aus der Mandschurei und Korea zurückzuziehen.

— Bei weiteren Versuchen mit dem Lebaudy'schen lenkbaren Luftballon zu Toul, unter den Auspizien des französischen Kriegsministeriums, gelang es auch, Scheinprojektile auf die Forts zu werfen.

— Es ist festgestellt, daß Andreas DeWet nichts mit der sogenannten Boerenverschwörung in Deutsch-Südwestafrika zu thun hatte. Er war seit Monaten in einem anderen Theil Afrikas; aber sein Hotel zu Windhuk wurde von 7 anderen Boeren zu Besprechungen benutzt.

— Die Marokko-Piraten, welche 2 britische Marineoffiziere gefangennahmen, haben dieselben bereits wieder freigelassen, da sie einen Angriff seitens eines britischen Torpedobootes befürchteten.—Auf den britischen Torpedojäger „Cherwell" wurde zwischen Ceuta und Ceres gefeuert, und der Schornstein getroffen.

— Andrew Carnegie sprach in seiner Rektoratsrede vor der Universität in St. Andrews, Schottland, über den Weltfrieden und sagte, dieselben fünf Nationen, die in China den Boxeraufstand niederwarfen, könnten gemeinsam den Weltfrieden für alle Zeiten erzwingen; ja schon drei derselben könnten die Unterbreitung aller internationalen Streitigkeiten vor ein Schiedsgericht herbeiführen.

— In Moskau ist der Schriftsetzerstreik zu Ende.—Bei den Streikkrawallen in St. Petersburg wurde auch ein Straßenbahnwagen von Streikern angegriffen, eine Frau wurde verletzt, und Soldaten wurden beschossen und mit Steinen beworfen. Die Soldaten feuerten diesmal, ihren Befehlen entsprechend, nur in die Luft; sie hatten mehrere Verwundete. Zwei Wagenladungen mit Schnaps wurden von den Streikern weggenommen.

Lokalbericht.

Erzielt nur fünf Cents den Monat.

Die Antwort des Gründers der Western Life Ind. Co.

Wm. H. Gray, Gründer der Western Life Indemnity Co., hat heute im Superiorgericht auf die Beschuldigungen geantwortet, welche in dem unlängst von zehn Polizeninhabern eingereichten Antrag auf Ernennung eines Masseverwalters für die genannte Gesellschaft gegen ihn erhoben worden waren. Gray bestreitet, daß er unerlaubter Weise sich mittels betrügerischen Vertrages an den Geldern der Polizeninhaber bereichert habe. Wohl habe er einen Vertrag abgeschlossen und unter demselben fünf Cents monatlich von je $1000 Versicherung erhalten, welche in Kraft waren, aber er bestreitet, daß er auch für jede neue Polize $1 für je $1000 des Versicherungsbetrages oder sonstige Zahlungen erhalten habe. Des Weiteren bestreitet er, daß die Direktoren Strohmänner gewesen seien, sowie alle Strohmänner gewesen seien, und alle

Steuerrückstände.

Auf Zahlung von Steuerrückständen ist heute im Superior-Gericht unter Anderen Herr Fred Griesheimer verklagt worden, der auf das früher von ihm an der Ecke von State Str. und Jackson Boulevard betriebene Ladengeschäft noch Steuern im Betrage von $204.52 schuldet. Ferner sind Steuerklagen anhängig gemacht worden gegen: Vinnedge Bros., $548.15; Cosmopolitan Light Co., $639.10; Chicago Writing Machine Co., $421.84; Lake Michigan and Lake Superior Transportation Co., $1119.67.

Kaffee Neuralgia

Verschwindet, wenn man den Kaffee aufgibt.

Eine Dame, die unwissentlich der Nervenzerrüttung verfiel, die von Kaffee verursacht war, schreibt:

„Ich habe mein ganzes Leben Kaffee getrunken und zwar regelmäßig dreimal den Tag.

„Vor etwa ein oder zwei Jahren begann ich an Nerven-Neuralgie zu leiden, hatte nervöses Kopfweh und allgemeine Nervenzerrüttung, wodurch ich nicht nur unfähig wurde meine Hausarbeit zu thun, sondern gezwungen war, häufig zwei oder drei Tage lang in einem dunklen Zimmer zu bleiben.

„Ich versuchte mehrere Aerzte, einen nach dem andern, und keiner war im Stande, mir nachhaltige Heilung zu verschaffen.

„Vor acht Monaten meinte eine Freundin, daß der Kaffee vielleicht die Ursache meiner Leiden sei, und ich sollte Postum Food Kaffee versuchen und den alten Kaffee aufgeben. Es freut mich, daß ich ihren Rath befolgte, denn meine Gesundheit ist gänzlich wiederhergestellt. Ich habe keine Neuralgie mehr, noch habe ich auch nur ein einziges Kopfweh während diesen acht Monaten gehabt. Keine meiner Tage werden mehr mit Einzelhaft im dunklen Zimmer vergeudet. Ich verrichte meine ganze Arbeit mit Ruhe. Das Fleisch, das ich während der Jahre meiner Nervenzerrüttung verloren, habe ich während diesen Monaten wieder gewonnen, und ich bin wieder eine gesunde, glückliche Frau. Ich lege eine Liste von Namen meiner Freundinnen bei, die die Wahrheit dieser Angaben bestätigen." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund.

Zehn Tage des Versuchs Kaffee aufzugeben und Postum zu trinken ist genügend. Alle Grocers.

Die Klausel gilt.

„Harvey Land Association" gewinnt ihren Prozeß.

Die „Harvey Land Association" hat bei dem Verkauf ihrer Baustellen in dem Vororte Harvey es zur Bedingung gemacht, daß die Käufer auf den erworbenen Grundstücken nicht Handel mit geistigen Getränken treiben dürfen, widrigenfalls das Land an die „Association" zurückfallen solle. Als vor zehn Jahren einer der Käufer sich um diese Klausel nicht scherte, wurde die Gesellschaft klagbar, doch wies man sie mit ihrer Klage ab, mit der Begründung, bei dem Verkauf des Landes hätte sie sich jeden Verfügungsrechtes über dieses begeben; der fragliche Vorbehalt habe keine rechtsverbindliche Kraft. Jetzt nun ist von dem aushilfsweise im Kreisgericht amtirenden Richter Wright in einem ganz gleichen Prozesse, von der Land Association gegen George S. Freeman angestrengt, eine genau entgegengesetzte Entscheidung abgegeben worden, und wenn diese aufrecht erhalten werden sollte, ist Freeman sein Grundstück los. Viel gehören wird ihm davon freilich ohnehin nicht mehr. Seitdem nämlich die „Land Association" den Prozeß gegen ihn angestrengt hat, ist Freeman anderweitig noch in schlimmere Ungelegenheiten gerathen. Gelegentlich einer Rauferei nämlich, zu der es in seiner Wirthschaft kam, hat er einen seiner Gäste getödtet. Er ist unter der Anklage des Todtschlags prozessirt, schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt worden. Zur Verhandlung des gegen ihn schwebenden Zivilprozesses ist er aus Joliet hierhergeschickt worden. Begonnen wurde mit dieser Verhandlung vor Geschworenen, die beiderseitigen Anwälte kamen aber überein, die Entscheidung dem Richter zu überlassen — mit dem oben mitgetheilten Ergebniß. Anwalt der Land Association ist Samuel Tachard, die Sache Freemans wurde von der Firma Moran, Mayer und Meyer geführt, die bereits gegen das Urtheil Berufung eingelegt hat. Anwalt Tachard hat schon heute zehn andere Wirthe in Harvey benachrichtigt, daß man auch gegen sie auf Rückgabe ihrer Baustellen klagen werde, falls sie ihre Schanklokale nicht schließen.

Armer Kerl.

Ex-Hauptmann Carter behauptet, er sei das Opfer einer Kabale.

Bei der Untersuchung über den Verbleib des vielen Geldes, um das er die Bundesregierung angeblich hat begaunern helfen, behauptete heute Oberlin Carter, früher Hauptmann im Geniekorps, daß er nur infolge einer Verschwörung der Unterschlagung schuldig befunden und verurtheilt worden sei. Die Verschwörer seien die Mitglieder des Kriegsgerichts gewesen, vor dem seine Verurtheilung erfolgte. Man habe in seiner Abwesenheit Zeugen gegen ihn aussagen lassen, die nicht zurechnungsfähig waren. Das gelte besonders in Bezug auf seinen Schwiegervater, Herrn Westcott, den man dermaßen eingeschüchtert habe, daß er schließlich zu Allem „Ja" gesagt habe.

Verspricht sich nichts davon.

Von den 75 Delegaten, aus denen sich der städtische Charter-Ausschuß zusammensetzen soll, sind jetzt alle bis auf 17 ernannt. Es fehlen nur noch zwei Mann von der Westseite-Parkbehörde und die fünfzehn Vertrauensleute des Mayor Dunne. Dieser sagt, unter den bisher ernannten Delegaten befände sich gerade nur eine Handvoll Demokraten, und das Element der Verstadtlicher sei so gut wie gar nicht vertreten. Am liebsten, scheint es, möchte der Mayor das Zusammentreten des Konvents überhaupt vereiteln. Er sagt indessen, daß er seine fünfzehn Mann ernennen werde, sobald die Westseite-Parkverwaltung ihre Auswahl getroffen haben werde. Von der Arbeit des Konvents verspricht der Mayor sich für die Förderung seiner Lieblingsideen nicht viel Gutes.

Auf der Spur.

Die Beamten der Chicago Ave.-Bezirkswache haben durch einen Italiener, dessen Namen geheim gehalten wird, erfahren, daß der italienische Eisenbahnarbeiter Fred Farino, 150 oder 152 Gault Court, der Mann gewesen sei, der am Sonntag Abend auf Wm. Keenan geschossen hat. Man untersuchte daraufhin die beiden Häuser und fand unter einer Treppe des Hauses Nr. 152 einen Ueberrock und einen Rock, die Farino gehören sollten. Eine starke Polizeimannschaft forscht nach dem angeblichen Schießbold.

Polizisten bestraft.

Die früheren Polizisten Frank McDermott und Daniel Bresnahan wurden heute vom Richter Prindiville wegen Erpressung zu je $100 Geldstrafe verurtheilt. Als Klägerinnen waren bekanntlich die Bordellwirthinnen Mary Davenport, 202 Ontario Str., und Clara Governor, 127 LaSalle Ave., aufgetreten, bei denen die Beiden Gelder „für den Wahlfonds" sammeln wollten.

Kurz und Neu.

* Baukommissär Williams hat den Angestellten seiner Abtheilung durch Anschlagzettel bekannt gegeben, daß sie sich während der Dienststunden nicht ohne Urlaub von ihrem Posten entfernen dürfen und Gehaltsabzüge oder noch Schlimmeres zu gewärtigen haben, falls sie es doch thun.

* Im Stafford Hotel, Van Buren und La Salle Str., stürzte ein Gast, Arthur McQuinn, heute aus dem dritten ins zweite Stockwerk und erlitt leichte Verletzungen. McQuinn ist jetzt im County-Hospital.

Es fehlt Etwas. Euer Befinden zeigt es an, euer Aussehen verräth es. Ihr mögt nicht wissen was es ist, noch was dafür zu thun, ihr werdet jedoch keinen Irrtum machen wenn ihr Eure Zuflucht nehmt zu

—Forni's—

Alpenkräuter-Blutbeleber,

dem alten bewährten Kräuterheilmittel. Er enthält nichts was schädlich wirken kann. Er reinigt das Blut, stärkt und kräftigt das ganze System. Ist kein Ladenhüter in den Apotheken. Wird nur von Spezial-Agenten oder direkt verkauft durch den Eigentümer

DR. PETER FAHRNEY.

112-114 South Hoyne Avenue, CHICAGO, ILLINOIS.

Testament eingereicht.

Das Testament der verstorbenen Frau Eleanore W. McClurg, Wittwe von A. C. McClurg, wurde heute im Nachlassenschaftsgericht zur Bestätigung eingereicht. Die Erblasserin verfügt in dem Dokument über eine Fahrhabe im Werthe von $363,000 und Liegenschaften im Werthe von $175,000.

An Blutvergiftung gestorben.

Der 46jährige David Walsh starb heute im Countyhospital an Blutvergiftung, welche er durch Vernachlässigung einer Quetschwunde an seiner Hand, die er in einer Maschine erlitt, sich zugezogen hatte.

* An der Madison Str. und Wabash Ave. wurde der fünfzehn Jahre alte Laufjunge John Hannon heute von einem Straßenbahnwagen zur Seite gestoßen und am Kopfe verletzt. Hannon begab sich nach seiner Wohnung, 741 W. 13. Str.

* Gegen fünfzig Besitzer von Kraftwagen sind zum Mayor zitirt worden, weil sie sich nicht um die städtische Fahrordnung scheren. Sie sollen mit Lizens-Entziehung bedroht werden für den Fall, daß sie bei ihrer Rücksichtslosigkeit dem Publikum gegenüber beharren.

* Bundesrichter Baker von Indiana hatte hier gestern im Auditorium Annex-Hotel eine lange Unterredung mit Distriktsanwalt Keating von Indiana und Hilfsgeneralpostmeister Nebb aus Washington. Es heißt, er habe Auskunft geben müssen über seine anstößige Beflissenheit, aus Zivildienst-Angestellten der Bundesregierung Beiträge für die republikanische Parteikasse herauszuschinden.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

San Franzisko: Algoa nach Sydney.
Ponta del Gada, Azoren: Romanic, von Neapel nach Boston.
Queenstown: Caronia, von Liverpool nach New York; Lake Champlain, von Liverpool nach Montreal.

Die Bundesfinanzen Australiens.

Am 22. August hielt der australische Finanzminister Sir John Forrest im Abgeordnetenhause des Bundes seine Budgetrede, aus der hervorgeht, daß die Einnahmen des Bundes für das verflossene Finanzjahr 11,46 Mill. Pfd. St. betrugen und damit um 109,000 Pfd. unter dem Anschlage blieben. Die Zölle und indirekten Steuern brachten 8,8 Mill. (180,000 Pfd. unter dem Ansatz), Post und Telegraph 2,6 Mill. (+ 70,000). Den Einzelstaaten wurden aus den Einnahmen 7,1 Mill. überwiesen. Der Voranschlag an Einnahmen für das laufende Finanzjahr beträgt 11,4 Mill. oder 73,000 weniger als im Vorjahre. Die Zölle und indirekten Steuern sollen 8,7 Mill., oder 116,000 Pfd. weniger ergeben; es werden indeß 50,000 Pfd. für Zucker auf frühere Jahre umgeschrieben. Die eigentliche Einnahme aus dem Zucker wird in diesem Jahre auf 21,000 Pfd. weniger angesetzt. In dem Sondertarif für Westaustralien wird nach dem vorigen auch das laufende Jahr eine Mindereinnahme ergeben. Von der Post und Telegraphie werden 2,7 Mill. erwartet. Die Ausgaben betrugen im vorigen Jahre 4,3 Mill. ohne die Ueberweisungen an die Einzelstaaten. Für das laufende Jahr wird der Betrag auf 4,6 Mill. nebst 6,8 Mill. für die Einzelstaaten angesetzt; letztere werden 358,000 weniger als im Vorjahre, aber immer noch 469,000 Pfd. über das gesetzliche Maximum erhalten. Die wichtigsten Vermehrungen der Ausgaben betreffen: den Zuschuß zur Reichsmarine mit 51,000, Vergütungen für einheimischen Zucker 25,000, Landesvertheidigung 25,000, Post und Telegraph 88,000, neue öffentliche Arbeiten 118,000 Pfd. Sterling.

Der Finanzminister erklärt sich für Uebernahme der Schulden der Einzelstaaten, die 234 Mill. Pfd. St. oder rund 1200 Mill. Doll., betragen, durch den Bund. Obwohl dies eine Verfassungsänderung erfordern würde, empfiehlt der Minister den Schritt als geeignet, dem jetzigen Wettlauf der Einzelstaaten um Anleihen Einhalt zu thun. Die in den nächsten fünf Jahren vorauszusehenden 115 Mill. Doll. Staatsanleihen könnten vortheilhafter begeben werden, wenn hinter ihnen die große Bundesschuld stände. Der Minister wäre auch für feste Ueberweisungen an die Einzelstaaten nach kanadischem Muster. Im Uebrigen hält er die Zukunft Australiens für günstig. Obwohl dessen Bevölkerung nur fünf Millionen beträgt, ist seit 1852 für 611 Mill. Pfd. Sterl. Gold ausgeführt worden. Der Ertrag der Goldförderung wurde im vorigen Jahre auf 16 Mill. Pfd. geschätzt. Es sind 8½ Mill. Acres Land unter Kultur; die Weizeneinfuhr wird mit 5¼, die Butterausfuhr auf 2½ und die Wollausfuhr auf 17 Mill. Pfd. bewerthet. Von dem Außenhandel, der 94½ Mill. Pfd. betrug, kamen 74 auf das britische Reich. Die Banken haben 96, die Sparkassen 35 Mill. Pfd. St. Einlagen. Der Tonnengehalt der in australischen Häfen eingelaufenen Schiffe betrug im vorigen Jahre 29 Mill. Der Außenhandel übersteigt denjenigen Dänemarks, Norwegens, Schwedens, der Schweiz, Spaniens, Portugals und Japans. Das laufende Jahr verspricht in wirthschaftlicher Hinsicht außerordentlich günstig zu werden. Die Ernten sind reichlich ausgefallen, die Schafschur hat die besten Ergebnisse und der Geldmarkt ist wohl versorgt. Dagegen werden in naher Zukunft an die Bundesfinanzen Ansprüche gestellt werden, die ungünstig wirken müssen: der Beitrag für die Reichsvertheidigung schwillt an, die neuen Zuschußverträge mit Dampferlinien erfordern bedeutende Opfer, die Vergütung auf einheimischen Zucker wächst an, und dabei steigen die Bundesausgaben fortwährend.

Minister als Sachverständiger.

In München spielten zwei wegen der Nebenumstände interessante Spielerprozesse. In der bairischen Hauptstadt wird die „lustige Sieben" geradeso wie in Oldenburg gespielt. Es wird in den Klubs, Nebenräumen von Restaurants, mit derselben Sorgfalt wie anderweitig gepokert. In einem Café der innersten Stadt wurde nun vor einigen Wochen eine Gesellschaft beim Pokern von der Polizei überrascht. Desgleichen hat die Polizei in einem vornehmen Restaurant eine Anzahl den besseren Ständen angehörigen Personen, die sich mit der „lustigen Sieben" beschäftigten, ertappt. Sowohl die beiden Wirthe wie die spielenden Personen wurden deshalb in Anklagezustand versetzt. Das wäre im Verfolg des Reichsstrafgesetzbuches keine Merkwürdigkeit. Merkwürdig bleibt aber der Verlauf der Untersuchung. Der Restaurateur des Cafés war, wie der „Zeit" berichtet wird, so boshaft, den oldenburgischen Justizminister Ruhstrat als Sachverständigen vorladen zu lassen, damit er bekunde, daß das „Pokern" und das Spiel der „lustigen Sieben" keine verbotenen Glücksspiele seien. Der Rechtsanwalt der beim Spiel ertappten Personen, die die „lustige Sieben" spielten, hat folgendes erklärt: Das Strafgesetzbuch gilt für alle Theile des Deutschen Reiches, also auch für Oldenburg. Meine Klienten haben in der That gepokert und „lustige Sieben" gespielt, aber erst fünf Tage nach der Spielgerichtsverhandlung in Oldenburg, als ihnen durch diese öffentliche Gerichtsverhandlung aus dem Munde des oldenburgischen Justizministers, der doch Rechtskundiger und früherer Staatsanwalt ist, bekannt wurde, daß das Pokern kein verbotenes Glücksspiel sei.

— Ein Held. — Herr: „Ha! Da finde ich Sie wieder — Sie Mensch Sie! Sie haben mich gestern beschwindelt, das sage ich Ihnen, lassen Sie sich nicht vor meiner Frau blicken, dann passirt Ihnen was!"

— Devot. — Freund: „Sah ich recht, Du nahmst Deinen Hut vor jenem Baby ab?"—Unterbeamter: „Natürlich, das ist ja eine Tochter meines Vorgesetzten."

— Ja so. — A.: „Ja, der Schmidt soll sich jetzt auch viel mit Dingen beschäftigen, die das Tageslicht zu scheuen haben." — B.: „Was Sie sagen! Ist er denn ein Verbrecher geworden?" — A.: „Nein, nur Amateur-Photograph, und daher hat er jetzt viel in der Dunkelkammer zu thun!"

— Natürliche Verhinderung. — Diurnist: „Wenn mein Chef einen Witz macht, komm' ich immer in einige Verlegenheit." — „Wieso?" — „Weil ich mir keinen Bauch halten kann beim Lachen."

— Gefährliche Arbeit.—Herr: „Wie geht's denn Ihrem Herrn Gemahl?"—Dame: „Ich danke, es geht etwas besser, der Arzt hat ihm schon wieder einige leichte Versfüße erlaubt!"

— Aufklärung. — Wie kommt es denn, daß Sie von dem Baron für die Heirathsvermittlung keine Provision verlangt haben?" — „Im Vertrauen gesagt, die bekomme ich von seinen Gläubigern."

— Ein Unglückswurm. — Kellner: „Bedaure, warme Speisen gibt es nicht . . .!" — Zechpreller: „Teufel, solcher Reinfall —jetzt muß ich mich wegen das eine lumpigte Glas Bier nauswerfen lassen."

— Druckfehler. (Aus einem Zeitungsbericht.) „. . . Der Versammlung bemächtigte sich allgemeine Rührung, als der 80jährige Jubilar, Herr Hoffriseur Schopf, von seinem Sohne gestu(ü)tzt, das Festlokal betrat!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ein Rückschritt.

Auf wie schwachen Füßen die sogenannte Zivildienstreform in der Bundesverwaltung steht, wird durch die Thatsache bewiesen, daß der Präsident soeben gewissermaßen mit einem einzigen Federstriche den Vorstehern der verschiedenen Verwaltungszweige das unbeschränkte Absetzungsrecht zurückgegeben hat. Der betreffende Ukas hat folgenden Wortlaut:

„Wenn der Präsident oder der Vorsteher eines Verwaltungszweiges die Ueberzeugung erlangt, daß ein Beamter oder sonst ein Angestellter im klassifizirten Dienste untüchtig oder unfähig ist, und daß der öffentliche Dienst durch seine Absetzung wesentlich verbessert werden würde, so soll diese Absetzung ohne Verhör vorgenommen, doch soll der Absetzungsgrund schriftlich angeführt und das Schriftstück zu den Akten gegeben werden. Wenn in Gegenwart und vor den Augen des Präsidenten oder eines Verwaltungsvorstehers ein Beamter sich schlecht beträgt, so kann die Absetzung kurzer Hand und ohne Kündigung erfolgen."

Den Anlaß zu dieser grundstürzenden Umwälzung soll ein von Hause aus höchst unbedeutendes Vorkommniß geliefert haben. Ein Automobilkutscher in Washington, der bei der Regierung in Diensten stand, machte sich eines Tages das Vergnügen, einer von Pferden gezogenen Kutsche durch zweckloses Kreuz- und Querfahren immer wieder in den Weg zu kommen. Zufällig saß in der „Equipage" der Präsident der Ver. Staaten, und dieser war über den flegelhaften „Chauffeur" so empört, daß er seine sofortige Entlassung verlangte. Es wurde ihm jedoch erwidert, daß nach den bestehenden Vorschriften der Vorfall erst der Zivildienstkommission angezeigt werden müsse, welche allein das Recht habe, nach vorangegangenem Verhör die Entlassung anzuordnen. Die Mitglieder des Kabinets, denen der Präsident die Sache später mittheilte, wußten von vielen ähnlichen Erfahrungen zu berichten und bestärkten Herrn Roosevelt in der Ansicht, daß die vorgeschriebenen „Umständlichkeiten" nur dem öffentlichen Dienste schadeten. Da nun aber die besagten Vorschriften von der Exekutive herrühren, so können sie auch durch die Exekutive wieder beseitigt werden, und Präsident Roosevelt hat keinen Augenblick gezögert, sie zu widerrufen, obwohl seine Vorgänger Cleveland, Harrison und McKinley seinerzeit schwere Bedenken trugen, den hohen Beamten die willkürliche Absetzung ihrer Untergebenen anheimzustellen.

Daß die Verwaltung das Recht besitzen muß, untüchtige und unfähige Beamte oder Angestellte zu entlassen, ist unbestreitbar. Es fragt sich nur, ob sie es ganz aus eigenem Ermessen, nach Laune und Belieben, ohne Verhör und Vertheidigung soll ausüben dürfen, oder ob sie verpflichtet sein soll, ihr Verfahren zu begründen und zu rechtfertigen. Kann jeder Bundesbeamte, der eine Prüfung abgelegt und seine Probezeit bestanden hat, dessenungeachtet jederzeit Knall und Fall fortgeschickt werden, weil er sich seinem Vorgesetzten mißliebig gemacht hat, so haben die Oberbeamten eine despotische Macht, die sie schwerlich immer mit weiser Mäßigung gebrauchen werden. Die Subalternen dagegen werden nur noch persönliche Diener der Vorgesetzten sein, in deren Gewalt sie gegeben sind und von deren Gnade sie abhängen. Verderben sie es mit dem Bureauvorsteher, so wird dieser sie bei dem nächst höchsten Vorgesetzten verklagen, und schließlich wird die Sache vor den allerhöchsten Mandarinen kommen, der sie als vielbeschäftigter Mann natürlich nur „brevi manu" erledigen wird. Es ist ganz undenkbar, daß der Kriegs-, Flotten- oder sonst ein „Sekretär" sich aus eigener Anschauung ein Urtheil über die Fähigkeit und Tüchtigkeit der vielen Tausende von „Clerks" bilden kann, die in seinem Departement arbeiten. Er wird sich also an die Berichte der Bureauvorsteher halten müssen, und folglich wird in deren Hände allein das Schicksal der kleinen Beamten gelegt sein. Im Zeitalter des „Graft" ist das entschieden bedenklich.

Zur Begründung seines Ukas läßt der Präsident anführen, daß es unter dem bisherigen Systeme so gut wie unmöglich war, die verschiedenen Regierungsabtheilungen von dem „abgestorbenen Holze" zu säubern, das sich in ihnen angesammelt hatte. Wenn aber diese Angabe richtig ist, so ist sie lediglich ein Vorwurf gegen die Zivildienst-Kommission, die doch sicherlich dazu angehalten werden kann, ihre Pflicht zu thun. Es ist keineswegs gewiß, daß die Abtheilungsvorsteher ihr schrankenloses Absetzungsrecht nur zur Verbesserung des Dienstes anwenden werden, aber daß sie es wieder erhalten haben, ist ohne Frage ein gewaltiger Rückschritt, den man von dem einst so eifrigen Zivildienstreformer Theodor Roosevelt am wenigsten hätte erwarten sollen.

Die Geschenke der Kronprinzessin.

Fräulein Alice Roosevelt hat von ihrer Orientreise Geschenke mitgebracht, die nach den niedrigsten Schätzungen auf mehr als $60,000 bewerthet werden und dem Gesetze zufolge mit rund $25,000 zu verzollen sind. Das Gesetz ist in diesem Punkte sehr klar und unzweideutig. Nur Botschaftern und Gesandten fremder Mächte und deren Angehörigen ist es gestattet, aus dem Auslande stammenden persönlichen Besitz zollfrei in's Land zu bringen, alle Andern müssen Haushaltungsgegenstände, Kleider, Schmucksachen, Kunstgegenstände usw. verzollen, gleichviel ob sie dieselben kauften, erbten oder als Geschenke erhielten. Da wir noch an der „Idee" der Gleichheit aller Bürger und Bürgerinnen unter dem Gesetz festhalten, bilden auch die Mitglieder der präsidentlichen Familie vor dem Gesetz noch keine Ausnahme, trotzdem hielt es der Schatzamtsekretär für angebracht, den Präsident zu befragen, wie sich die Zollbehörden gegenüber den Geschenken, die Fräulein Alice wurden, zu verhalten habe, und da der Präsident selbstverständlich erwiderte, es könne zugunsten seiner Tochter keine Ausnahme gemacht werden, erklärt er jetzt, man werde versuchen, den Präsidenten dazu veranlassen, den Kongreß um die Erlaubniß zur Zurückerstattung irgend welcher Summe, die Fräulein Alice als Zoll für die Geschenke zu zahlen haben mag, anzugehen. Dazu fühlte er sich, einer Washingtoner Depesche zufolge, veranlaßt, durch die Ungerechtigkeit, die seiner Ansicht nach in Fräulein Roosevelts Fall, in dem Gesetze liegt. „Er weist darauf hin," heißt es in der betreffenden Depesche, „daß um die meisten Geschenke nicht nur nicht angehalten, bringend gebeten (solicited), wurde, sondern daß sie (Fräulein Roosevelt) gar nicht den Wunsch hatte, sie anzunehmen. Sie war jedoch dazu gezwungen, wollte sie nicht Diejenigen, die sie darboten, beleidigen und so zu Feinden ihres Landes machen. Hätte Fräulein Roosevelt die Sachen gekauft, weil sie sie haben wollte, dann wäre es etwas ganz anderes und dann wäre es durchaus passend, daß sie den Zoll bezahlte."

Selbstverständlich wird der Präsident sich für solchen Liebesdienst schönstens bedanken, und wenn er seinem liebedienerischen Schatzamtssekretär nicht ganz gehörig die Zähne zeigt, ob der Zumuthung und der niederträchtigen Stichelei, die man unschwer aus dem Satze, um „die meisten der Geschenke wurde nicht nur nicht dringend gebeten usw." —als ob Alice Roosevelt überhaupt irgend welche Geschenke erbeten hätte! —herauslesen kann, dann hat Herr Shaw das nur der Großzügigkeit des Präsidenten zu danken, die alles Kleinliche mißachtet wie der Mond, den der Hund anbellt. Wenn der Präsident aber auch über die Taktlosigkeit, deren sich Herr Shaw ihm und seiner Tochter gegenüber schuldig machte, hinwegsehen kann, so wird er es doch als Präsident bedauern, daß einer seiner ersten Rathgeber sich zu einer solchen ganz verkehrten Auffassung der Sachlage bekennt.

* * *

In Wirklichkeit liegt die Sache eben ganz anders, als Herr Shaw sie hinstellte, wie man sofort erkennen wird, wenn man die Frage stellt: wem wurden die Geschenke? Wem? Der Tochter des Präsidenten, der „Kronprinzessin Alice," doch nur, und nicht dem einfachen Fräulein Alice Roosevelt. Es ist zwar richtig, daß die junge Dame sich auf der Reise nicht immer ganz kronprinzeßlich, ganz als Staatsperson, aufführte; wenigstens ist es nicht bekannt, daß je zuvor eine Kronprinzessin an Bord eines Dampfers oder sonstwo einen ihrer Begleiter aufforderte, in ein wassergefülltes Bassin zu springen, und, als der verständiger Weise zögerte, selbst vor der ganzen staatlichen und stattlichen Reisegesellschaft hineinhopste — angezogen wie sie war, natürlich; auch ist es nicht kronprinzeßlich, zur Belustigung der versammelten Reisegesellschaft von rund achtzig Mann und der Dampferbemannung Solotänze aufzuführen, wie sie gethan haben soll, und wenn sie beim Anblick eines herrlichen Perlenringes am Finger eines Moro-Sultans in laute Ausrufe des Entzückens ausbrach, so schlug sie auch darin etwas aus der Art — Kronprinzessinnen thun dergleichen sonst nicht, da sie wissen, daß Solches als die Aeußerung des Wunsches, das bewunderte Stück zu besitzen, gedeutet wird, und ein Wunsch aus ihrem Munde gleichbedeutend mit einem Befehl ist. Aber diese kleinen Abweichungen sind wohl der Thatsache zu danken, daß Fräulein Alice in der Kronprinzessinnen-Rolle noch Neuling und die demokratische Kronprinzessin überhaupt etwas Neues ist. Im Uebrigen war sie auf der ganzen Reise doch unzweifelhaft reine Staatsperson, die Tochter des Präsidenten oder die „Kronprinzessin," wie sie in monarchischen Ländern und besonders im fernen Osten, wo man die demokratische Regierungsform nicht kennt, allgemein genannt wurde und wird. Sie machte die Reise in Begleitung des sich auf amtlicher Mission befindenden Kriegssekretärs Taft mit einem großen Gefolge von Senatoren, Kongreßmitgliedern usw., und selbstverständlich auf Regierungskosten. Sie war die persönliche Vertreterin des Präsidenten, wie der Kriegsminister sein amtlicher Vertreter war, und wurde als solche überall geehrt, von dem Mikado von Japan, der Kaiserin von China, vom Sultan der Moro empfangen und — beschenkt. Wenigstens ist es bisher nicht passirt, daß einer jungen Amerikanerin, deren Vater nicht Präsident ist und die nicht mit solchem Gefolge reiste, derartige Ehren oder solch' werthvolle Geschenke aufgedrängt wurden. Das sagt ja auch Herr Shaw; sie mußte die Geschenke annehmen, um „ihrem Lande nicht Feinde" zu machen.

Weil sie als „Kronprinzessin" reiste, wurden ihr herrliche Sachen im Werthe von mehr als $60,000 geschenkt, darunter jener von ihr so bewunderte Perlenring, ein prachtvolles juwelenbesetztes Armband von der Kaiserin Chinas usw. Streng genommen wurden die Geschenke ihrer Stellung und nicht ihrer Person, und streng genommen sollten dieselben ein Theil des „Kron"- oder Staatsschatzes werden. Dann natürlich dürfte Fräulein Alice Roosevelt den Zoll nicht bezahlen dürfen. Wenn sie aber die Geschenke, um die sie nicht bat und die sie gar nicht wünschte, als ihr persönliches Eigenthum behalten will, dann wäre das Verlangen, „ihr" die Zollgebühren zurückzuerstatten, gleichbedeutend mit der Aufforderung an den Kongreß, ihr zu den $60,000, die sie gewissermaßen Namens des Landes und für das Land annahm, noch $25,000 hinzuzuschenken. Sind „ihr" die „Spielereien" nicht $25,000 werth, so mag sie dieselben der Regierung überlassen. Man könnte sie dann ja zu einer Art Kronschatz machen, so daß auch spätere „Kronprinzessinnen," — Präsidententöchter oder -Frauen sich der herrlichen Perle in dem Ringe des Moro-Sultans, des chinesischen Armbands usw. freuen könnten. — —

Holdoms Einhaltsbefehl.

Man müßte Bände schreiben, um eingehend alle die Rechtspunkte und Rechtsstreitpunkte zu erörtern, die durch Richter Holdoms gestrige Entscheidung in Sachen des Einhaltsbefehls gegen die Chicagoer Schriftsetzer-Gewerkschaft aufgeworfen werden. Sie geht viel weiter als die neuliche Entscheidung des Appellations-Gerichtshofes, die einfach alle Streikerposten für ungesetzlich erklärt: „weil es friedliches Streikpostenstehen nicht gibt." Wie Richter Holdom die Aufstellung von Streikposten verbietet, verbietet er auch jeden Versuch, den „Closed Shop"-Vertrag — die Vereinbarung zu ausschließlicher Beschäftigung von Gewerkschaftsleuten — oder den Achtstunden-Tag zu erzwingen. Nach einigen Berichten soll er sogar den „Closed Shop" selbst für ungesetzlich erklärt haben, und man kann in der That bei nur oberflächlichem Lesen seiner Ausführungen leicht diesen Eindruck erhalten, doch stellt sich bei genauerer Prüfung die Sache etwas anders heraus. Er spricht von dem „ungesetzlichen Versuche" der verklagten Gewerkschaft, den klageführenden Arbeitgebern „einen ungesetzlichen Vertrag zur Einführung des „Closed Shop" und des Achtstundentages aufzuzwingen", aber er sagt nicht, daß solcher Vertrag an und für sich und unter allen Umständen ungesetzlich wäre. Ob er auch weit geht, geht er also doch nicht ganz so weit, wie schon einige Richter vor ihm gegangen sind. Doch wird den Gewerkschaftlern deswegen seine Entscheidung kaum minder unschmackhaft erscheinen.

Der Kernpunkt seiner Entscheidung ist in folgenden Sätzen zu finden: „Während Streikpostenstellen früher an sich nicht ungesetzlich war, und der Boykott, wenn nicht verhängt zum Zwecke der Schädigung oder des Zwanges nicht ungesetzlich ist, so wird doch beides, Postenstellen und Boykott, zu ungesetzlichem Verfahren, wenn angewendet als Mittel zum Zweck, einem Arbeitgeber gegen seinen Willen einen Closed Shop-Vertrag aufzuzwingen." . . . „Der Closed Shop wie der Achtstundentag sind ungesetzlich, wenn der Versuch gemacht wird, den Arbeitgeber gegen seinen Willen dazu zu zwingen." In beiden Sätzen liegt der Ton auf dem „wenn". Es ist der Versuch zu zwingen, der für ungesetzlich erklärt wird.

Streikpostenstellen ist nach Richter Holdoms Erklärung früher nicht ungesetzlich gewesen, womit er offenbar sagen will, daß es als gesetzlich gegolten hat, so lange man darunter eine friedliche Maßregel verstanden: ein Mittel zur harmlosen Ueberredung der Streikbrecher, nicht zur Einschüchterung und Vergewaltigung derselben; und daß man es jetzt nur deshalb für ungesetzlich erklärt, weil es in der Praxis nie geblieben ist bei der harmlosen Ueberredung, sondern allemal Einschüchterungen und Gewaltthätigkeiten, nicht selten grausame Mißhandlungen und selbst Todtschlägereien zu verzeichnen gewesen sind. Es ist darnach anzunehmen, daß wenn die Praxis geändert würde, auch das gerichtliche Urtheil sich ändern und das Postenstellen (frei von Zwang) wieder als gesetzlich gelten könnte. Aehnlich ist es um den Boykott bestellt, nur mit dem Unterschiede, daß der Boykott nicht so unbedingt verurtheilt wird. Das Gericht hat noch nicht von friedlichen Streikposten, aber es hat schon von friedlichem Boykott gehört. Also läßt es den Boykott auch heute noch als gesetzlich gelten, wenn er nicht als Mittel zur Schädigung oder als Zwangsmittel verhängt wird.

* * *

Unvermeidlich drängt dabei die Frage sich auf: Was wird bei dem Allem aus dem Streik? Wenn kein Zwang erlaubt ist: wenn das Postenstellen wie der Boykott — beides an sich nicht ungesetzlich — flugs zur Ungesetzlichkeit wird, sobald die Absicht etwas zu erzwingen damit verknüpft ist — muß alsdann nicht gleicher Weise der Streik verurtheilt werden? Auch der Streik ist ein Zwangsmittel. Jeder Streik ist es. Wie mannigfaltig sonst die Zwecke von Arbeitsausständen sein mögen: darin stimmen sie alle überein, daß sie unternommen werden, etwas zu erzwingen, was der Arbeitgeber seinen Arbeitern nicht freiwillig geben will; oder, im Falle von Sympathiestreiks, zu erzwingen, was ein anderer Arbeitgeber den seinen nicht geben will. Wie im gegebenen Falle das Streikpostenstellen der Schriftsetzer den Zweck hat, ihren Arbeitgebern den Closed Shop-Vertrag und den Achtstundentag aufzuzwingen, so hat ihr Streik diesen Zweck und keinen anderen Zweck. Die Streikposten werden doch nur gestellt, den Streik wirksam zu machen.

Es ist unter den Umständen dem gemeinen Menschenverstande nicht ersichtlich, warum, wenn Streikposten und Boykott aus den angegebenen Gründen, blos weil sie Zwangsmittel sind, verboten werden können, nicht auch der Streik selber zu verbieten sein sollte. Dieweil aber der Streik nicht verboten werden kann, das Streikrecht von den höchsten Gerichtshöfen stets aufrecht erhalten worden ist und ein Richter, der einmal zu einem Streikverbot sich verstiegen, dieses Verbot auf Befehl des Bundesobergerichts sofort wieder aufheben mußte— so liegt hier ein Widerspruch vor, der unbedingt aufgeklärt werden sollte. Ist der Streik nicht ungesetzlich, blos weil er Zwangsmittel ist, sondern nur ungesetzlich, wenn und sofern er mit (an sich) ungesetzlichen Mitteln arbeitet — warum sollte nicht dasselbe auch von Boykott und Streikposten gelten? Auch hier eine Verurtheilung nicht blos eintreten, weil ein Zwangszweck vorliegt, sondern nur eintreten, wenn und insofern sich gesetzwidrige Handlungen damit verknüpfen?

Hoffentlich wird die verurtheilte Gewerkschaft nicht anstehen, die Sache vor die höheren Gerichtshöfe zu bringen, bis vor das Bundesobergericht womöglich. Es ist die höchste Zeit, daß den gerade auf diesem Felde mehr und mehr sich häufenden Widersprüchen der Rechtsprechung durch eine maßgebende Entscheidung des obersten Gerichtshofes ein Ende gemacht wird.

Aus dem „Größeren London".

Der Jahresbericht der Londoner Polizeiverwaltung für 1904, der kürzlich erschien, enthält neben den schon früher mitgetheilten noch andere recht interessante Zahlen und Angaben:

Sechzig Prozent der 16,849 Polizisten in London thun Nachtdienst—und zwar mit Vorliebe, weil es in der Nacht weniger zu thun gibt als am Tage. Eine Hauptaufgabe des Polizisten während der Nacht ist, darauf zu sehen, daß die Thüren und Fenster der Häuser geschlossen sind, und sofort die Bewohner zu benachrichtigen, wenn ein Haus Nachts offen ist. Nicht weniger als 25,930 Thüren und Fenster wurden während des Jahres 1904 offen gefunden. Die Zahl der Polizisten hat sich im Jahre 1904 um 329 vermehrt, in demselben Jahre ist London aber um 374 neue Straßen und um 23,269 neue Häuser gewachsen. 32 Polizisten wurden während des Jahres aus dem Dienste entfernt, 76 andere durften auf Anrathen ihren Abschied nehmen. In 2600 Fällen wurden Polizisten von verhafteten Personen angegriffen, 8 Polizisten wurden beim Zerstreuen von Volksversammlungen verletzt, 92 Polizisten wurden von Hunden angegriffen, 6 von Pferden, 72 wurden beim Anhalten durchgegangener Pferde verletzt. Die Zahl der Straßenunfälle war größer, als je zuvor: in 10,384 Fällen wurden Personen verletzt, und 155 Personen wurden auf den Straßen durch Unfall getödtet. 49 Leichen wurden beerdigt, ohne identifizirt zu sein. 31,593 Personen wurden als „vermißt" gemeldet, davon kamen 31,221 Personen wieder zu ihren Angehörigen zurück. 43 männliche und 11 weibliche Personen wurden wegen Bigamie verhaftet. 298 Personen wurden als Gewohnheitstrinker auf die „schwarze Liste" gesetzt und ihre Personalbeschreibung und Photographie wurde den Gastwirthen zugesandt. In 1527 Fällen hatte sich die Polizei mit Automobilen und den Missethaten ihrer Chauffeure zu beschäftigen. Die schwarzen Arrestantenwagen der Londoner Polizei, die im Volksmunde „Black Maria" heißen, beförderten 160,558 unfreiwillige Passagiere. 735 Männer, welche Londoner Droschkenkutscher werden wollten, wurden von der Polizei in der Geographie von London geprüft, nur 350 bestanden diese Prüfung, und von diesen fielen auch noch 51 durch, weil sie nicht fahren konnten. 52,131 Gegenstände wurden im Jahr 1904 in öffentlichen Fuhrwerken vorgefunden, 3943 mehr als im Jahre vorher. 22,602 Schirme befanden sich unter diesen Gegenständen, ferner 3988 Portemonnaies, 3865 Handtaschen, 2852 Herren-Kleidungsstücke u. 2835 Damen-Kleidungsstücke — die Zahlen sind beinahe gleich — ferner noch viele Gegenstände verschiedenster Art. 24,620 verlorene Gegenstände im Werthe von über $125,000 wurden ihren Eigenthümern zurückgegeben, die nicht reklamirten Gegenstände wurden nach drei Monaten den Kutschern und Kondukteuren, die sie gefunden hatten, wieder ausgehändigt. Etwa $18,000 wurden den Kutschern und Kondukteuren an Finderlohn bezahlt. Davon wurden u. a. in neun Fällen $25 Finderlohn bezahlt, in vier Fällen $50, in zwei Fällen $75, in je einem Falle $100, $125, $137 und einmal $500.

— Aus der Gegenwart. — Frau (welche ihren Gatten bereits zum dritten Male geheirathet hat): „Du gefällst mir immer besser, lieber Hans, schließlich lasse ich mich überhaupt nicht wieder von Dir scheiden . . .!"

Die Fahrordnung.

Soll gegen rücksichtslose Kraftfahrer strenger gehandhabt werden.

Lizens-Entziehung angedroht.

Die Erbschaftssteuer in Cook County eine sehr ergiebige Einnahmequelle für den Staat.—Zahlreicher Besuch der städtischen Abendschulen.

Im Laufe der letztvergangenen Wochen sind bei der Stadtverwaltung über 100 Klagen und Beschwerden über rücksichtsloses Fahren von Kraftwagenlenkern eingelaufen, und nicht wenige von diesen Zuschriften schließen mit der Drohung, daß die Stadt gerichtlich für den angerichteten Schaden verantwortlich gemacht werden würde. Der Polizeichef hat sich unter diesen Umständen veranlaßt gesehen, seinen Untergebenen wieder einmal an's Herz zu legen, daß die Fahrordnung durchgeführt werden müsse. Kraftwagen dürfen in der Stadt auf freier Bahn eine Fahrgeschwindigkeit von zehn Meilen die Stunde nicht überschreiten; beim Wenden um Straßenecken soll die Fahrgeschwindigkeit nicht vier Meilen die Stunde übersteigen. Mit der Verhängung von Geldstrafen scheint gegen die Kraftwagenfahrer nichts auszurichten zu sein; man will deshalb jetzt versuchen, ihnen mit Entziehung der Fahr-Lizens beizukommen.

Die Westseite Parkbehörde hat ebenfalls beschlossen, gegen rücksichtslose Kraftfahrer scharf vorzugehen.

Anläßlich des Ueberfahrenwerdens einer bejahrten Frau auf der Kreuzung von Washington Blvd. und 43. Ave. durch einen Kraftwagen wird für den 26. Oktober von der St. Mel-Gemeinde, Ecke Park und 43. Ave. eine Massenkundgebung gegen den Auto-Sport vorbereitet.

Erbschaftssteuer.

Herr E. M. Ashcraft, der früher hier die Eintreibung der Erbschaftssteuer für den Staat besorgte, veranschlagte seiner Zeit das jährliche Einkommen, das sich aus dieser Steuer in Cook County allein für die Staatskasse ergeben würde, auf $500,000. Nachdem er längere Zeit im Amte war, entwarf er „verbesserte Regeln" für die Berechnung der Steuerbeträge, sowie für deren Einziehung. Sein Amtsnachfolger, Herr M. W. Pinkney, hat diese Regeln jetzt durchgeführt und berichtet, daß er seit März dieses Jahres Erbschaftssteuern im Betrage von $490,184.75 eingezogen habe. Ueber verschiedene Rechnungen würde noch im Staats-Obergericht herumgestritten, doch lasse sich schon jetzt ersehen, daß der Ertrag der Erbschaftssteuer sich hier im County jährlich auf etwa eine Million Dollars stellen werde. — Die Staats-Legislatur ist schon wiederholt angegangen worden, mindestens die Hälfte dieses Steuereinkommens Cook County zu überlassen, die Vettern vom Lande aber, welche in der Körperschaft die Mehrheit haben, wollen sich dazu nicht verstehen. Es scheint ihnen, und ist ja auch vortheilhafter, die Kosten der Staatsverwaltung mehr und mehr von Chicago und Cook County bestreiten zu lassen.

Lizensen bewilligt.

Obgleich seitens der Verwaltung des Presbyterianer-Hospitals und zahlreicher in der Nachbarschaft wohnender Bürger dagegen Einspruch erhoben worden war, ist dem Richard J. Cahill die Schanklizens bewilligt worden, welche er für den Platz 281 Paulina Str. nachgesucht hat. Von den Protestlern war geltend gemacht worden, die fragliche Gegend sei als Wohnbezirk zu betrachten. Die Polizei stellte fest, daß in dem betreffenden Theil der Paulina Str. sich in fast jedem Hause ein Geschäftslokal befindet. — Dem M. Maguire, 1213 Wabash Ave., war kürzlich die Schanklizens entzogen worden, weil er gegen zwei Detektives thätlich geworden war, die sich betreffs seiner Geschäftsführung vergewissern wollten. Jetzt hat Maguire gelobt, in Zukunft gut und brav sein zu wollen. Daraufhin ist ihm die Lizens zurückgegeben worden.

Keine Faustkämpfe mehr.

Der Polizeichef macht bekannt, daß er in Zukunft hier keine öffentlichen Wettklopfereien zwischen gewerbsmäßigen Faustkämpfern mehr dulden werde. Auf Vorstellungen, daß man doch wenigstens Athleten-Vereinen gestatten sollte, derartige Vergnüglichkeiten für den geschlossenen Kreis ihrer Mitglieder und eingeladener Gäste zu veranstalten, hat Herr Collins geantwortet, er würde sich die Entscheidung über Zulässigkeit oder Unzulässigkeit der Veranstaltung in jedem einzelnen Fall vorbehalten.

Starke Zunahme.

Nach den Berichten der Vorsteher von Abendschulen nimmt deren Besuch noch andauernd zu. Zu den Hochschulkursen meldeten sich gestern Abend noch weitere 234, zu den Elementarkursen noch weitere 468 Schüler. Im Ganzen sind jetzt 14,645 Personen als Besucher von Abendschulen eingeschrieben, über 2000 mehr als im vorigen Jahre.

Nummer Fünf.

In dem Clerk Frank H. Morris, Nr. 559 Ashland Ave., wurde gestern der fünfte Geschworene für den Gilhooley-Prozeß gewonnen. Falls die Auswahl der Geschworenen denselben Schneckengang weitergeht, wie bisher, so wird ein weiterer Monat vergehen, ehe es gelungen sein wird, die Jury vollständig zu machen.

Zwei Mal in Todesgefahr.

Anstreicher stürzt 50 und 105 Fuß hoch hinab und bleibt unverletzt.

John Dorsey, 108. Str. und Hoxie Ave., South Chicago, hat in den letzten Wochen zweimal schwere Unfälle bestanden, aus denen er sonderbarerweise völlig unverletzt hervorgegangen ist. Als er einen Schornstein anstrich, brach das Gerüst, auf dem er stand, und er fiel fünfzig Fuß in die Tiefe. Gestern stürzte er vom Dach des Irondale-Getreidespeichers gar 105 Fuß tief in den Calumet-Fluß, und unverletzt schwamm er ans Ufer.

Jüngstes Countygebäude-Opfer.

Der Abbruch des Countygebäudes fordert immer mehr Opfer. Als heute früh um zwei Uhr der im New Century-Hotel, Van Buren und State Str., wohnende Arbeiter John Richards einen der schweren Steine lockerte, fiel dieser in die Tiefe und mit ihm die anscheinend feste Masse, auf welcher Richards stand. Dieser wurde mitgerissen. Seine Mitarbeiter fanden ihn bewußtlos unter dem Geröll auf. Im Nothfall-Hospital, wohin er gebracht wurde, stellte es sich heraus, daß er beide Beine und Arme gebrochen hatte, auch innerlich verletzt worden war. Er starb mehrere Stunden später. Der Mann war vierzig Jahre alt.

Straßenbahnwagen-Zusammenstoß.

An der Milwaukee Ave. und Halsted Str. fuhr gestern Abend ein Kabelbahnzug mit solcher Gewalt gegen einen elektrischen Straßenbahnwagen, daß dieser aus dem Geleise geschleudert wurde und einen daneben haltenden Lastwagen zertrümmerte. Dessen Fuhrmann, Paul Lindstraat, 92 Otto Str., flog auf das Pflaster, seine Pferde wurden aber von Zuschauern am Durchbrennen verhindert. In dem Straßenbahnwagen befanden sich zur Zeit viele Passagiere, und von diesen sind durch die Scherben der zertrümmerten Fenster und anderweitig viele verletzt worden, doch hat die Polizei nur die Namen von zweien festzustellen vermocht. Es sind das: Paul Alexander, 530 W. 14. Str., innerlich verletzt; Peter Pomonski, 163 W. 18. Str., an den Armen und am Rücken verletzt. Der Fuhrmann Lindstraat wurde am linken Arm und an der Hüfte verletzt. Verursacht wurde der Zusammenstoß durch das Versagen der Bremsvorrichtung des Greifwagens.

Gerädert.

Der 15 Jahre alte Peter van Derling wurde gestern Abend an der 70. Str. von einem Personenzuge der Wabash-Bahn überfahren, von dem er abgestiegen war, und starb kurze Zeit darauf in seiner elterlichen Wohnung, 7036 Elisabeth Str.

Im Dienst verunglückt.

Als der 25 Jahre alte John Costello, 4416 Wallace Str., heute Morgen auf einem elektrischen Straßenfegewagen der City Railway Co., auf welchem er beschäftigt war, die Bremse anziehen wollte, verfingen sich seine Kleider in den Zähnen der Vorrichtung. Der Mann erlitt einen Beinbruch, wurde auch am Rücken verletzt. Er fand Aufnahme im Mercy-Hospital.

Schwerer Sturz.

Die fünfjährige Alice Cushing stürzte infolge Brechens des Verandageländers hinter ihrer Elternwohnung, 74 Grand Ave., 25 Fuß tief auf das Pflaster und wurde tödtlich verletzt.

Am Neubau des Union League Club am Jackson Blvd. und Custom House Court fiel Israel Larson von einer Leiter und wurde, sehr schwer verletzt, ins Nothfall-Hospital gebracht.

Ein Pechvogel.

Joseph Scahill, Leiter des Speisegeblich gestern den 76 Van Buren Str. gebli chgestern den 76 Van Buren Str. wohnenden Edward Newton auf die Straße. Newton fiel vor einen Wagen, von dem er überfahren wurde. Der Mißhandelte liegt im Hospital, und Scahill hat sich wegen Angriffs zu verantworten.

Polizist als Lebensretter.

Die fünfjährige Lillian Barntur, 1625 Ogden Ave., wurde gestern an der Lawndale Ave. von der Schutzvorrichtung eines Straßenbahnwagens in die Höhe gehoben, in der nächsten Sekunde von Polizist Fitzgerald, welcher auf der vorderen Plattform des Wagens stand, gepackt und so vor dem Tode unter den Rädern gerettet. Die Kleine kam mit dem Schrecken davon.

Hatte nicht aufgepaßt.

Der 14jährige Thomas Lynch, 2949 Lowe Ave., wurde an der State und 26. Str. von der Schutzvorrichtung eines Kabelbahnzuges erfaßt, zwanzig Fuß weit geschleift und verletzt. Er hatte das Nahen des Zuges nicht bemerkt.

Neuer Schriftleiter.

Am nächsten Freitag wird Pfarrer Thomas E. Judge den Posten des obersten Schriftleiters der „New World", des Amtsblattes der römisch-katholischen Kirche in der Erzdiözese Chicago, übernehmen. Seine Ernennung wurde gestern bekannt gemacht. Rev. Judge ist Pastor der St. Finbarrkirche auf der Westseite und seit Jahren als katholischer Schriftsteller und Redakteur thätig.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater, Schwiegervater und Großvater

John Hengl

am Dienstag, den 17. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, im Alter von 82 Jahren und 6 Monaten nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. Oktober, Morgens um halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 540 Sedgwick Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John und Andrew Hengl, Söhne.
Anna Hundrieser, Tochter. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und meine Mutter

Elisabet Jamann

im Alter von 58 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 2558 Wentworth Ave. nach der St. Antonius-Kirche, von da per Eisenbahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Johann Jamann, Gatte.
Elisabeth Jamann, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Franz Schröder

am 16. Oktober plötzlich gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 19. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 467 West 23. Place, nach Oak Ridge. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Schröder, Gattin.
Otto, Meta, Ida und Heinrich, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

John G. Otten

am Dienstag, den 17. Oktober, Morgen, in Gottes Segen von uns geschieden ist. Beerdigung am Donnerstag, den 19. Oktober, um 1 Uhr, vom Hause 734 N. Ashland Ave., nach Waldheim.

Lina und L. Lendy, Eltern.
Wm. Otten, Bruder.
F. Otten, Schwägerin.

Gestorben: Anthony P. Diener, geliebter Sohn von Herrn und Frau Nicholas Diener, Bruder von George J., Frank, Margaret, Frau Frank X. Stude und Frau Frank Falkenberg. Beerdigung Donnerstag, den 19. Oktober, vom Trauerhause, 575 Wells Str., um 8:30 Vormittags, nach der St. Michaelskirche, wo Hochmesse abgehalten wird, dann mit Kutschen nach St. Bonifazius. dimi

Gestorben: Emil Mueller, im Alter von 16 Jahren, 11 Monaten und 15 Tagen, geliebter Sohn von Herrn und Frau Lawrence Mueller und Bruder von Mrs. T. J. Ford und Frederick und John Mueller. Beerdigung Donnerstag, um 9 Uhr Vormittags, vom Hause der Eltern, 79 Larrabee Str., nach der St. Francis-Kirche, Beisetzung auf dem St. Bonifacius-Friedhof.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die tiefgefühlte Theilnahme bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters

Conrad Heumann,

besonders für die zahlreiche Betheiligung des Kaiser Wilhelm Unterstützungs-Vereins, für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Meier am Sarge unseres geliebten Vaters.

Henry Heumann, Sohn.
Minnie Heumann, Tochter.

Ausschlag

Die einzige Art und Weise, um Pickel und andere Hautausschläge zu beseitigen ist, das Blut zu reinigen, die Verdauung zu fördern, die Nieren, Leber und Haut zu stimuliren. Die Medizin, die man nehmen sollte, ist

Hood's Sarsaparilla

welche Tausende kurirt hat.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Poren sind die Sicherheits-Ventile des Körpers. Wenn sie in bester Ordnung gehalten werden durch fortwährendes und intelligentes Baden, so wird eine sehr allgemeine Quelle der Krankheits-Gefahr vermieden. Hand-Sapolio hat nicht seines Gleichen als ein milder, wirksamer Eröffner der Poren.

Leset die „Sonntagpost".

Neu! Neu!
Mikosch-Witze, mit Schwefel und Phosphor, in Original-Zündholz-Schachtel. 25c, portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2118.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13ok,1mo

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Letzte Gelegenheit, alle Novitäten zu sehen und sich zu vergnügen.—Chicago-Tag im Kolliseum!
ADVERTISING SHOW
Letzter Tag! — Heute!
Schluß um 11 Uhr Nachts. 50 Cents.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momise EMIL GASCH.

Kauft Eure Tapeten jetzt und spart Geld.
M. Houlberg Co.
Maler u. Dekorateure
Händler in Tapeten und Painters' Supplies,
1255 Milwaukee Ave., nahe North Ave.,
Telephone West 970. 27ly,mifrson,1m

Empfehle dem Wein trinkenden Publikum meine selbst importirten Rhein-, Pfälzer- und Mosel-, sowie die besten Californier
Weine
Beim Schoppen und per Flasche zu mäßigen Preisen. Privatkundschaft Spezialität.
HENRY HOFMEISTER,
936 N. Halsted Str., Ecke Garfield Ave.
2ok,momisa,1m

Macht Euern Wein!
Trauben in irgendwelcher Quantität, Körbe, Kisten oder Waggonladungen.
COYNE BROS., 161 S. Water Str.
Bringt oder schickt diese Anzeige mit.
4ok,mifrson,1m

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2604.

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Die Freibrief-Vorlage.

Verkehrskommission nimmt daran Veränderungen vor.

Ald. Zimmer thut mit.

Vertreter der „City Railway Co." stimmen einigen Aenderungen zu, gegen andere verwahren sie sich. — Mayor Dunne stummer Zuschauer.

Die Verkehrs-Kommission des Stadtraths ging in ihrer gestern abgehaltenen Sitzung die Freibrief-Vorlage der City Railway Co. paragraphenweise durch und nahm mehrere einschneidende Aenderungen an dem Entwurf vor. Die Paragraphen, welche bestimmen, bis wann die von der Gesellschaft in Aussicht gestellten Verbesserungen spätestens besorgt sein müssen, und wie hoch die von der Gesellschaft an die Stadt zu entrichtenden Abgaben sein sollten, wurden vorderhand übergangen. Man will nämlich zunächst Sachverständige darüber berichten lassen, wie viel Zeit die Durchführung der Verbesserungen in Anspruch nehmen wird, wie hoch, soweit sich das im Voraus berechnen läßt, die Einnahmen der Gesellschaft und wie hoch sich ihre Betriebskosten stellen werden, die Kosten der vorzunehmenden Verbesserungen eingerechnet.

Vorschläge aus gegnerischem Lager.

Ald. Zimmer, der bisher jeder Freibrief-Ertheilung abhold war, betheiligte sich mit Verbesserungs-Vorschlägen an der Erwägung der Vorlage. Er befürwortet u. A. die Einschaltung einer Bestimmung, daß die City Railway Co. gehalten sein soll, ihren Fahrgästen auch noch nördlich von 12. Str. Umsteigezettel auszufolgen, und daß Umsteigezettel nicht sollen verweigert werden dürfen mit der Begründung, daß der betreffende Fahrgast sein Reiseziel auch mittels eines Durchwagens würde erreichen können. Die zu entrichtende Abgabe soll, wenn's nach Herrn Zimmer geht, für die ersten drei Jahre 5, für die Restdauer der Gerechtsame 20 Prozent der Roheinnahme betragen. Eine von Süd nach Nord durchführende Linie wünscht Herr Zimmer auch in der Ashland Ave., bezw. der Paulina Str., eingerichtet zu sehen; die Machtvollkommenheit des Stadtrathes, den Gesellschaften Ausdehnung ihrer alten und Anlegung neuer Linien vorzuschreiben, will er nicht beschränkt wissen, und von einer Vertiefung der Tunnels sollte seines Erachtens nur in Verbindung mit der Anlegung eines ganzen Systems unterirdischer Verkehrswege die Rede sein.

Herrn Zimmers Anträge, sowie die in der Sitzung von anderen Komitemitgliedern gemachten neuen Vorschläge wurden vorläufig zurückgelegt.

Auf Antrag des Ald. Foreman wurde der auf einen Versuch mit der unterirdischen Stromführung bezügliche Paragraph dahin abgeändert, daß dieses System in der unteren Stadt allgemein eingeführt werden solle, falls der in der State Straße zu machende Versuch „zur Zufriedenheit des Stadtraths" ausfalle. Präsident Mitten von der City Railway Co. erklärte sich mit dieser Aenderung nicht einverstanden. In erster Linie, meinte er, komme es doch darauf an, ob die Gesellschaft mit der Einrichtung zufrieden sei.

Vorgenommene Aenderungen.

Ein Antrag des Ald. Maypole, daß die Gesellschaft die Haftpflicht für alle Unfälle übernehmen sollte, die sich in Verbindung mit ihren Leitungspfosten ereignen mögen, wurde seitens des Anwalts der Gesellschaft beanstandet und von Herrn Maypole zurückgezogen, doch soll der einschlägige Paragraph eine Aenderung erfahren. Auch damit, daß sie die Mitbenutzung der Pfähle anderen Privatgesellschaften nur mit Zustimmung des Stadtrathes sollte erlauben dürfen, waren die Vertreter der Gesellschaft nicht einverstanden. — Die Einschaltung, daß die Gesellschaft die Lage ihrer Geleise entsprechend verändern solle, wann immer das Straßenniveau auf einer gegebenen Strecke geändert wird, wollte Herrn Mitten nicht gefallen, wurde aber doch angenommen. — Aus dem Heiz-Paragraphen, welcher vorsieht, daß die Temperatur in den Wagen der Gesellschaft nicht unter 50 Grad Fahrenheit betragen solle, wurde der Passus gestrichen, welcher diese Bedingung nur „für die Wintermonate" stellt. — In Bezug auf die Packet-Beförderung wurde beschlossen, daß diese der Gesellschaft nur in der Zeit zwischen 8 Uhr Abends und 5 Uhr Morgens gestottet sein solle, „es sei denn, der Stadtrath träfe anderweitige Bestimmungen." — Die Vergütung, welche der Gesellschaft für die Fortschaffung von Kehricht und Abfällen zu zahlen ist, soll schiedsgerichtlich festgesetzt werden, und zwar soll die Gesellschaft das Recht haben, alle zwei Jahre eine Neuregelung des Preises zu verlangen. — Auf Antrag der Aldermen Young und McCormick wurde der Referendum-Paragraph der Vorlage gestrichen, da dieser Punkt durch den vorgestern vom Stadtrath gefaßten Beschluß bereits erledigt ist. — Auf Ald. Foremans Antrag wurde bestimmt, daß der Stadtrath, falls er das für zweckmäßig erachtet, auf die zu entrichtende Abgabe verzichten und an Stelle derselben eine entsprechende Herabsetzung des Fahrpreises soll anordnen dürfen.—Ald. Careys Antrag, daß die Fahrgeld- und Verkehrsbestimmungen nicht nur für das Gebiet innerhalb der gegenwärtigen, sondern auch der zukünftigen Stadtgrenzen gelten sollen, wurde von Herrn Bliß bekämpft. Dieser meinte, die Stadtgrenzen würden vielleicht über kurz oder lang mit denen von Cook County zusammengeworfen werden, und dann würden die Gesellschaften verpflichtet sein, Fahrgäste für 5 Cents von Morgan Park nach Barrington zu befördern, was denn doch etwas viel verlangt sein würde. Der Antrag wurde angenommen.

Des Mayors Haltung.

Mayor Dunne fand sich erst gegen Schluß der Sitzung zu dieser ein und betheiligte sich an der Berathung über die Vorlage nicht. Er drang darauf, daß der Ausschuß beim Stadtrath die Auswerfung eines Gehaltes für den von ihm angestellten Straßenbahn-Experten Dupont befürworten möge. Es wurde ihm gesagt, daß Gehaltsbewilligungen für Herrn Dupont, sowie für Herrn Arnold, den Ingenieur des Ausschusses, erst im nächsten Jahre gemacht werden könnten. Bis dahin müßten die Herren eben warten.

Gerüchtweise verlautet, daß Mayor Dunne am nächsten Montag dem Stadtrath nochmals mit einer Botschaft über die Straßenbahnfrage kommen und eine Abstimmung erzwingen werde, bei welcher die Aldermen in noch unzweideutigerer Weise, als es schon geschehen ist, für oder gegen die Straßenbahn-Verstadtlichung würden Stellung nehmen müssen.

Der aus sechzehn Mitgliedern bestehende „Vigilanz-Ausschuß" der Municipal Ownership League hat beschlossen, in verschiedenen Wards Entrüstungs-Versammlungen einzuberufen zwecks Verurtheilung von solchen Aldermen, die im Stadtrathe gegen die Straßenbahn-Verstadtlichung Stellung nehmen, obgleich sie auf dem Verstadtlichungs-Programm gewählt worden sind, oder doch eine Wählerschaft vertreten, die überwiegend für Verstadtlichung ist. Die erste derartige Versammlung soll nächsten Sonntag stattfinden, und zwar in der 26. Ward, „zum Wohl und Besten des Ald. Lipps." Auch für die 27. und die 28. Ward werden Versammlungen vorbereitet.

Ist dagegen.

Aus New York wird berichtet, daß unser neuvermählter Mitbürger Marshall Field und seine Gattin auf der Rückkehr von ihrer Hochzeitsreise dort eingetroffen sind. Herr Field hat sich Berichterstattern gegenüber sehr absprechend über „Verstadtlichungs-Schrullen" ausgelassen. Er hält dieselben für eine Art Zeitkrankheit, meint aber, sie würde vorübergehen. Was er in Europa von dem städtischen Betrieb öffentlicher Nutzanstalten gesehen, hat ihn nicht begeistert. Den Telephondienst z. B., wie er in Paris von der Stadtverwaltung gehandhabt wird, sagt Herr Field, würde man sich in New York oder in Chicago nicht gefallen lassen. Durch die Verstadtlichung von Nutzanstalten würde die Korruption in unserem öffentlichen Verwaltungswesen nur weiteren Nährboden erhalten.

Hungrig zu Bett gehen

Ist ganz verkehrt, und der Mensch ist das einzige Geschöpf, das es thut.

Die vollständige Leere des Magens während des Schlafes trägt viel zur Abmagerung, Schlaflosigkeit und allgemeiner Schwäche bei. Es findet ein fortwährender Wechsel von Geweben im Körper statt, schlafend oder wachend, und die Versorgung des Körpers mit Ernährung sollte nicht lange unterbrochen werden, und Speise vor dem Schlafengehen genossen bildet mehr Gewebe als vernichtet sind, und eine Zunahme an Kraft und Gewicht ist die Folge. Dr. W. T. Cathell sagt: „Alle Thiere, nur nicht Menschen, essen vor dem Schlafengehen, und es gibt keinen Grund in der Natur, warum die Menschen eine Ausnahme von dieser Regel machen sollten."

Wenn Leute, die dünn, nervös und schlaflos sind, einen leichten Imbiß von Brot und Milch oder Oatmeal und Sahne und zu gleicher Zeit ein sicheres harmloses Magenmittel wie Stuart's Dyspepsia Tablets nehmen würden, um dem Magen bei der Verdauung zu helfen, so würde die Folge eine überraschende Zunahme an Gewicht, Stärke und Kraft sein. Das einzige Uebel ist, daß dünne, nervöse, dyspeptische Leute keine zuträglichen Speisen weder des Abends, noch zu irgend einer anderen Zeit verdauen und assimiliren können. Diese Leute brauchen absolut Stuart's Dyspepsia Tablets, denn sie verdauen die Speise, ganz gleich, wie schwach der Magen auch sein mag, und nähren den Körper und geben dem Magen zu gleicher Zeit Ruhe.

Dr. Stevenson sagt: „Ich verlasse mich beinahe gänzlich auf Stuart's Dyspepsia Tablets in der Behandlung von Unverdaulichkeit, denn es ist kein Quacksalbermittel und ich weiß genau, was darin enthalten ist; es ist eine Zusammenstellung von vegetabilischen Essenzen, reinem Pepsin. Sie heilen Dyspepsie und Magenleiden, weil sie unbedingt heilen müssen." Stuart's Dyspepsia Tablets werden überall von Apothekern zu 50 Cents per Packet verkauft. Sie sind in Plätzchen-Form, schmecken angenehm und enthalten nur reinen Pepsin, vegetabilische Essenzen und Bismuth, wissenschaftlich zusammengestellt. Euer Apotheker wird Euch sagen, daß sie allgemein befriedigen.

Der letzte Tag.

Schluß der erfolgreichen Ausstellung für Anzeigewesen.

Heute Abend kommt die außerordentlich erfolgreich verlaufene Ausstellung für modernes Anzeigewesen im Koliseum zum Abschluß. Der Erfolg des eigenartigen Unternehmens hat die Erwartungen der Veranstalter weit übertroffen. Heute ist Chicago-Tag, am Abend werden viele Ausstellungsgegenstände und Erinnerungszeichen zur Vertheilung an die Besucher gelangen.

— Auf dem Strom des Lebens schwimmen mehr Kettenschlepper als Lustjachten.

Richter Holdom.

Nimmt gegen gewerkschaftliche Kampfmethoden Stellung.

Der trotzige Harding.

Fordert den Zorn des Gerichtshofes heraus. — Vom Gewerkschafts-Konvent in Danville. — Angeblicher Kriegsplan der organisirten Fuhrleute.

„Jeder Versuch eines Gewerkverbandes, Unternehmer zur Einführung des achtstündigen Arbeitstages oder zur ausschließlichen Anstellung von Gewerkschaftsmitgliedern zu zwingen, ist gesetzlich unstatthaft," hat Richter Holdom gestern in dem Einhaltsverfahren entschieden, das ein Verband von Druckereibesitzern gegen die Typographical Union Nr. 16 angestrengt hat. Mit dieser Begründung hat er die beantragte Aufhebung des von ihm gegen die genannte Union erlassenen Einhaltsbefehls verweigert und es abgelehnt, die Fassung des Befehls abzuändern. „Die Ausstellung von Streikposten," sagte er, „mag an sich zulässig sein; wenn sie aber, wie in diesem Falle, zur Erreichung eines ungesetzlichen Zweckes erfolgt, ist sie es nicht."

Ex-Richter Barnum, der Anwalt der Schriftsetzer-Union, hatte geltend gemacht, daß diese als mit der „Typothetae", dem Verbande der Druckereibesitzer, im Wettbewerb befindlich zu betrachten sei, und daß es ihr deshalb nicht verboten werden könne, den Mitgliedern der „Typothetae" Arbeiter abspenstig zu machen durch das Angebot anderer Arbeitsplätze. — Der Richter entschied, daß von einem Wettbewerb zwischen der Union und den Unternehmern keine Rede sein könne. Die Union betreibe kein Druckereigeschäft und ihre Mitglieder ebensowenig; falls diese nicht als bezahlte Angestellte für eine oder die andere Druckereifirma arbeiteten, hätten sie mit dem Druckereigeschäft überhaupt nichts zu thun. — Auch von einem Wettbewerb zwischen Gewerkschaftlern und Nicht-Gewerkschaftlern könne man nicht sprechen, weil das Bestreben der Gewerkschaftler darauf gerichtet sei, die Beschäftigung von Nicht-Gewerkschaftlern überhaupt zu verhindern. — Die zwangsweise Beschränkung des Arbeitstages habe das Bundes-Obergericht nicht einmal einem souveränen Staate (New York) gestattet; ein Gewerkverein könne demnach auf ein Recht zur Ausübung solchen Zwanges noch weniger Anspruch erheben. — Die von der Schriftsetzer-Union gegen die Mitglieder der „Typothetae" eingeschlagene Boykott-Taktik möge in der gewählten Form an sich nicht ungesetzlich sein, sie werde es aber durch den dabei verfolgten ungesetzlichen Zweck, nämlich den Versuch, die betheiligten Unternehmer zu Zugeständnissen an den Gewerkverein zu zwingen, die zu beanspruchen dieser kein Recht habe. —

Auf Ersuchen des Herrn Barnum hat Richter Holdom mit seiner Entscheidung den Fall noch nicht abgeschlossen. Herr Barnum will Belege dafür beibringen, daß die Streikposten der Schriftsetzer sich absolut friedlich verhalten haben und innerhalb der ihnen gesetzlich zustehenden Rechte geblieben sind. Sollte auch daraufhin der Richter sich nicht zur Milderung des Einhaltbefehles verstehen, so wird gegen seine Entscheidung appellirt werden.

Harding trotzt.

Schulkommissär Harding, der Organisator und Streikleiter des Schriftsetzer-Verbandes, ist durch die von Richter Holdom abgegebene Entscheidung und mehr noch durch das Verhalten des Richters bei der Verhandlung des Falles dermaßen in Harnisch gebracht worden, daß er ohne Weiteres erklärte, der Gerichtshof habe sich seine Mißachtung zugezogen, und er gedenke nicht, dem Einhaltsbefehl Folge zu geben: Das sei überhaupt für die Schriftsetzer-Union geradezu eine Unmöglichkeit; sie müsse sich auflösen, falls sie den Weisungen des Richters nicht zuwiderhandeln wolle. Herr Harding behauptet ferner, daß Richter Holdom bei der Verhandlung den Anwalt des Druckereibesitzer-Verbandes gespielt u. sich nicht entblödet habe, dem als Anwalt dieses Vereins auftretenden Herrn Anweisungen zur Führung seiner Sache zu geben. In der Eingabe der Druckereibesitzer werde er, Harding, gewissermaßen als ein Verbrecher hingestellt. Zu einer Verhandlung hierüber habe es der Richter gar nicht kommen lassen, er aber, Harding, gedenke Mittel und Wege zur Klarstellung dieses Punktes zu finden; die Möglichkeit, daß Richter Holdom kraft seines Amtes ihn einsperren lasse, schrecke ihn nicht im mindesten.

Der Gewerkschaftskonvent.

Vom Jahreskonvent des Staatsverbandes der Gewerkschaften wird aus Danville berichtet, daß bis gestern Abend dort 195 Delegaten zu der Zusammenkunft eingetroffen waren. Für heute werde ein noch weiterer Zuwachs erwartet. Große Entrüstung herrscht bei zahlreichen Delegaten darüber, daß die vom Lokalausschuß an die Delegaten vertheilten Abzeichen nicht die Schutzmarke der Schriftsetzer-Union aufweisen. — Verbands-Präsident Cohen wies in seinem Jahresbericht auf die immer systematischer werdenden Versuche hin, welche vom Unternehmerthum zur Einführung der „offenen Werkstatt" und zur Sprengung der Gewerkschaften gemacht werden. Festes Zusammenhalten der Arbeiter sei eine gebieterische Nothwendigkeit, und besonders gegen die „offene Werkstatt" müsse mit allen Mitteln angekämpft werden, denn sie bedeute die offene Thür für Lohnherabsetzungen und Verlängerung der Arbeitszeit, für Vermehrung der Zahl der Beschäftigungslosen und für die Knechtschaffenheit. Als Abwehrmittel wurde von Präsident Cohen auch rege Betheiligung an den politischen Wahlen befürwortet. — Den Umstand, daß er der Staatsbehörde seine Einwilligung dazu gegeben, daß 40 Prozent des Arbeitsproduktes der Zuchthaussträflinge — dem Gesetz zuwider — auf den offenen Markt geworfen werden, begründet Herr Cohen mit der Erklärung, nur durch dieses Zugeständniß hätte er das betreffende Gesetz vor dem Widerruf retten können. — Cohen ist Kandidat für Wiedererwählung und scheint von seinen Mitbewerbern um die Präsidentschaft des Verbandes wenig befürchten zu brauchen.

Sollen gepiesackt werden.

Im Bureau des Allgemeinen Unternehmer-Verbandes (Employers' Association") sieht man für den Winter allerlei Belästigungen derjenigen Fuhrleute entgegen, welche während des großen Ausstandes als Streikbrecher eingetreten und auch nach Beilegung des Streiks in ihren Stellungen belassen worden sind. Besonders kommen hier die Fuhrleute der Peabody Coal Co., der Firma Montgomery Ward & Co., sowie die sämmtlicher Fahrer der großen Expreß-Gesellschaften in Betracht. Offener Gewaltthaten gegen diese Leute versieht man sich seitens der Union-Fuhrleute nicht, wohl aber soll ein Plan im Werke sein, sobald bei Eintritt der kalten Jahreszeit die Straßen etwas unwegsamer werden, den anstößigen Rosselenkern das Fortkommen mit ihren Fuhrwerken auf jede Art zu erschweren und so die betreffenden Unternehmer-Firmen zu schädigen. In den Führerkreisen der organisirten Fuhrleute stellt man in Abrede, daß etwas derartiges geplant werde.

— Gekränkte Eitelkeit.—Hausfrau (zur Bettlerin): „Ich würde Ihnen ein paar Schuhe von mir schenken, aber sie werden Ihnen zu klein sein!"—„Oho!"

Eine Vorleserin

Ernährt Nerven und Gehirn wissenschaftlich.

Eine Dame, die Vorträge hält, schreibt von Philadelphia über den Genuß von richtiger Nahrung und wie sie im Stande ist, die Anstrengungen und Mühen ihrer aufreibenden Thätigkeit auszuhalten. Sie sagt:

„Durch unzuträgliche Nahrung, schlecht verdaut, wurde meine Gesundheit vollständig untergraben und ich schreibe meine Wiederherstellung ausschließlich dem regelmäßigen Genuß von Grape Nuts Nahrung zu, Sie hat sich, ich versichere Ihnen, als ein großer Segen für mich erwiesen.

„Beinahe augenblicklich nachdem ich damit begonnen, zeigte sich eine erfreuliche Besserung in meinem Befinden. Die schreckliche Schwäche, die mich früher niederdrückte, wenn ich ein paar Stunden arbeitete, wurde bedeutend gehoben, nachdem ich nur ein paar Tage Grape Nuts gegessen hatte, und jetzt lebt sie nur noch in der Erinnerung — stellt sich nie mehr ein.

„Zehn Tage nachdem ich damit angefangen, bemerkte ich eine wunderbare Zunahme in geistiger Kraft und körperlicher Energie, und fortgesetzter Gebrauch hat mich völlig von der schrecklichen Schlaflosigkeit, an der ich so schwer zu leiden hatte, kurirt.

„Mir schmeckt Grape Nuts sehr gut und ich möchte um keinen Preis auch nicht einen Tag ohne die knusperige, delikate Speise sein. Thatsächlich nehme ich sie immer mit auf meinen Vortragstouren."

Es hat seinen Grund.

Leset das kleine Buch, „Der Weg nach Wohlstadt", in jedem Packet.

Marshall Field & Co. BASEMENT SALESROOM

Neue Promenaden Skirts für Damen, $5

Die Illustration ist von einem ganz neuen Modell in Walking Skirts — Panama Tuch und Storm Serge, in Schwarz und Blau, mit Clusters von Foot Plaits, sieben Gores.

Promenaden Suits, 12.75

Männerzeug-Mischungen, in reichen dunklen und mittleren Schattirungen. Box Coat, die Aermel mit Satin gefüttert, das Yoke gefüttert mit Selfmaterial, Kragen und Manschetten garnirt mit Broadcloth und Braid — das Skirt hat zwölf Gores, Fuß Plaits und ist ungefüttert.

Empire und Touristen Coats, $9.75.

Zwei prachtvolle neue Modelle — eines davon ist hier illustrirt — schwere Plaid Back Mischungen, das Yoke ist gefüttert mit Selfmaterial, neue volle Aermel mit Manschetten — sehr praktische Façons.

Lange Coats für Mädchen, Speziell, 3.95.

Schwere Frieze in Oxford-Grau — „plaited" Rückseite, mit Gürtel, volle Aermel mit Manschetten, sehr schön garnirt mit grünem Samt, markirt zu einem sehr speziellen Preis. Basement mittlerer Raum.

1000 Männer-Ueberzieher, $15.

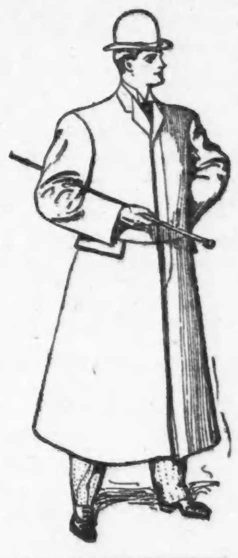
Jedes Kleidungsstück wurde gemacht, um zu einem Drittel mehr verkauft zu werden. Dies ist sehr erklärlich durch die vorzüglichen Materialien sowie durch die perfekte Arbeit. Der Ankauf ist unzweifelhaft einer der ungewöhnlichsten, den wir je in dieser Abtheilung offerirt haben. Basement nördlicher Raum.

Die Façons sind die Chesterfield und volle Länge-Ueberzieher, in einfachem Schwarz, Oxfordgrau und fancy Mischungen, und die populären „Form-Fitting" Ueberzieher in einfachem Schwarz. Alle mit Serge oder Venetian gefüttert — Aermel mit Satin gefüttert.

Reguläre, lange und korpulente Größen, die für Männer von irgend einer Größe passen, $15.00.

Männer-Derbys und Fedoras, $1.35.

Die neuesten Façons für den Herbst zu einem sehr speziellen Preis. Die Qualität ist einen viel höheren Preis werth. Eine große Varietät von Größen zur Auswahl — $1.35.



Wilton Rugs: Speziell.

Die von uns offerirten Werthe in Wilton Rugs haben eine ungewöhnlich große Aufmerksamkeit auf diese Abtheilung gelenkt. Mit dem morgigen Tage beginnend werden zwei der praktischsten Größen zu den nachstehend niedrigen Preisen offerirt:

8 Fuß 3 Zoll bei 10 Fuß 6 Zoll, $20.00.

9x12 Fuß, $22.00.

Englische Linoleums, vier Yards breit, Square Yard 50c.

Cocoa-Thürmatten, Stück 25c.

Basement Annex.

Winter-Schuhe: Seltene Bargains für Männer, Damen und Kinder.

Die sofortigen Ersparnisse und die Zufriedenstellung, die mit jedem Paar dieser zu Spezialpreisen verkauften Schuhe zu erzielen sind, werden die Beliebtheit dieser Abtheilung als Bargainzentrum noch erhöhen.

Eine der besten Spezialitäten: Winterschuhe für Damen, ein Ankauf von ungefähr 500 Paaren in einem großen Sortiment von Größen, bedeutend herabgesetzt von dem gewöhnlichen Preis, $1.55.

Zu 95c—Räumung von Patentleder Damen-Slippers, handgewendete Sohlen, einer oder drei Riemen.

Zu $1.10—Alltagsschuhe für Mädchen, Kidskin, mit schweren Sohlen, passend für Straße, Gr. 8½—2.

Zu $2.00—Corona Coltskin Schuhe für Damen, mit mittelschweren Sohlen.

Zu $2.20 und $2.45—Zwei verschiedene Partien von Männerschuhen, „Welt"-Sohlen, in allen Lederarten.

Herbst-Kappen für Knaben, 25c.

Tam-O'-Shanters zu einem Preis, der nur ein Drittel des regulären Werthes beträgt; eine Anzahl Odd-Partien von unseren verschiedenen Assortiments von Herbst-Mustern.

Golf- und Eton-Kappen in einem Assortiment guter Farben für Knaben — sehr beliebt für den Herbst-Gebrauch — ein guter Werth, 25c.

Winter-Blankets, ein seltener Werth, $1.25.

500 graue Wolle und Baumwolle gemischte Blankets von sehr dauerhafter Qualität, in einfacher Bett-Größe (58x76 Zoll). Ein glücklicher Einkauf machte einen solchen Werth möglich—$1.25.

Eine weitere Spezialität—Comforters, bezogen mit Silkoline, auf einer Seite glatt, auf der andern geblümt, gefüllt mit guter Baumwolle, volle Größe, $1.25. Basement Annex.

Atlas Taffeta Bänder, 20c und 25c.

4- und 4¾zölliges feine Qualität Satin Taffeta-Band in einer großen Auswahl von Farben, einschließend weiß und schwarz — ein spezieller Einkauf, jede Yard ein bemerkenswerther Bargain — 20c und 25c.

Der Triumph der Liebe ist eine glückliche Ehe!

Wie viele gibt es aber, deren Eheglück nur ein Schein ist und wie viele, die durch Ueberarbeitung, jugendliche Thorheiten, leichtsinniges Leben, und dergleichen in einen Zustand gerathen sind, der, falls vernachlässigt, mit Gewißheit ein unglückliches Familienleben erwarten läßt.

Manche haben es früher nicht geahnt, daß eine Versündigung gegen die Natur stets schlimme Folgen hat. Mit etwas allgemeiner Schwäche, leichter Ermüdung, Mattigkeit, gelegentlichen Rückenschmerzen und dergleichen fängt es gewöhnlich an, dann folgen unnatürliche Verluste, welche allmählich zur Schwächung des Nervensystems und des Gehirns, zur Gedächtnißschwäche, Energielosigkeit und zur Rückenmark-Erschöpfung führen. Bald wird die Arbeit zur Last, die Manneskraft schwindet immer mehr und endlich wird der Leidende so schwach, nervös und niedergeschlagen, daß er seine ganze Lebensfreude verliert.

Giebt es denn aber wirklich noch eine Rettung für solche Unglückliche? fragen sich nun täglich Hunderte, welche bisher vergeblich Heilung suchten und jetzt fast verzweifeln.

Gewiß gibt es sichere Hilfe und Rettung und ein unwiderlegliches Zeugniß dafür ist die Thatsache, daß Tausende durch meine neue Spezial-Behandlung ihre vollkommene Manneskraft und Gesundheit wiedererlangt haben und heute glückliche Ehemänner sind.

Gern bin ich bereit, jeden schwachen und nervösen Mann, welcher mir im Vertrauen schreibt, über diese sichere Kur zu unterrichten und zwar kostenfrei, denn als ehrlicher Arzt erachte ich es als meine Pflicht, allen Leidenden durch meine Erfahrung zu nützen und ihnen helfend beizustehen. Wollt Ihr meine Rathschläge hören und wirklich gesund werden? Dann beschreibt mir Euren Zustand frank und frei und ich will Euch gewissenhaft auf den sicheren Weg zur Heilung führen. Daß jeder hilfsbedürftige Mann und besonders jeder Deutsche, mein ehrliches und ernstgemeintes Anerbieten sich zu Nutze macht und dadurch wieder ein kräftiger und glücklicher Mensch wird, ist mein aufrichtigster Wunsch. Meine Adresse ist:

Dr. G. H. BOBERTZ,

564 Woodward Ave., Detroit Mich.

18ok,mifa*

In der Eile.

Richter Mayer vollzieht athemlos eine Trauung.

Richter Theodore Mayer saß gestern Abend kurz vor sechs Uhr in Erwartung des Abendessens auf der Veranda seines Hauses, 337 Burling Str., als von der Chicago Ave.-Bezirkswache über den Fernsprecher die Botschaft eintraf, daß ein junges Paar im Hause 209 Huron Str. sofort getraut zu werden wünsche, da es mit dem Siebenuhrzuge nach St. Louis abreisen müsse. Pflichteifrig sagte der Richter zu, ließ das Essen warten und eilte davon. Als er die nächste Straßenbahnlinie erreichte, gewahrte er mit Schrecken eine lange Reihe von Wagen, die nicht weiter konnten, da ein zusammengebrochener Lastwagen die Strecke versperrte. Nachdem der Richter erfahren, daß die Blockade mindestens eine halbe Stunde dauern werde, entschloß er sich, den Weg zu Fuß zurückzulegen, und je öfter er unterwegs seine Uhr herauszog, desto schneller wurde sein Lauf, der sich schließlich zu einem richtigen Dauerlauf entwickelte. Athemlos und in Schweiß gebadet langte er zwei Minuten vor der zur Fahrt nach dem Bahnhof festgesetzten Zeit an und traute das inzwischen sehr nervös gewordene Brautpaar, Julius W. Stokes und Christine Vanderhyde aus St. Louis. Gleich nach der Trauung begab sich das neugebackene Ehepaar zum Bahnhof und fuhr nach St. Louis ab.

Verkehrsstockungen.

Auf der Nordseite-Kabelbahn und der Ill. Zentral-Vorstadtlinie.

Ein mit gestampftem Stein beladener Wagen brach heute Morgen auf dem Straßenbahngeleise an der Monroe Str., nahe Clark, zusammen, und die Folge war eine einstündige, völlige Verkehrsstockung auf den Kabelbahnlinien der Nordseite. Bis in den Tunnel hinein standen die Züge, und die Passagiere waren genöthigt, den Weg zu Fuß fortzusetzen. Schließlich wurde das Hinderniß beseitigt, und dann konnte der Verkehr wieder aufgenommen werden.

In Burnside entgleiste heute Morgen ein Frachtwagen und sperrte die Geleise auf der Vorstadtlinie der Illinois Zentralbahn. Nur der erste von South Chicago nordwärts fahrende Zug der Bahn gelangte durch; die folgenden mußten bis zur Beseitigung des Hindernisses warten, und darüber verging lange Zeit. Die Tausende von Personen, welche Morgens auf jener Bahn ins Hauptgeschäftsviertel fahren, mußten die Reise dieses Mal über die Straßen- und die Südseite-Hochbahn machen. Auf dem Bahnhofe am Fuß der Randolph Str. hatte sich eine Menge südlich fahrender Reisender gestaut, denn vor Entfernung des Frachtwagens wurden auch dort keine Vorstadtzüge abgelassen.

Gerichtsmißachtung.

Moulton, Rosenfeld und Moore sollen sich verantworten.

Der Vollzugsausschuß der Western Life Indemnity Company, bestehend aus Präsident George M. Moulton, Geschäftsführer Rosenfeld und Direktor E. D. Moore, soll sich am nächsten Dienstag Vormittag vor Richter Kohlsaat wegen angeblicher Mißachtung des Gerichts verantworten. Diese soll darin bestehen, daß, wie die Anwälte der klageführenden Polizeninhaber dem Richter mittheilten, die drei Genannten $200,000 für Aktien der Security Life & Annuity Company von Amerika in Philadelphia gezahlt haben, nachdem ihre Anwälte dem Richter versprochen hatten, daß während der Dauer des vorläufigen Einhaltsverfahrens keine Schritte bezüglich der „Rückversicherung" gethan werden würden. Das Geld für die Aktien soll durch Verkauf von Beständen der Indemnity Company aufgebracht worden sein.

Der North Shore Spezial

Der prachtvolle 6 Uhr Abendzug nach Milwaukee.

Der North Shore Special, der grün und goldenfarbige Zug, ist bei Reisenden zwischen Chicago und Milwaukee populär. Fährt 6:00 Abends von Chicago ab via der Northwestern-Linie. Table d'hote-Dinner. Ankunft in Milwaukee 7:55 Abends.

Einundzwanzig Züge täglich zwischen den beiden Städten via der prächtigen Seeufer-Route der Northwestern-Linie.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. (Tel.: Central 721.)

ok13,18,23

— Sie kennt ihn. — Herr: „Kommen Sie doch, Fräulein, lassen Sie uns etwas in den Wald gehen und die Freiheit genießen."—Fräulein: „Nein, ich danke, ich fürchte, Sie nehmen sich da zu viel Freiheiten heraus.

— Durch die Blume.—Onkel Franz besucht seinen studirenden Neffen. Beim Spaziergang fällt es ihm auf, daß die Handwerker seinen Neffen freundlich grüßen. Auf seine Frage: „Warum grüßen Dich denn die einfachen Leute so freundlich?" erhält er zur Antwort: „Die meinen es gut mit mir, lieber Onkel, die wollen nur, daß ich bald meine Güter verbessere!"

— Das Lächerliche an mancher Sache ist nur—die Ernsthaftigkeit, mit der man sie behandelt.

Halsweh Heilung

Um wunden Hals schnell, sicher und bestimmt zu heilen, müßt Ihr ein zweckentsprechendes Mittel gebrauchen. Tonsiline ist einfach ein Heilmittel für wunden Hals. Es verrichtet keine Wunder, aber es erfüllt seine ganze Pflicht, indem es wunden Hals heilt.

Tonsiline ist antiseptisch, tödtet die Keime wunder Kehle und beseitigt die Zustände, die wunden Hals und ähnliche Krankheiten hervorrufen. Die erste Dosis verschafft Linderung und etliche Dosen heilen.

Ein schnelles, sicheres, linderndes, heilendes antiseptisches Heilmittel für wunden Hals, kurz beschrieben, Tonsiline.

Bei Apothekern—25c u. 50c Flaschen.

The Tonsiline Co. Canton, Ohio

Kohlen-Eimer, gut lackirt, mit doppeltem Boden, sehr stark, die reg. 25c Sorte, diesen Donnerstag den ganzen Tag.... **10c**

wenn Ihr diesen Koupon in unserem Basement vorzeigt.

Spezial-Verkauf von
Koch- und Heizöfen
diesen Donnerstag und Freitag
Baar oder leichte Abzahlungen.
Alle Waaren mit deutlichen Ziffern markirt.

Cheerful Prize — der beste Ofen im Handel für den Preis. Hat Duplex Rost, vernickelten Swing Deckel, mit fancy Urne, Full Flue Heater, mit Theekessel Attachment und Ellbogen, nur Baar oder leichte Abzahlungen. **$13.98**

Base Heater für Hartkohlen, Entwurf u. Ornamentirungen neu und modern, Nickel Swing Deckel mit nettem Top Ornament, Nickel Dome Section, Nickel Herd Rails, Base Knöpfe, automat. Feed Deckel, Draw Center Grate, große Flues, große Heizfläche macht ihn zu einem sehr gut heizenden Ofen für seine Größe, Theekessel Attachment hinten, nur.......... **$23.00**

Star Hot Blast, brennen Hart- oder Weichkohle, sehr sparsam, mit Heißluft Tube, großer Kohlenersparer, hält Feuer über Nacht, heizt 2 Zimmer, zu.......... **$6.75**

The Acorn Hot Blast, der beste Heißluft Ofen im Markte, sehr sparsam und sehr gut heizend, reich nickelverziert, $12 Sorte, zu.......... **$9.00**
Baar oder leichte Abzahlungen.

Star America, ein direkter Heizofen für Weich- und Hartkohle, hat Nickelring und Fuß Rails, fancy Urne, Swing Top und Deckel unten, corrugated Feuerplatz, ist groß und wird gewöhnlich für $8 oder .. verkauft, zu.......... **$4.75**
Baar oder leichte Abzahlungen.

Kochofen, mit 4 Löchern, Nr. 8, wir garantiren diesen Ofen als gut backend und gut kochend, ein $15 Werth, zu.......... **$11.95**
Baar oder leichte Abzahlungen.

Stahl Kochherd, mit hohem Closet, aus kalt gerolltem Stahl gemacht, ganz mit Asbestos gefüttert, 6 große Löcher, Nr. 8, reich nickelverziert, großer Backofen, ein moderner Kochherd — Verkaufspreis.......... **$25.00**
Baar oder leichte Abzahlungen.

Stahl Kochherd Special, aus schwerem Gauge kaltgerolltem Stahl gemacht, hohes Wärmekloset, Nickelbeschläge, großer Backofen mit Patent Balance Thüre und vielen neuen Verbesserungen, zu.......... **$39.95**
Baar oder leichte Abzahlungen.

Ofenröhren, 5- oder 6-zöllig, Länge....6c
Ellbogenröhren, alle Gr., Verkaufspreis..5c
Ofen-Unterlagen, Zink, papiergefüttert..35c
Kohlenschaufeln, schwer lackirt, nur......2c
Kohlensiebe, gut gemacht, nur..........5c

Geht nicht in den unrichtigen Laden!
KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.
Merkt Euch die Straße und die Nummer.

Lokalbericht.

Angeblich Gattenmord.

Alexander Brown unter schwerer Anklage in Haft.

Auf frischer That ertappt.

Vier Straßenräuber durch das Pfeifen der Kugeln zur Uebergabe veranlaßt.—Bern. Dockring brockt sich eine theure Suppe ein. — Viele Diebstähle.

Erst nach heftigem Kampf gelang es zwei Geheimpolizisten gestern Abend, den 2966 Armour Ave. wohnhaften Alexander Brown zu verhaften; wenige Minuten zuvor war Browns Frau gestorben, wie ihr Bruder Raymond Moore behauptet, an Verletzungen, welche der Mann ihr am 15. August beigebracht hatte, weil sie sich weigerte, einen Besuch bei einer Freundin abzubrechen, als er kam, um sie abzuholen. Kurz ehe die Arme starb, erwirkte Moore einen Haftbefehl unter der Anklage des Angriffs. Brown bleibt vorläufig in Haft, und der Leichenbeschauer hat heute eine Untersuchung eingeleitet.

Guter Fang.

John Schaeffer, Wm. Marks, Jos. Kennedy und Frank Brown nennen sich vier Burschen, welche gestern Abend von den Geheimpolizisten Nagle und McDonald an der W. Lake und Halsted Str. zur Strecke gebracht wurden. Die Kerle hatten angeblich Hermann Ill, 67 N. Peoria Str., in furchtbarer Weise mißhandelt und ihr wehrloses Opfer in einen Durchgang zwischen zwei Häusern geschleppt, um es auszuplündern, als die Geheimpolizisten auf dem Schauplatz auftauchten. Die vermeintlichen Verbrecher gaben ein paar Schüsse auf die Beamten ab, wurden aber sofort mit einem solchen Hagel von Kugeln überschüttet, daß sie sich ergaben. Eine Ill bereits abgenommene Uhr wurde wiedererlangt.

Einbrecher im Bettlergewand.

Einen Bettler, welcher kurz vorher bei H. McGillivray, 4528 Oakenwald Avenue, anklopfte, hält man für den Einbrecher, welcher gestern Abend über die Dächer von drei Häusern kletterte und sich dann gewaltsam Eingang in die Gillivray'sche Wohnung verschaffte, wo er Schmucksachen und Silberzeug im Werthe von $1000 erbeutete.

Opfer von Taschendieben.

Auf einem Straßenbahnwagen an der Halsted Str., nahe der 32., wurde gestern Abend John P. Walsh, 3252 Princeton Ave., von zwei Taschendieben um seine Börse bestohlen, in welcher sich $5 und zwei Wechsel über $1200 befanden. Die Gauner sprangen dann ab und entkamen.

Stahl angeblich ein Pferd.

An der Carroll Ave. und Robey Straße wurde Fred Marsh gestern Abend unter dem Verdacht, im County Muskegon, Mich., ein Pferd gestohlen zu haben, verhaftet; heute holte ihn der Sheriff jenes County ab.

Ungetreuer Postbote.

Der mit Frau und Kind im Hause 5211 Calumet Avenue wohnende, 40 Jahre alte Briefträger Harry A. Hopkinson hat sich auf die Anklage des Diebstahls zahlreicher Werthbriefe zu verantworten. Der Mann war im Hauptgeschäftsviertel bedienstet und soll Hunderte von Briefen unterschlagen und nach Plünderung des etwanigen Werthinhalts vernichtet haben. Ein paar von Postamtsinspektoren abgesandte Briefe wurden in seinen Taschen gefunden. Der Mann ist geständig.

Böses Früchtchen.

Jugendrichter Mack hat die Leiter der Detroiter Besserungsanstalt aufgefordert, den jugendlichen Clifford Stringer, der früher in Detroit eingesperrt, aber nicht in formeller Weise entlassen worden war, zurückzuholen. Der Bursche wurde hier aus guten Gründen verhaftet, und hatte im Jugendheim, 625 West Adams Str., Nachts dem schlafenden Wächter behufs Fluchtversuchs die Schlüssel zu stehlen versucht. Der Schläfer erwachte, und Stringer griff ihn mit einem Rasirmesser an, wurde aber schnell entwaffnet.

Aus Liebesgram.

Der Arbeiter Martin Gavin erschoß sich gestern Abend im Badezimmer des Kosthauses 447 Ost 38. Str., wie die Besitzerin, Frau Lucy Lewis, sagt, aus Liebesgram. Die von ihm begehrte Schöne liebt einen Andern.

Schwedischer Redakteur gestorben.

Auf dem Union-Bahnhof sank gestern Abend Andrew L. Gyllenhaal, Redakteur der schwedischen „Tribüne", infolge Herzleidens todt nieder. Der Verstorbene befand sich auf dem Wege nach seinem Heim, Glen View. Er war 63 Jahre alt und seit einem Vierteljahrhundert hier als Redakteur schwedischer Zeitungen thätig.

Das „Recht des Amerikaners."

Bernard Dockring, an der Wentworth Ave. und 64. Str. wohnhaft, hatte heute früh mit zwei Mädchen in dem chinesischen Speisehause 94 N. Clark Str. gegessen und wollte sich mit seinen Gästen entfernen, ohne zu bezahlen. Der Wirth, Chas. Sow, versperrte ihm den Ausgang, und Dockring erklärte ihm angeblich voll heiliger Entrüstung, es sei das Recht eines jeden freien Amerikaners, in chinesischen Speisehäusern umsonst zu essen. Als er dann Sow obendrein bedrohte, rief dieser die Polizei, welche sich aber erst nach schwerem Kampf des „freien Amerikaners" bemächtigen konnte. Dieser hat sich jetzt unter Anklagen des unordentlichen Benehmens und des Angriffs auf einen Polizisten zu verantworten. Seine Zeche von 60 Cents dürfte jetzt etwas theurer werden, und die paar Dollars, welche er bei sich hatte, werden kaum dazu genügen.

Hatte das Nachsehen.

Ernest Lenore wurde heute früh im Merchants Hotel, Clark und Lake Str., durch die etwas laute Thätigkeit eines Schleichdiebes unsanft aus süßen Träumen geweckt. Er lief dem sofort entweichenden Gauner bis auf die Straße nach und sah ihn um die nächste Ecke verschwinden. Dann benachrichtigte er die Polizei. Sein Verlust ist $16. Auf seiner Flucht nahm der Gauner eine ganze Treppe mit einem einzigen Satz, Hals und Bein auf's Spiel setzend.
luft ist $16.

Der Kampf um den Nickel.

Patrick Feeney, der, wie er wenigstens sagt, einst Geschäftstheilhaber von Cecil Rhodes auf den Diamantenfeldern in Süd-Afrika war und später zu Präsident Kruegers Stab im Kriege mit England gehörte, war heute Morgen wieder auf dem Kriegspfade in South Chicago. An der 89. Str. und dem Strand war er auf einen Straßenbahnwagen gesprungen und mit dem Schaffner über das Fahrgeld in Streit gerathen. Die anderen Passagiere nahmen Reißaus, als Feeney mit den Fäusten dreinschlug, und dann entspann sich ein Ringkampf, bei dem auch die Fensterscheiben in Trümmer gingen. Schließlich purzelten die beiden Männer auf die Straße, der Motorführer sauste davon, und die Polizei brachte den Kriegsveteranen in sicheres Gewahrsam.

Halb und Halb.

Im Fleischtrust-Prozeß fünf von zehn Anklagen aufrecht erhalten.

Bundesrichter Humphrey gab heute seine Entscheidung in Bezug auf die Nichtigkeits-Beschwerden ab, welche die Vertheidigung in dem Fleischtrust-Prozeß gegen die letzten neun von den zehn Punkten der Anklage eingereicht hat. Er hat die mit ungleichen Nummern versehenen Paragraphen der Anklageschrift: auf Verschwörung zur Monopolisirung des Fleischhandels und Beschränkung des Handelsverkehrs, bezw. des Wettbewerbes lautend, aufrecht erhalten, die Paragraphen 2, 4, 6 und 8 dagegen, welche den Angeklagten nur die Monopolisirung des Handels vorwarfen, für überflüssig erklärt. — Die Vertheidigung hat dann ihre Einwendungen gegen den Paragraphen 3 der Anklageschrift auch auf den Paragraphen 1 ausgedehnt, gegen dessen Verhandlung sie ursprünglich nicht hat protestiren wollen, wurde aber mit diesem neuen Einwand ebenfalls abgewiesen.

Die Vertheidigung hat jetzt zu erklären, ob die Angeklagten sich schuldig bekennen oder nicht. Der Richter und der Distriktsanwalt meinten, das könnte schon heute Nachmittag geschehen, Vertheidiger Miller beanspruchte aber mindestens eine Woche Zeit, da er verschiedene besondere Punkte anzuziehen und unter einem gewissen Gesetzesparagraphen für seine Klienten Straffreiheit zu beanspruchen gedenke, selbst für den Fall, daß sie gegen den Buchstaben des Anti-Trustgesetzes verstoßen haben sollten. Schließlich gestand der Richter einen Aufschub bis zum Montag zu, auch erklärte er's nicht für nothwendig, daß die Angeklagten sich persönlich zu diesem Termin einfinden. „Es geschieht häufig," sagte er, „daß man bei der Verhandlung von Anklagen, bei denen es sich nur um Vergehen handelt, auf der persönlichen Anwesenheit der angeklagten Personen nicht besteht."

— Ein Stimmungsmensch.—„Finden Sie nicht auch, Herr Graf, daß die Abenddämmerung unter den alten Bäumen zu feierlicher Andacht stimmt?" — „Stimmt!"

Die Genugthuung, das Vergnügen, die völlige Befriedigung, das wohlige Behagen, das Ihr aus der Thatsache schöpft, daß

"20th Century Soap"

alles wozu Ihr sie verwendet zu einem Wunder von Reinheit und Sauberkeit und Frische wird — dies allein ist mehr werth als der Preis der Seife.

Holzwerk, Möbel, Teppiche, Rugs, Spitzen-Gardinen, Emaille, Porzellan-Sachen, Geschirr, Küchen-Utensilien, Eure Kleider, Eure Wäsche, alles was Ihr habt, das waschbar ist — alles wird in unvergleichlichem Glanze scheinen nach dem Gebrauch dieses magischen Wunder-Wirkers, das Entzücken des Haushalts.

Sie schützt, weicht und verschönert auch die Hände. Keine Lauge zum Fressen und Zersetzen. Kein klebriges, schmutziges, thierisches Fett. **"20th Century Soap"** wird gemacht aus reinen, durchdringenden Pflanzen-Oelen und sonst nichts. Ein Versuch wird Euch von ihren Vorzügen, ihrem Nutzen und Güte überzeugen.

Einmal versucht, immer gebraucht
Alle Händler—Große Büchse 10c.
HOFFHEIMER SOAP CO.
CHICAGO

Letzte paar Tage
— von —
Lyon & Healy's
Piano-Verkauf.

Fabrikanten Ueberschuß-Lager:

Leute, die auf der Suche nach einem Piano besserer Qualität sind, sollten diese unvergleichliche Gelegenheit benützen. Die Lyon & Healy Garantie, dieselbe wie mit unserem regulären Lager, geht mit jedem Instrument.

Unter den vielen hübschen Instrumenten befinden sich die folgenden:

Blasius, Strich & Zeidler und Krakauer Uprights—Eine Anzahl persönlich ausgewählter Pianos von einem Ueberschußlager, zu einer „Bona Fide"-Herabsetzung von 20 Prozent von den gewöhnlichen niedrigen Preisen.

Fischer Pianos—Unser eigenes Ueberschußlager. Alle die populären Muster. Die Preise in diesem Verkauf sind von $150 aufwärts.

Knabe Uprights—Dieselben haben sich angesammelt an unseren Floors; eingeschlossen sind die populärsten Modelle. Herabgesetzt von $450 auf $350. Auswahl von Mahagony-, Walnuß- oder Eichen-Gehäusen.

Steinway Grands—für kurze Zeit im Gebrauch—von $500 aufwärts — eine Anzahl von verschiedenen Modellen zu Spezialpreisen.

Weber Grands und Uprights—Die größten Werthe, die je in diesem berühmten Fabrikat offerirt wurden.

Steinway Uprights—Spezielle, wenig gebrauchte und nicht fortgeführte Facons, von $300 aufwärts. Prachtvolle Instrumente von einer Anzahl von verschiedenen Facons. Eine bemerkenswerthe Gelegenheit, sich ein feines Piano zu sichern.

Sterling Uprights—Eine hübsche Auswahl von diesen feinen Instrumenten. 1904 Modelle zu einem großen Rabatt.

Neue Special Uprights—Fancy moderne Gehäuse. Dieser Verkauf markirt zu $125.

Winter-Pianos—Eine große Sendung von diesen speziellen Instrumenten. Immer $300 und $350, jetzt $200 und $235.

Heller Pianos—Prächtige Modelle, 20 Prozent unter dem gewöhnlichen Preis.

Gebrauchte Uprights—Verschiedene Fabrikate und Moden. Von $75 aufwärts. Keine verborgenen Fehler. Alle in gut spielendem Zustande.

Hunderte anderer Bargains in wohlbekannten Fabrikaten.

Alle Pianos sind in deutlichen Ziffern markirt, und sowohl der frühere als auch der gegenwärtige Verkaufspreis sind angegeben. Bedenkt, die wohlfeilen Pianos, die wir verkaufen, sind keine gebrauchten.

Wohlfeile Pianos können umgetauscht werden zum vollen Preise innerhalb eines Jahres gegen Instrumente zu höherem Preis.

Personen, die außerhalb der Stadt wohnen, können auch Vortheil aus dieser Gelegenheit ziehen, und wir verpflichten uns, eine sorgfältige Auswahl für solche Käufer zu treffen. Wir verschicken Pianos nach jedem Platz. Die Fracht ist gering, gewöhnlich weniger als $5.

Zahlungs-Bedingungen: $10 Anzahlung und $5 per Monat sichert irgend ein Piano von niedrigem Preis.

Wichtig! Wir beschäftigen keine Stadtreisenden und belästigen nie das Publikum in seinen Wohnungen. Wir sind daher in den Stand gesetzt, unseren Kunden die große Kommission zukommen zu lassen, die natürlicherweise derartige Agenten erhalten. Weshalb sollte irgend Jemand $50 bis $100 mehr für ein Piano bezahlen, als nöthig? Macht Euch unseren Originalplan von einem niedrigen Preis für Alle zu Nutzen.

Das größte Musik-Geschäft der Welt.
Lyon & Healy
Wabash und Adams.

Gallensteinkuren durch Kurpfuscher

Unter dieser Spitzmarke bringt die „Köln. Ztg." Folgendes: Das pfiffige Völkchen der Kurpfuscher, das sich in anerkennenswerth geschickter Weise zwei weitverbreitete menschliche Eigenschaften, die Dummheit und den Hang zum Mystizismus, nutzbar zu machen versteht, hat von jeher mit großer Vorliebe solche Krankheiten in den Bereich des Geschäftsbetriebes gezogen, die sich wegen ihres chronischen und wechselvollen Verlaufs zur Ausbeutung in ungewöhnlichem Maße eignen. In letzter Zeit sind es besonders die Gallensteine, gegen die alle Naturkundigen, Magnetopathen „e tutti quanti" einen furchtbaren Vernichtungskrieg führen, und zu Hunderten zählen die Riesenanzeigen, in denen die schmerzlose Abtreibung dieser „kleinen Quälgeister" als eine höchst einfache Sache, als eine der geringsten unter all den großartigen Leistungen der Wundermänner hingestellt wird. Aber „der" reine Fluid allein, der heilsam dem Körper des Magnetopathen entströmt, thut's hier ausnahmsweise nicht; es gehört noch dazu ein nur dem Heilkünstler bekanntes innerlich zu nehmendes Oel, das die Gallensteine auflöst und in gelöstem Zustande auf natürlichem Wege aus dem Körper treibt. Die „Schulmedizin", dieses verachtenswerthe Heilsystem der vom Staate geprüften Aerzte, verfügt leider über dieses herrliche Mittel nicht. Wohl kennt sie seit langen Jahren die Oelkur, die zuweilen dem schwer leidenden Kranken für einige Zeit beträchtliche Linderung bringt; ausdrücklich aber macht sie auch durch den Mund namhafter wissenschaftlicher Größen auf einen merkwürdigen Trugschluß aufmerksam, der dem ungeübten Beobachter bei dieser Kur unterlaufen kann. Die aus dem eingenommenen Oel im Verdauungskanal sich bildenden Seifen nehmen nämlich, mit Koth zu kleinen Klümpchen zusammengeballt, das Aussehen von Gallensteinen an; irreführende Deutungen dieser Abgänge kommen daher nicht selten vor und passirten in früheren Jahrzehnten, als diese Thatsachen noch wenig erforscht waren, selbst Aerzten. Mit diesen Oelkugeln haben natürlich die von den Wunderdoktoren mittels ihres Heiltrankes in Verbindung mit ihrem Nervenfludium erweichten Gallensteine nichts, rein gar nichts zu thun! Nur übertrieben skeptisch veranlagte Naturen können diesen so bestimmt gegebenen Versicherungen gegenüber noch auf den naheliegenden Gedanken kommen, die im Stuhl gefundenen „Gallensteine" einer genauen chemischen und mikroskopischen Untersuchung zu unterwerfen und auf dem untrüglichen Wege der Analyse ihre Zusammensetzung zu erforschen.

Ein solcher unverbesserlicher Skeptiker ist Dr. Weil in Stuttgart, der mit Hilfe dieses modernen Mittels die Leistungen eines berü—hmten Bruchsaler Kurpfuschers unter die wissenschaftliche Lupe nahm. Weil untersuchte einige von diesem vielgepriesenen Manne abgetriebene Steine. Er fand natürlich hauptsächlich Cholestearin und Pigmentkalk, Stoffe, aus denen Gallensteine gemeiniglich zusammengesetzt zu sein pflegen? Leider nein. Er fand die Steine von teigiger Konsistenz; die mikroskopische Untersuchung des Zentrums wie der Randpartien ergab das Vorhandensein einer Anzahl mehr oder weniger verdauter Muskelfasern, die sich durch ihre Querstreifung als die Reste verspeister Fleischstückchen erwiesen. Die chemische Analyse hatte ein ebenso überraschendes Ergebniß, sie lautete: Wasser, 10,9 Prozent, Fett 83,6 Prozent, Rest (Eiweißkörper, Biliverdin usw.) 5,5 Proz. Ein öffentliches chemisches Laboratorium bestätigte diesen Befund im wesentlichen und machte über den Hauptbestandtheil dieser „Gallensteine", das Fett noch folgende Angaben: Das Fett besitzt bei gewöhnlicher Temperatur halbflüssige bis ölige Beschaffenheit und besteht zu über ⅓ aus einem Oel, das in Bezug auf sein Verhalten gegen Lösungsmittel dem Rhizinusöl ähnlich ist. Cholestearin war nach der einen Untersuchung überhaupt gar nicht, nach der andern nur in sehr geringer Menge vorhanden. Im übrigen bot gerade das Fett noch einige interessante Eigenschaften, die es zu seinem Zweck, gallensteinähnliche Kugeln zu bilden, besonders geeignet erschienen ließen. Das äußerst geringe Material, das zur Untersuchung benutzt werden konnte, gestattete leider keine ausführliche Analyse, die eine sichere Bestimmung der Zusammensetzung ermöglichte. Aber der Zweck dieser interessanten mikroskopisch-chemischen Untersuchung, der unwiderlegliche Nachweis, wie leicht das Publikum sich über die wahre Natur der Abgänge nach Gallensteinkuren täuschen läßt, und wie oft gerade auf diesem Gebiete die bedauernswerthen Kranken einer verhängnißvollen Gutgläubigkeit zum Opfer fallen, ist zweifellos erreicht.

— Eine andere Sache. — Hausherr (zum Weinreisenden): „Ich habe Ihnen doch bereits gesagt, daß ich Antialkoholiker bin und weder Bier noch Wein trinke!"—Weinreisender: „Nun, eine Kleinigkeit könnten Sie immerhin bestellen, wir geben neun Monate Ziel." —Hausherr: „So, neun Monate; da schicken Sie hundert Flaschen!"

— Kleinbahn-Idyll. — Fahrgast: Aber warum fährt denn der Zug nicht weiter? Im Fahrplan steht zwei Minuten Aufenthalt und wir warten schon über eine Viertelstunde.—Schaffner: Das macht, weil heute Sonnabend ist. Da läßt sich der Zugführer hier rasiren, weil er es auf keiner Station besser und billiger gemacht kriegt.

— Frech. — Richter: „Angeklagter, Sie sind in der Nacht mit Dietrich und anderen Werkzeugen im Kassenzimmer der Bank angetroffen worden. — Was haben Sie dazu zu sagen?" — Angeklagter: „Ich hatte gehört, daß an dem Geldschranke eine neue Art Schloß angebracht sein soll und da ich mich für solche Sachen interessire, wollte ich es mir mal in aller Ruhe betrachten!"

— Fatale Zweideutigkeit. — Ein Bürgermeister, der gleichzeitig Gutsbesitzer ist, zeigt in der Zeitung an, daß er ein fettes Schwein zu verkaufen habe. Tags darauf meldet sich ein Schweinemetzger bei der Frau Bürgermeister.—„Is der Bürgermeister da?" —„Ja, er liegt aber noch zu Bett." — „Kann ich das Ferkel mal seh'n?"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Registrirung.

Ist gestern nicht sehr massenhaft ausgefallen.

Bevorstehende Versammlungen.

Demokraten verschieben die Eröffnung ihrer Kampagne bis zum Freitag. — Ex-Mayor Harrison wird als Stumpredner auftreten. — Die „Citizens' Association".

Das Ergebniß der gestrigen Registrirung von Stimmgebern für die Wahl am 7. November war ein überraschend geringes — es ließen sich nur 35,606 Stimmgeber in die Wählerlisten eintragen, gegen 77,943 im Frühjahr 1904. Die Abnahme ist am größten in den vorwiegend demokratischen Wards, hauptsächlich der 1., 9., 10. u. 18, indessen bleiben auch republikanische Wards, so die 6., 7. und die 25., hinter dem Ergebniß der Registrirung im April 1904 zurück, wenn auch nicht in so beträchtlichem Maße, wie die demokratischen. Nachstehend die Registrirung nach den einzelnen Wards:

1.........	1,081	19.........	695
2.........	1,300	20.........	1,461
3.........	1,062	21.........	1,471
4.........	651	22.........	637
5.........	560	23.........	986
6.........	2,295	24.........	713
7.........	2,450	25.........	2,045
8.........	704	26.........	1,064
9.........	358	27.........	1,113
10.........	422	28.........	984
11.........	723	29.........	722
12.........	1,013	30.........	837
13.........	1,515	31.........	1,232
14.........	1,017	32.........	1,103
15.........	796	33.........	762
16.........	544	34.........	762
17.........	895	35.........	684
18.........	949		
Insgesammt.........			35,606

Die Wahlclerks werden heute und morgen die Runde in den einzelnen Bezirken machen, um festzustellen, ob die Stimmgeber, die sich gestern haben registriren lassen, auch wirklich stimmberechtigte Bürger sind, und die revidirte Liste wird die Wahlbehörde dann in einigen Tagen bekannt geben.

Kampagne-Eröffnung.

Die republikanische Parteileitung kündigt für heute, Mittwoch, Abend die Eröffnung der Wahlkampagne an. Es werden zwei Versammlungen abhalten werden, und zwar die eine in der Oakland Musikhalle, 3977 Cottage Grove Ave., die andere in der „Sängerhalle," 4233 Houston Avenue. Ald. R. R. McCormick, Kandidat für die Präsidentschaft der Abwasser-Behörde, wird als Hauptredner auftreten. — Für morgen Abend steht nur eine republikanische Versammlung auf dem Programm; dieselbe wird in der 27. Ward stattfinden, und zwar in der Kimbell-Halle, Ecke Hayes Str. und Kimbell Ave.

Die Demokraten haben die Eröffnung ihres Wahlfeldzuges nochmals hinausgeschoben, und zwar bis übermorgen, Freitag. Die erste Versammlung soll in der Lincoln Turnhalle stattfinden, also in der 25. Ward, dem Wohnsitz von Mayor Dunne. Um die versäumte Zeit nachher möglichst einzuholen, wollen die Demokraten später täglich drei Versammlungen veranstalten. In nächster Woche, heißt es, werde Ex-Mayor Harrison für die Kandidaten der Partei in's Geschirr gehen.

Für den Charter-Konvent.

Den Bestimmungen des einschlägigen Stadtraths-Beschlusses gemäß haben nun auch Vize-Gouverneur Sherman—als Vorsitzer des Staats-Senates—und Sprecher Shurtleff vom Unterhause der Legislatur Delegaten für den Charter-Konvent der Stadt Chicago ernannt. Sie haben dieselben aus den Reihen der Legislatur-Mitglieder von Cook County auswählen müssen. Herr Sherman hat die Senatoren Francis W. Parker, Wm. M. Brown, Carl Lundberg, Joseph F. Haas und George W. Dixon zu Delegaten bestimmt. Herrn Shurtleffs Wahl ist auf die nachgenannten Abgeordneten gefallen: R. E. Pendarvis, Walter E. Beebe, John W. Hill, M. L. McKinley, David E. Shannahan, Chester W. Church, James M. Kittleman, Frederick E. Erickson, B. F. Clettenberg und Lewis Rinaker.

Die „Citizens' Association".

Die „Citizens' Association" hat gestern ihre jährliche General-Versammlung abgehalten. In derselben sind die Herren Wm. Kent, John McLaren und George E. Cole auf weitere fünf Jahre zu Mitgliedern des Vollzugs-Ausschusses gewählt worden. Die Beamtenwahl wird vom Vollzugs-Ausschuß am Freitag vorgenommen werden, voraussichtlich mit folgendem Ergebniß: Präsident, Eugene E. Prussing; Vize-Präsident, Julius Stern; Schriftführer, Shelby M. Singleton; Schatzmeister, John E. Black.

Wenn wir älter werden, dann fallen uns die Unregelmäßigkeiten in unseren körperlichen Verrichtungen auf, welche wir vorher nie beobachtet haben. Rev. Jos. Moß, aus Lick Creek, Illinois, selbst ein Achtziger, schreibt: „Nierenkrankheit und allgemeiner Verfall hat mich auf's Krankenlager geworfen. Der Alpenkräuter-Blutbeleber hat meine Gesundheit wieder vollständig hergestellt. Ich danke Gott für diese wunderbare Medizin. Trotzdem ich über einundachtzig Jahre alt bin, hat mir dieses Heilmittel wunderbar geholfen." Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber macht die Alten wieder jung und die Schwachen stark. Spezial-Agenten verkaufen ihn oder die Eigenthümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Jll.

Frau Cooke verlangt Nährgeld.

Der Brauerssohn John R. Cooke angeblich dem Trunk verfallen.

John R. Cooke, der reiche Brauer und einer der Söhne des Gründers der Cooke Brewing Co., ist heute im Superiorgericht von seiner Gattin Emelyne, geb. Fuller, auf Nährgeld für sich und ihren neun Jahre alten Sohn John R. Cooke verklagt worden. Die Frau behauptet in der Klageschrift, sie habe den Gatten wegen seiner Lebensgewohnheiten verlassen müssen, und sie sei mit dem Kinde zu ihren Eltern nach Maryland zurückgekehrt. Seither habe Cooke nicht mehr für sie gesorgt. Frau Cooke sagt ferner, daß der Beklagte sich bald nach der Verheirathung dem Trunke ergab und im letzten Jahre ganz jenem Laster verfallen sei; so ist er, nach ihrer Ansicht, sittlich entartet.

Arbeit für Kriegsveteranen.

Verein alter Soldaten will ehemaligen Kriegern helfen.

Zu dem Zweck, seinen Mitgliedern Anstellung im Regierungsdienst zu verschaffen, wurde vor einiger Zeit hier in Chicago ein Verein ehemaliger Soldaten, die im Felde gestanden und die von der Regierung gezogene Altersgrenze von 45 Jahren überschritten haben, gegründet. An dem Widerstande der Regierung scheiterte der ursprüngliche Zweck des Vereins, dessen Räume sich im Republic-Gebäude befinden, und man entschloß sich, nicht nur den Mitgliedern, sondern irgendwelchen alten Kriegern aus dem Bürger- und dem spanischen Kriege zur Erlangung von Verdienst behilflich zu sein. Es ist auch gelungen, im Laufe der letzten zwei Monate etwa siebzig Personen Beschäftigung nachzuweisen, während zur Zeit eine ungefähr gleiche Zahl von Bewerbern auf der Liste des Vereins steht. Viele Bewerber stehen bereits in ziemlich vorgerücktem Alter, andere wieder sind kaum fünfzig Jahre alt. Diese Letzteren erhalten Arbeit zugewiesen wo immer sie gefunden wird, falls sie den Fähigkeiten und den Wünschen des Bewerbers entspricht. Der Sekretär-Schatzmeister des Vereins ist Hauptmann Benjamin Giroux.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. ans

Schwer krank.

General F. T. Sherman's Zustand ist bedenklich.

General Frank T. Sherman, der alte Krieger und ehemalige Postmeister von Chicago, liegt in seiner Wohnung in Waukegan an der Lungenentzündung schwer krank darnieder, und angesichts seines Alters ist das Schlimmste zu befürchten. General Sherman zeichnete sich im Bürgerkriege durch große Tapferkeit aus, sein Name ist in der Geschichte des Krieges an hervorragender Stelle verzeichnet. Vor einem Jahre feierte der General, der in Waukegan sehr zurückgezogen gelebt hat, mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

Neuer Baseball-Park.

Das Gelände von acht Acres hinter dem Riverview Park, welches den Besitzern des Parks gehört, wird im Laufe des Winters und Frühjahrs in geeigneter Weise in einen Spielplatz für Baseball-Spiele und andere sportmäßige Unterhaltungen umgewandelt werden, auch ist der Bau einer Tribüne mit 6000 Sitzplätzen vergeben worden.

Frauenleiden.

Unsere herrlichen deutschen Kräuterheilmittel sind ein Segen für jede leidende Frau. Bei allen Frauenleiden, Schwangerschaftsbeschwerden, Unfruchtbarkeit, Leiden der Wechseljahre, schmerzhafter Regel, Blutarmuth, Bleichsucht und Nervenschwäche bewirkt die A. B. C. Kräuterkur für Frauenleiden vollkommene Heilung. Schmerzen und Beschwerden verschwinden schnell. Packet 50 Cents, portofrei. Auch in Apotheken. Wir haben Kräuterkuren für alle heilbaren Krankheiten und schicken Ihnen kostenfrei das für Sie geeignete Probepacket, sobald Sie uns eine Beschreibung Ihres Leidens einsenden.

M. L. Brauns & Co.,
Abth. B., 156 E. Belmont Ave.
11okt,mi*

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Leset diese Liste von Bargains, zum Verkauf Donnerstag

Wir sparen Euch Geld an allen Euren Winter-Artikeln—Alles wie angezeigt.

Kleiderstoffe-Sensation

85 Stücke sehr feine französische Plaids, 38 Zoll breit, elegante Auswahl von Farben, wirklicher Werth 65c die Yard, Auswahl von der Partie am Donnerstag per Yard...... **29c**

40 Zoll breite Brocades in mittleren und dunklen Schattirungen, 25c Werthe, per Yard zu...... **10c**

Reinwollene Zibelines, Cheviots, Serges, Scotch Suitings, werth bis zu 1.25 die Yard, zum Verkauf per Yard...... **48c**

Unterzeug für das kalte Wetter.

Großer Einkauf von Muster-Unterzeug für Herren, Damen und Kinder — zu genau halbem Preise.

Reinwollenes Muster-Unterzeug für Männer, fast irgend eine Sorte und Farbe, die besten je offerirten Werthe — $2.00 Werthe 1.19, 1.75 Werthe 98c, 1.50 Werthe 88c, 1.25 Werthe...... **69c**

Muster-Unterzeug für Damen, reine Wolle, halb Wolle und baumwollgefließt, 1.50 Werthe 98c, 1.25 Werthe 69c, 75c Werthe für...... **38c**

Muster-Unterzeug für Kinder — Leibchen, Beinkleider, Drawers —

Baumwolle gefließt, 3 Partien, — zu 15c, 19c und...... **25c**

Wollenes Unterzeug, 3 Partien, 29c, 39c und...... **48c**

Gerippte Leibchen und Beinkleider für Damen, fließgefüttert — speziell zu...... **12½c**

Leibchen und Beinkleider für Kinder u. Mädchen, ferner Union Suits, alle Größen, 35c Werthe, zu...... **19c**

1.25 u. 1.50 Damen-Flanell-Waists zu 59c

Ueber Hundert Dutzend reinwollene Flanell-Waists für Damen, es sind elegante Muster, hübsch garnirt, schwarz, marineblau, braun und helle Schattirungen, Größen 34 bis 44, wirklicher Werth 1.25 und 1.50. Kommt früh für die beste Auswahl. — Auswahl von der ganzen Partie zu...... **59c**

Domestics.

Ungebleichter Canton-Flanell, die 7c Sorte, per Yard...... **4¾c**

Große Auswahl von „Moleskin" (schwerem) Flanell, passend für Dressing Sacques und Kimonos, die 15c Qualität, per Yard...... **10c**

8c Qualität gestreifte und gemusterte Silkoline, per Yard...... **5c**

Weicher Shaker Flanell, die 6c Qualität, per Yard...... **3¾c**

Standard Qualität Schürzen-Gingham, per Yard...... **4c**

Große Rolle Watte für...... **4c**

Knaben-Kleider.

Schwarze und blaue Cheviot-Anzüge für Knaben, 6 bis 16 Jahre, speziell für...... **1.19**

Schul-Ueberröcke für Knaben, werth $5, Größen 7 bis 16...... **2.98**

Blaue Overalls für Männer, beste 50c Qualität...... **39c**

$1 Arbeitshosen für Männer — für...... **59c**

25c Hosenträger für Männer und Knaben, zu...... **10c**

Notions — Garne.

Beste Qualität deutsches Strick-Garn, per Skein...... **19c**

Sächsisches Garn, schwarz und weiß — per Skein...... **3½c**

Shetland Floß, Box 70c, Skein...... **6c**

Kings 200 Yd. Spulen-Zwirn, 4 Spulen...... **5c**

Maschinen-Nadeln, alle Sorten, Papier...... **2½c**

5c Stück Chamois Skin...... **2c**

5c Stück Garter Elastic, alle Farben...... **2c**

Schwarze Stopf-Baumwolle, per Spule...... **1c**

Englische Nähnadeln, Papier...... **1c**

Beste Qualität Stick-Seide, per Skein...... **2c**

Comforters.

Dreiviertel Größe Bett-Comforters — speziell...... **49c**

Reine weiße, mit Watte gefüllte Bett-Comforters, große Sorte, gemustert auf beiden Seiten, $1.50 Werthe...... **95c**

Blankets

Wenn Ihr eine gute Qualität reinwollene Blankets wünscht, versäumt nicht unseren Verkauf am Donnerstag. Eine sehr große Partie von feinen reinwollenen Muster-Blankets, werth von $5 bis $10, irgend eine Farbe, zum Verkauf offerirt zu 5.98, 4.98, 3.98, 3.48 und...... **2.98**

Extra schwere baumwollene Blankets, 11-4 Größe, billig zu 1.75, für...... **1.19**

Gardinen.

Lawn Ruffle-Gardinen, werth 39c, per Paar...... **19c**

Nottingham Spitzen-Gardinen, 3 Yards zu einem Paar, gute 89c-Werthe, zum Verkauf per Paar...... **49c**

Einige Spezialitäten vom Basement.

12c für starkes Waschbrett.

89c für gut gemachte eiserne Wäsche-Wringers, werth $1.25.

1.23 für schwere Wäsche-Wringers, hölzernes Gestell, die $2 Sorte.

55c für Spitzen-Gardinen-Strecker, Center-Brace, vernickelte Nadeln, werth 98c.

59c für Nr. 8 schweren blechernen Waschkessel mit Kupferboden und Kupferrand, werth $1.

15c für Gold Dust Waschpulver, 4 Pfund-Packet.

8c für Palmetto Fibre Scheuer-Bürste, 15c werth.

Briefkasten.

Eifriger Leser.—Ludwigshafen (Mannheim gegenüber gelegen und mit dieser Stadt durch eine feste Eisenbahnbrücke verbunden) gehört auch heute nicht zu Baden, sondern zur Rheinpfalz. Es gibt aber ein Dorf Ludwigshafen, das in Baden (Kreis Konstanz, Amt Stockach) am Ueberlinger See gelegen ist. Jedenfalls haben Sie dieses Dorf mit der pfälzischen Stadt Ludwigshafen verwechselt.

John W.—Selbstverständlich macht sich Ebbe und Fluth nicht nur im Hamburger Hafen bemerklich.

Wette, Central.—Adressiren Sie nur „Mr. Elihu Root, Secretary of State, Washington, D. C.", der Brief wird schon richtig abgeliefert werden. — Die Adresse jener Milwaukee'er Dame ist uns nicht bekannt.—Frau Ogden J. Armour wohnt 3724 Michigan Ave.

H. M.—Die Frobel-Schule, 21. und Robey Str., ist Ihnen am nächsten gelegen.

Abonnent.—Eine solche Schule können wir Ihnen nicht nachweisen. Sie können den Jungen ja in den Fortbildungskursus der jetzt eröffneten Abendschule schicken.

Franz B.—Ueber derartige technische Behandlung von Zinkguß-Waaren vermögen wir Ihnen keinen Aufschluß zu geben.—Wenn es ein solches Werk überhaupt gibt, so können Sie es durch die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 100 Randolph Str., beziehen.

O. W., Haddon Ave.—Sie können das Grundstück bis zur Grenzlinie bebauen.

St. M., Nr. 34.—Jeder solche Verein ist gewissermaßen ein Staat im Staate und berechtigt, sich nach seinen eigenen Gesetzen zu regieren: mit der einzigen Beschränkung, daß diese Gesetze nicht den Gesetzen des Staates widersprechen dürfen. Oberstes Vereinsgesetz ist die Verfassung des Vereins. Darnach kommen die Statuten oder Nebengesetze, die mit der Verfassung im Einklang stehen müssen; und nicht gelten, soweit sie nicht damit im Einklang stehen.—In dem gegebenen Falle kommt es vor Allem darauf an, ob die Vereinsgesetze eine Bestimmung enthalten, derzufolge eine gewisse Mitgliederzahl (Quorum) anwesend sein muß, um eine Versammlung beschlußfähig zu machen; oder die vielleicht außerordentliche Geldausgaben von der Zustimmung einer gewissen Mitgliederzahl abhängig machen. Ist solches der Fall und ist die Ausgabe bewilligt worden in Abwesenheit eines Quorums, oder ohne die erforderliche Stimmenzahl, so wäre daraufhin die betreffende Bewilligung als ungiltig zu behandeln und es könnte die Verausgabung des Geldes nöthigenfalls durch gerichtlichen Einhaltsbefehl verhindert werden. Ist jedoch in den Vereinsgesetzen keine der besagten Vorschriften enthalten, so würde der schwache Besuch der Versammlung und die geringe Zahl der abgegebenen Stimmen den Beschluß nicht ungiltig machen. Ein Einhaltsbefehl könnte vielleicht trotzdem erlangt werden auf den Grund hin, daß die betreffende Bewilligung den Zwecken des Vereins nicht entspricht; daß die Vereinsbeiträge erhoben werden nur zu bestimmten anderen Zwecken—Unterstützung der Mitglieder—und daß deshalb durch Ausführung des Beschlusses die Mitglieder finanziell benachtheiligt werden würden.—Uebrigens steht es Ihnen frei, in der nächsten Versammlung die Richtigkeit des Protokolls anzufechten. Sie können bestreiten, daß das Ergebniß der Abstimmung vom Vorsitzer richtig angegeben worden und darauf entsprechende Aenderung des Protokolls beantragen, wodurch der Beschluß aus der Welt geschafft werden würde: vorausgesetzt, daß Sie sich einer Mehrheit der Stimmen versichern. Oder es kann ein Antrag auf Wiedererwägung des Beschlusses erfolgen, welcher Antrag nach parlamentarischen Regeln aber von einem Mitgliede gestellt werden muß, das für den Beschluß gestimmt hatte.—Hinsichtlich Ihrer anderen Beschwerde, die angebliche Anmaßung einer Klique betreffend, die die anderen Mitglieder unter ihre Fuchtel stellen will, so ist darüber nur zu sagen, daß die Klique nur so lange herrschen kann, als sie in den Versammlungen die Mehrheit bildet. Der Weg zur Abhilfe liegt darin die anderen Mitglieder zu zahlreicherer Betheiligung an den Versammlungen zu bewegen, um die Klique überstimmen zu können und ihr Mores zu lehren.

Crane.—Sie haben bei Ihrem Hauskauf Grundeigenthum gekauft, „Real Estate"—d. i.: unbewegliches Eigenthum. Dazu gehört rechtlich Alles, was mit dem Eigenthum derart verbunden, daß es ohne Schädigung des Eigentums nicht weggenommen werden kann. Ob das von den fraglichen Sturmthüren gilt, ist nicht ohne Weiteres zu sagen. Es ist dies eine sog. Thatsachenfrage, die, wenn die Sache vor Gericht käme, nach den besonderen Umständen des Falles zu entscheiden wäre.

Fr. K., Rockwell Str. — 1) Sie waren im wehrpflichtigen Alter, als Sie Deutschland ohne behördliche Erlaubniß verließen und können dafür gestraft werden, wenn Sie nicht entweder nachträglich Urlaub erlangen oder rechtzeitig zur Gestellung heimkehren. Die Strafe kann vollstreckt werden, wann immer Sie sich in Deutschland betreffen lassen. Das amerikanische Bürgerrecht schützt davor nicht, und es wird in der Regel drüben dafür gesorgt, daß keine Verjährung eintritt. Selbst wenn Sie nicht zurückkehren, kann man Ihr etwaiges Erbtheil oder sonstiges Vermögen, das Sie drüben haben mögen, zur Deckung der Geldstrafe beschlagnahmen.—2) Nachträgliche Erwirkung von Militärurlaub würde, wenn sie gelingt, für die Dauer des Urlaubs die Beschlagnahme hindern. —3) Ueberschreitung des Urlaubs wäre in dem gegebenen Falle nicht als Fahnenflucht, sondern nur als Entziehung von der Dienstpflicht strafbar.

Frau Kr. — Ohne gerichtliche Klage läßt sich nichts machen. Wenden Sie sich an die „Legal Aid Society", 79 Dearborn Str.; vielleicht daß man dort sich Ihrer Sache annimmt, ohne daß Ihnen daraus erhebliche Kosten erwachsen.

M. F., Ohio Str.—Sagen oder schreiben Sie dem Advokaten, daß Sie ihm die Vertretung Ihrer Sache entziehen. Sie können die Lohnklage selber vor irgend einen Friedensrichter bringen, oder können sich an die vorgenannte „Legal Aid Society" wenden.

Alter Leser.—Sie brauchen nicht mehr zu bezahlen, als das Urtheil einschließlich der Kosten besagt.

M. H., Clarendon Ave.—So lange die Kinder minderjährig sind, kann Verkauf des Eigenthums nur mit Bewilligung des Vormundschaftsgerichts erfolgen.

L. B., West 12. Str.—Sie sind zu 30tägiger Kündigung berechtigt, so daß, wenn Kündigung nicht schon vorher erfolgte, Sie nicht vor dem 28. November zu ziehen brauchen; d. i. 30 Tage nach Ablauf des laufenden Miethsmonats.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Asch, James, 67 J., 250 Austin Ave.
Groß, Elsie, 9 M., 450 Clybourn Ave.
Huber, Henry, 77 J., 113 Garfield Blvd.
Krantz, Mat., 1 J., 3750 Washtenaw Ave.
Kresin, John, 1 M., 453 W. Erie Str.
Kurth, Emma, 28 J., 90 Bissell Str.
Meyer, Henry, 37 J., 428 Division Str.
Rau, Charles, 3 T., 5039 Elizabeth Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

J. E. O'Shaughnessy, M. A. Gilligan, 26, 21.
Earl W. Alford, Ethelyn B. Yout, 27, 23.
Martin Bruchhauer, Clara Sawitzki, 24, 24.
Rudolph Diebal, Louise Hoffman, 26, 23.
Albert F. Healy, Alice G. Story, 32, 34.
J. W. Stokes, Christina Vonderhyde, 23, 26.
Carl Gieber, Hulda Luettgen, 52, 36.
John Pauls, Emma Krause, 30, 29.
William C. Kiels, Carrie Armstrong, 39, 30.
John T. White, Emma Schweitzer, 36, 30.
Oscar Veit, Jennie Miller, 24, 18.
Joseph F. Eink, Charlotte E. Cooley, 22, 20.
Wm. H. Welliver, Martha Finerty, 35, 24.
G. Niemeyer, Mary A. Taylor, 22, 21.
Samuel Warren, Katherine Coleman, 22, 22.
Jozef Wonorek, Anna Stanek, 28, 27.
Frank McCarthy, Jessie Warmouth, 21, 18.
Peter Barenbrugge, Anna Balmes, 27, 19.
Frank J. Kubart, Edna Leksa, 26, 19.
A. L. Dabney, Margaret E. Monson, 21, 18.
Albert E. Rohe, Mayme Kasdorf, 24, 23.
Axel L. Anderson, Julia Carlson, 30, 23.
Robert Geske, Mabel A. Carter, 30, 19.
Frank J. Mozisek, Frances Mobar, 32, 26.
Walter P. Lee, Harriett Ellsworth, 23, 22.
Frank Depke, Mary Marach, 21, 17.
Howard A. Freer, Grace L. Clark, 31, 21.
John Turner, Ida M. Jenkins, 29, 23.
Joseph Nekolla, Clara S. Pasch, 29, 33.
Martin Jenicki, Zofie Kolicke, 27, 21.
Bernhard Sterne, Rose Ratzak, 57, 47.
Maurice R. Fenessy, Ida A. Vollmar, 39, 32.
Henry B. Sauerman, Augusta Werner, 26, 19.
Owen McCabe, Mary M. Paul, 34, 21.
John Kruchten, Tillie Striebing, 21, 18.
Anthony W. Wolff, Emma E. Krels, 29, 20.
Asa L. Culver, Laura R. Wilcox, 24, 21.
Samuel Szajek, Clara Grzonkowska, 24, 20.
Marshall Collins, Elizabeth Hull, 24, 22.
Walter J. Polinski, Sophie Olszke, 21, 20.
Nick De Vries, Jennie Diekenne, 22, 20.
Truman W. Patrick, Ella A. Beiske, 24, 21.
Edward Rolson, Adeline Lamberg, 21, 18.
John E. Wermuth, Ina L. Hall, 23, 19.
Arthur G. Pinther, Harriet B. Girling, 26, 21.
James Irving, Rosa Apaar, 30, 29.
Henry Christian, Elizabeth McCay, 37, 27.
Edward J. O'Malley, Emma M. Burr, 29, 27.
Olaf H. Martins, Anna Odegaard, 25, 23.
Edwin L. Wilder, Bessie G. Hathaway, 22, 22.
John Werhan, Frieda Bucher, 21, 21.
Wm. L. Jones, Honora McDermott, 32, 34.
Louis Zanzig, Mary Wilson, 20, 18.
John Schrodle, Louise Schmidt, 23, 19.
Charles Miller, Lillie Olson, 24, 26.
Karl Jacobson, Eliza Stangland, 32, 38.
David G. Marks, Jeanette H. Rahn, 31, 23.
William L. Bechtel, Lucy Peters, 31, 26.
Anton Guczek, Mary Tewasek, 22, 18.
Ira St. Peter, Lillian Sayler, 27, 29.
Josef Kozlik, Ludwina Merka, 22, 19.
W. Waurzuniak, Frances Bratjaniak, 22, 18.
George Buoczik, May Wejdel, 25, 22.
Frank Cermak, Mary Matgood, 25, 25.
Tomasz Naao, Ludwoka Lesniak, 28, 25.
Charles Behounek, Stasie Houdak, 22, 19.
Charles Kendricks, Mamie Lander, 22, 20.
Jozef Zugat, Mary Kuba, 21, 18.
John Gistout, Zofie Magamaba, 28, 18.
Stanislaw Bialas, Josefa Kallena, 24, 20.
Konrad Korsch, Magdalene Müller, 21, 18.
George O. Stevens, Lillian Hedell, 46, 29.
Frank Thies, Emily Stitt, 22, 21.

Leset die „Sonntagpost".

Marktbericht.

Chicago, den 18. Oktober 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 87½—88½c; Nr. 3, roth, 85—87½c; Nr. 2, hart, 85—87½c; Nr. 3, hart, 83½—86¾c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 88½c—90c; Nr. 2, Northern, 85—87c; Nr. 3, Spring, 79—80c.

Mais, Nr. 2, 51—51½c; Nr. 2, weiß, 52¼—53c; Nr. 2, gelb, 53¼c; Nr. 3, 50¾—51c; Nr. 3, weiß, 52½c; Nr. 3, gelb, 53c; Nr. 4, 50—52c.

Hafer, Nr. 2, 28¼c; Nr. 2, weiß, 29¼—30c; Nr. 3, 27¾c; Nr. 3, weiß, 28½—29c; Standard, 29—29½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.80—$3.90 das Faß; „Straights", $3.60—$3.70; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $3.70—$3.80; besondere Marken, $4.80—$5.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $11.50—$12.00; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $8.50—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3 $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 86⅝—86¾c; Mai, 87⅝—87½c; Juli, 83¾c.

Mais, Oktober, 50c; Dezember, neu, 44¾c; alt, 45¼—45⅜c; Mai, 44⅜c.

Hafer, Oktober, 28¾c; Dezember, 28⅞c; Mai, 31½c; Juli, 30⅛c.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $7.07½; Januar, $6.85.

Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, $16.10; Januar, $12.50.

Rippchen, Oktober, $8.20; Januar, $6.55.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10
Perfektion	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09½
Oleum Spiritis	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14¼
do., 76	0.15¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.37
do., gereinigt, per 5 Faß	0.38
Terpentin	0.77

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.30—$6.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, per 100 Pfund, $4.00—$5.10; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.50—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.40—$5.55 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.70—$5.20; schwere gemischte Waare, $5.30—$5.50; leichte ausgesuchte, $5.30—$5.45.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.85—$5.50; gute ausgesuchte Schafe, $4.25—$5.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.25—$6.50; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $5.50—$8.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		$ 0.22½
Nr. 1, per Pfund	0.19½	—0.20
Nr. 2, per Pfund	0.17½	—0.18
„Cooleys", per Pfund		0.19
Nr. 1, per Pfund		0.17½
Ladles, per Pfund	0.16½	—0.17
Packwaaren, frisch, per Pfund		0.15½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	$0.11¼	—0.11½
„Daisies", per Pfund		0.11¾
„Young Americas", per Pfund		0.11½
Schweizer, Drum, per Pfund		0.13½
Limburger, per Pfund		0.09
Limburger, per Pfund	0.09	—0.09¼
Brick, per Pfund	0.10½	—0.11
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)	0.15	—0.17½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.15¼	—0.17¾
Prima, 60 Prozent frisch		0.20
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.23

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		$ 0.11
„Springs", das Pfund	0.10	—0.10½
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.17
Gänse, das Dutzend	7.00	—8.00
Enten, das Pfund		0.11½
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund		0.11
Gänse, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund	0.15	—0.18
Enten, das Pfund	0.10	—0.12
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.09½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.09	—0.10
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.05	—0.05½
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Faß	1.00	—3.25
Crab-Aepfel, per Faß	2.00	—4.00
Zitronen, California, per Kiste	3.00	—5.50
Orangen, California, per Kiste	5.00	—6.00
Bananen, Jumbo, das Bündel		2.00
Melonen, Gems, per Kiste	1.25	—2.50
Kürbisse, das Dutzend		0.75
Pfirsiche, Michigan, per 1-5 Bushel		0.15
Birnen, per Faß	2.75	—3.00
Pflaumen, 1-5 Bushel	0.12½	—0.20
Weintrauben, 8 Pfund Korb	0.16	—0.19
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß	7.00	—7.25
Kraut, per Kiste	1.25	—1.35
Kopfsalat, per Kübel	0.50	—0.80
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.10	—0.20
Tomaten, per Bushel	0.35	—1.00
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	1.25	—1.50
Mohrrüben, per 100 Bündchen	1.00	—1.25
Sellerie, per Kiste	0.15	—0.60
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, per 100 Bündchen	0.60	—1.00
Meerrettig, das Bund	0.60	—0.75
Gurken, per Dutzend	0.75	—1.00
Spinat, per Kübel		0.25
Blumenkohl, per Kiste	0.75	—1.75
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25	—1.50
Zwiebeln, per Bushel	0.50	—0.55
Süßkorn, per Sack	0.15	—0.20
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Sack	0.50	—1.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel		1.55
Geringere Sorte	1.40	—1.45
Rothe Nierenbohnen		2.65
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.48	—0.56
Süßkartoffeln, per Faß	1.60	—3.00

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

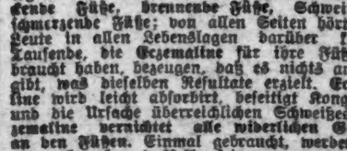
Laura gegen Louis M. Jackson, Ehebruch; Cora gegen Charles E. Whaley, Trunksucht; Susan gegen Arthur W. Patterson, Trunksucht; Edna gegen James Trainor, grausame Behandlung; Nellie gegen John F. Kennedy, grausame Behandlung; Margaret gegen Max Riedel, Trunksucht; Emily gegen Henry Haeusgen, Trunksucht; Florence gegen William Burt Howard, grausame Behandlung; Katie gegen Thomas C. Clifford, Verlassen; Margaret gegen Kennedy Owen, Verlassen; Maude gegen Robert J. Fargo, Ehebruch; Clara gegen Herbert N. Frothingham, grausame Behandlung.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Thomas P. Farrell — Verbindlichkeiten $1151; Bestände $94.
Eldridge D. Fuller — Verbindlichkeiten $273; Bestände $35.
Henry W. Sehl — Verbindlichkeiten $1361; Bestände $240.
Soren Tonder — Verbindlichkeiten $1399; Bestände $755.
Frederick E. Jaycox — Verbindlichkeiten $544; Bestände $33.
Elizabeth Weiß — Verbindlichkeiten $1537; Bestände $154.

Pflegt Eure Füße!



Es gibt kaum einen Menschen, der nicht in irgend einer Weise an den Füßen leidet. Juckende Füße, brennende Füße, Schweißfüße, schmerzende Füße; von allen Seiten hört man Leute in allen Lebenslagen darüber klagen. Tausende, die Eczemaline für ihre Füße gebraucht haben, bezeugen, daß es nichts anderes gibt, was dieselben Resultate erzielt. Eczemaline wird leicht absorbirt, beseitigt Kongestion und die Ursache überreichlichen Schweißes. Eczemaline vernichtet alle widerlichen Gerüche an den Füßen. Einmal gebraucht, werdet Ihr nie mehr ohne dasselbe sein.

Verlangt Eczemaline von Eurem Apotheker. Nehmt nichts anderes.

Eczemaline heilt Eczema und alle Keimkrankheiten der Haut.

Bei allen besseren Apothekern. 50c per Jar.

Hergestellt von der Eczemaline Co., Knoxville, Tenn. Wenn Euer Apotheker es nicht hat, sendet 50c nach unserer Chicago Office, 87 South Clark Str., und wir senden Euch einen volle Größe Jar portofrei.

Felix Kahn & Co.

Wholesale-Fabrikanten von Männer-Kleidern

Eine Eisenbahnladung von Wollstoffen

von uns gekauft für Baar zu einem Bruchtheil des gewöhnlichen Fabrikpreises der weltberühmten „Andover Woolen Mills," ihr ganzes Ueberschuß-Lager von so wohlbekannten Standard-Stoffen wie Serges, Homespuns, Tweeds, Kammgarnen, Meltons, Beavers, Kerseys u. s. w. Hunderte von geschickten Zuschneidern und Schneidern in unseren verschiedenen Werkstätten waren seit Wochen damit beschäftigt, diesen riesigen Einkauf umzuarbeiten in

Männer-Anzüge und Ueberzieher

Donnerstag, 19. Oktober, um 8 Vorm.

wird dieses riesige Lager zum Verkauf aufgelegt, um schnell damit im Retail aufzuräumen. Es ist der sensationellste Verkauf, der je in Chicago stattfand, denn tausende und abertausende Dollars werth neuer, tadellos geschneiderter Winterkleider werden im Retail verkauft zu so äußerst niedrigen Preisen, daß Ihr gern doppelt so viel bezahlen würdet. Obgleich das Lager thatsächlich enorm ist, wird es doch nicht lange vorhalten, denn dies ist ein Verkauf hinter welchem die anderen angezeigten Verkäufe weit zurückstehen, und aus diesem Grunde ersuchen wir Euch früh am Donnerstag Morgen zu kommen, so daß jeder Kunde sorgfältig bedient werden kann. Die nachstehenden Items zeigen, was dieser Verkauf für Euch bedeutet — es ist wirklich eine unvergleichliche Gelegenheit.

Anzüge für Männer.

$8.00 wollene Anzüge für Männer gehen ab zu...... **$3.75**

$10.00 und $12.00 schwere Cheviot-Anzüge, reine Wolle, gehen ab zu...... **$6.50**

$18 und $20 Anzüge, in Worsteds, Tweeds und Homespuns, gehen ab zu...... **$10.00**

$22 und $24 Anzüge, einfach- und doppelknöpfige, gehören Euch am Donnerstag zu nur...... **$12.50**

$26.00, $28.00 und $30.00 Anzüge, einschließ. jeden modernen Stoff in diesem riesigen Fabrik-Einkauf, Anzüge jetzt...... **$14.85**

Ueberzieher.

Echte Beaver-Ueberzieher, werth $8.50 und $10.00, nett gemacht, Sammetkragen u. s. w., gehen ab zu...... **$4.50**

Hübsche Patent Beaver- und Kersey-Ueberzieher, einfache schwarze und farbige, perfektes Passen, alle Längen, werth $14.00 und $15.00, jetzt zu...... **$7.50**

Für **$10.00**, Auswahl irgend eines Gürtel-Ueberziehers, 54 Zoll lang, werth aufw. bis $18, beginnend Donnerstag, nur...... **$10.00**

$20.00 und $22.00 Ueberzieher, aus sehr hübschen Vicunas geschneidert, in grau, schwarz und Mischungen...... **$12.50**

Die feinsten und auserlesensten Ueberzieherstoffe, die sich in diesem Fabrik-Einkauf befinden, einschließlich Montagnacs, Carr Meltons und so weiter, und so weiter, während dieses Verkaufs $18.00 und...... **$14.85**

Beinkleider Ein riesiges Lager schön gestreiften Worsted Beinkleidern für Männer, alle Größen, hunderte von neuen Entwürfen zur Auswahl, von 98c aufwärts bis zu...... **$2.90**

Geld sofort zurück, wenn Ihr nicht vollständig zufrieden seid. Offen Abends bis 6.30. Samstag Abends bis 10.

Südwest-Ecke Market und Van Buren Strasse.

Lokalbericht.

Familienfeste.

[Vi]er Schwestern nach 46-jähriger Trennung vereint.

Im Hause von John Stryker, 2439 [N]orth Ashland Ave., feierten vier [S]chwestern nach fast 46jähriger Tren[nu]ng ein fröhliches Wiedersehen. Die [vi]er Frauen sind die Töchter von Phi[li]pp Gutzler, einem der ältesten deut[sc]hen Ansiedler von Lake County, Jll., [un]d waren zum letzten Male beisam[m]en auf der Hochzeit von Elisabeth [G]utzler und John Stryker am 27. [M]ärz 1860. Seitdem haben sich alle [ve]rheirathet und sind weit auseinan[de]r gekommen. Die vier Schwestern [sin]d die 64 Jahre alte Frau Elisabeth [St]ryker, Frau Mary Jaquet, 63 Jahre [alt], in Sterling, Jll., wohnhaft, Frau [Ly]dia Himmel, die 61jährige Wittwe [de]s Pastors J. Himmel von Englewood, [un]d Frau Sarah Spielman aus Bue[na] Vista, Minn., 56 Jahre alt. Sie [sin]d die einzigen Ueberlebenden von 14 [Ge]schwistern.

[...] Hamilton White und seine Gattin [Le]nora Gill White feierten, umgeben [vo]n Kindern, Enkeln und Urenkeln, in [ihr]er Wohnung, 380 Ontario Str., [da]s Fest der goldenen Hochzeit. Herr [W]hite zählt 81 Jahre, seine Gattin ist [ein] Jahr jünger.

Die Silberhochzeit beging im Kreise [vo]n 300 Gästen in Uhlichs Halle das [Eh]epaar F. L. Rettke und Frau Au[gu]ste, geb. Resik. Nachdem Pastor [...]nder das Paar eingesegnet, fand ei[ne] gemüthliche Festlichkeit statt, bei der [die] Gefeierten mit hübschen Geschenken [bed]acht wurden. Herr Rettke, der seit [zw]anzig Jahren im Hause 424 Ost [In]diana Str. eine Stellmacherei be[tre]ibt, ist, wie seine Gattin, aus Pom[me]rn gebürtig und kam vor 34 Jahren [na]ch Chicago. Frau Rettke ist seit 26 [Ja]hren hier. Die drei Kinder des [P]aares sind jung gestorben.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

[Eis]enbahngesellschaft kauft Land zu Bahnhofszwecken.

Die Pittsburg, Fort Wayne & Chi[cag]o Eisenbahngesellschaft hat sieben [St]ücke Land zwischen 53. und 55. [St]r., Stewart Ave. und Butler Str., [zu] Bahnhofszwecken erworben. Die [Ge]sammtkaufsumme beträgt $59,400. [Vo]n Charles F. Meyers wurde ein [Gr]undstück von 325 bei 125 Fuß an [Bu]tler Str. und 53. Place für $12,[...]5 gekauft, von William B. Blake [dr]ei Grundstücke für $23,400. Für [di]e andere Grundstücke wurden $23,[...] gezahlt.

Die Verwaltung des Nachlasses von [Jo]seph Nutt hat an ein Syndikat ein [Ge]lände von 50 Acres zwischen 55. u. [...] Str., östlich von California Ave., [ver]kauft. Die Chicago Title and Trust [Co]mpany wird als Trustee das Land [in] Stücken von je einem Acre zum Ver[kau]f ausbieten. Der Werth des Lan[des] ist $25,000 bis $30,000.

Henry Schoellkopf, der den halben [An]theil an dem Hause Nr. 122 Lake [St]r. vom Schwarz-Nachlaß für $20,[...] kaufte, hat nun auch für eine glei[che] Summe die andere Hälfte von John [...]ee erworben.

Die Erzdiözese von Chicago hat von [Fr]au Judith Kosche ein Grundstück [vo]n 94 bei 125 Fuß in der Orchard [St]r., 132 Fuß südlich von Wright[wo]od Ave., für $15,000 gekauft. Das [Gr]undstück wird einer neuen deutschen [Ge]meinde überwiesen werden.

Wird Aufsehen erregen.

Chas. G. Dawes spricht gegen das Sherman'sche Antitrust-Gesetz.

Eine Rede, welche nicht verfehlen wird namentlich in Washington Aufsehen zu erregen, hielt gestern Charles G. Dawes, der frühere Bundeskontroleur der Umlaufsmittel, bei einem Bankett des Verbandes der Lebensversicherungsagenten. Er behauptete in seiner Ansprache, daß das Sherman'sche Antitrust-Gesetz, unter welchem die Bundesregierung zur Zeit bekanntlich gegen die Schlachthausmagnaten vorgeht, nicht nur seit zehn Jahren ein todter Buchstabe, sondern auch eine ihrem Geiste nach ungerechte Maßregel sei. Sollte das Gesetz streng durchgeführt werden, so würden alle großen Korporationen des Landes in ihrem Geschäftsbetrieb um ein halbes Jahrhundert zurückgeworfen werden. Uebereinkommen, wie man sie unter dem Sherman-Gesetze den Großfleischern zum Verbrechen anrechne, seien nun einmal unumgänglich nothwendig, sollten nicht die alten Zustände wieder herbeigeführt werden, unter denen eine Masse kleiner Konkurrenten das Publikum zwischen sich nach Belieben hochnehmen konnte. Die vielgeschmähten Trusts seien es gewesen, welche die Preise für das kaufende Publikum so bedeutend erniedrigt hätten. Auch hinsichtlich verwässerter Aktien, von denen man so viel höre, mache sich das Volk einen vollständig falschen Begriff, denn Verwässerung der Aktien einer großen Korporation habe keineswegs den Zweck, ihre Profite auf Kosten des kaufenden Publikums zu erhöhen, sondern sei lediglich eine durch die Nothwendigkeit gebotene geschäftliche Maßregel, welche auf die Preise der Waaren der betreffenden Firma durchaus keinen Einfluß habe. Es sei ein großes Unrecht an den Handelsinteressen des Landes, wenn man diese und ähnliche Fragen, die nur von Geschäftsleuten und auf geschäftlicher Grundlage mit Verständniß erörtert werden könnten, vor das Volk bringe, um so zu politischen Zwecken an sein Vorurtheil zu appelliren.

Massenversammlung.

Die „Barkeepers and Waiters' Industrial Union Nr. 83" hat auf nächsten Freitag Abend 7½ Uhr eine Massenversammlung aller hiesigen Kellner, Schankwärter und Hotelangestellten nach der Trades Union Halle, 55 N. Clark Str., einberufen, in welcher fähige Redner in englischer, deutscher und französischer Sprache die Zwecke und Ziele des Verbandes erörtern werden. Jedermann, der in den obigen Geschäftszweigen thätig ist, ist zu der Versammlung eingeladen.

Streit um eine Leiche.

Richter Cutting hat der Frau Christina Moderi, 2726 N. Western Ave., den Leichnam ihres Mannes Michael zugesprochen, der ihr von ihrem Schwager, John Moderi, vorenthalten worden sein soll. Die Wittwe wendete sich an das Gericht, und bis zu der jetzt erfolgten Entscheidung wurde die Leiche von einem Konstabler bewacht.

* Der Bau eines zweistöckigen Spritzenhauses an der 56. Str. und Emerald Ave. dürfte der Warner Construction Co. zu $12,940 als Mindestforderndem zugesprochen werden, sobald Oberbau-Kommissär Patterson zurückkehrt. Backstein und Rauhsteine gelangen bei dem Bau zur Verwendung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Addison Str., 24 Fuß westl. von Seeley Ave., Nr. Fr., 24 bei 125, A. Peters an George J. und Mae P. Becker, $2,800.

Evanston Ave., 50 Fuß nördl. von Claremont Ave., O. Fr., 50 bei 123, John L. Cochran an Michael T. Fitzgerald, $2,750.

Sheffield Ave., 503 Fuß südl. von Adison Ave., Ostfr., 25 bei 87, Mary Wruck an Mary A. Skelly, $7,400.

Wellington Ave., 28 Fuß westl. von Lincoln Str., S. Fr., 25 bei 125, P. Müschig an an Karl Salwert, $2000.

Madsen Ave., 45 Fuß östl. von N. 42. Ave., Nordfr., 39 bei 124, P. S. Nielsen an Alfred W. Madsen, $2,500.

Milwaukee Ave., 150 Fuß östl. von Drake Ave., N. O. Fr., 50 bei 125, L. G. Lanz an Joseph und Amalia Lisewski, $3000.

Monticello Ave., Nordost-Ecke Humboldt, W. Fr., 150 bei 125, B. N. Boyd an Mathias Miller, $3000.

Bissell Str., 273 Fuß nordwestl. von Dayton Str., Nordostfront, 25 bei 50, D. Schmidt an Ernest T. und Amelia H. Beuster, $2000.

Clybourn Ave., 563 Fuß südöstl. von Larrabee Str., Nordostfront, 22 bei 125, John Olson an Mary Connell, $3,500.

Clybourn Ave., 202 Fuß südöstl. von Dayton Str., Nordostfr., Charles Stubig an Paul Dunklau, $11,000.

Lübeck Str., 193 Fuß westl. von Leavitt Str., S. Fr., 24 bei 100, S. Kober an Wladyslaw Ipczynski, $2000.

Indiana Ave., 697 Fuß nördl. von 16. Str., John Duffy an Margaret A. Duffy, $6,500.

Monroe Str., Nordost-Ecke Clark Str., S. Fr., 90½ bei 124.7, Edwin A. Potter an American Trust Savings Safe Deposit, $766,000.

State Str., 50 Fuß nördl. von 18. Str., O. Fr., 100 bei 151, Andrew Cummings an Valentine H. Surghnor, $30,000.

37. Place, 248 Fuß westl. von Kedzie Ave., N. Fr., 20 bei 125, B. Holland an Thomas Koranda, $1,300.

Charles Str., 198 Fuß nördl. von 99. Str., W. Fr., 100 bei 178, M. Byerly an Allen L. McNeill, $1,500.

110. Str., 43 Fuß westl. von Wentworth Ave., S. Fr., 37½ bei 125, K. Isackson an Gottfried Reblitz, $1,500.

Cottage Grove Ave., 74 Fuß nördl. von 47. Place, W. Fr., 50 bei 100, Addie Rosenthal an Chas D. und Marie K. Lusk, $5000.

Michigan Ave., 117 Fuß nördl. von 108. Str., W. Fr., 33 bei 125, Mrs. L. Chas. B. Dykman an Lambert K. Begter, $3,500.

Vernon Ave., 240 Fuß südl. von 65. Str., W. Fr., 24 bei 122, S. Atkinson an Wm. Seifried, $5,500.

Armour Ave., 161 Fuß nördl. von 47. Str., O. Fr., 24 bei 100, B. E. Evans an Sarah E. Evans, $1,200.

Center Ave., 48 Fuß nördl. von 48. Str., O. Fr., 24 bei 124, A. Buchner an Jozef und Mary Jablonsky, $1,250.

Clark Ave., 141 Fuß nördl. von Madison Str., O. Fr., 33 bei 125, und andere Grundstücke, [illegible]

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

[illegible]

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Squaw Man."
Colonial. — „Forty-five Minutes from Broadway."
Illinois. — „The Heir to the Hoorah."
Garrick. — „Fantana."
Chicago Opera House. — „The Pink Hussars."
Columbus Theater.— „Her Wedding Day."
Studebaker. — „The Filibuster".
Bush Temple. — „Lord and Lady Algy."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Fields Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

— Richtig.—Langer: Warum müssen wir denn uff eenem Beene stehen lernen? — Kleiner: Na, wenn se uns man e Been wegschießen, dat mer uff eenen Beene loofen können.

— Unverwüstlich.—„Also in dieser Urne ist die Asche des berüchtigten Alkoholisten. Was hat denn das Stückchen Metall zu bedeuten, welches obendrauf liegt?"—Direktor des Krematoriums: „Das ist die geschmolzene Kupfernase."

$3.00 Madison und zurück.

Chicago Universität versus Wiskonsin Foot Ball—21. Oktober.

Mittels Spezialzug der Chicago & Northwestern-Bahn, abfahrend von der Wells Str.-Station 8:30 Morgens; Rückfahrt am selben Tag auf Spezialzug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn. Wegen Tickets und Einzelheiten spricht vor: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station. (Tel: Central 721.) dimidofr

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kundenschneider, erfahrene Männer an Custom-Made Damenkleidern. Hoher Lohn für tüchtige Männer. Zu erfragen in der Custom Tailoring Abtheilung, achtes Stockwerk, südliches Zimmer.

Marshall Field & Co.,
Retail.
modimi

Verlangt: Schneider, erfahren an Damen-Coats. Zu erfragen auf dem fünften Stockwerk,
Mandel Brothers.
15ok,1wX

Verlangt: Schneider an Damen-Coats, Basters; beste Löhne für tüchtige Leute. Zu erfragen von 8 bis 10 Uhr Morgens beim Superintendenten,
Mandel Brothers.
15ok,1wX

Verlangt: Bundle und Wagen Jungen von 16 Jahren oder darüber. Zu erfragen mit Impfschein von 8 bis 10 Uhr Morgens im Basement an Wabash Avenue.
Mandel Bros.
16ok,1w

Verlangt: Cashboys, 14 bis 16 Jahre. Nachzufragen mit Schul-Zertifikaten, 8:30 Vormittags, 8. Floor, The Fair, State, Adams und Dearborn Straße. dimido

Verlangt: Jungen über 16 Jahre, für Wagen und Store-Stellungen. Nachzufragen: 8:30 Vorm., 8. Floor, The Fair, State, Adams und Dearborn Str. dimido

Verlangt: Gute Schmiedehelfer und Wagenmacher. Ecke Front und Elston Ave. mido

Verlangt: Guter Junge an Cakes zu helfen, mit etwas Erfahrung. $7 die Woche. 485 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Tüchtiger selbstständiger Bauschlosser, guter Lohn und stetige Arbeit. 819—823 Melrose Straße.

Verlangt: Zwei junge Männer für Arbeit in der Kegelbahn. $20 per Monat, Zimmer und Board. Ed. Horan, 255 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Saloon-Porter, der auch zum Lunch tenden kann. Ecke Van Buren und Franklin Straße.

Verlangt: Ein Barber, stetig oder Samstags und Sonntags. 404 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Porter. 406 W. North Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei an Brot. Lohn $9. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Kleider-Färber; stetige Arbeit das ganze Jahr. Nachzufragen: French Steam Dye Works, 47 Monument Place, Indianapolis, Ind.

Verlangt: 25 erfahrene Fabrikarbeiter. Lohn $2.50 per Tag. Central Employment, 159 Washington.

Verlangt: Ein guter Porter. 728 Fulton Str., Ecke Robey.

Verlangt: Bushelman. 107 Madison Str., Harlem. E. Jacobi. P. O. Oak Park.

Verlangt: Erfahrene Bügler an Röcken werden sofort angenommen bei B. Kuppenheimer & Co., 20. Str. und Western Ave. midofr

Verlangt: Ein guter deutscher Schuhmacher in Franklin Park. Bringt Werkzeuge mit. W. Toepper.

Verlangt: Schneider, der alles machen kann. — F. H. D. Meyer, Hinsdale, Ill.

Verlangt: Ein Junge oder junger Mann, um in Bäckerei zu helfen. Arbeit den ganzen Winter. Nachzufragen 554 S. Western Ave., über'm Store.

Verlangt: Ein Junge für Ausgänge zu besorgen. B. Mueller & Co., 266 Ogden Ave.

Verlangt: Schlosser und Gürtler an Messingarbeit und ein Junge als Lehrling. The David J. Braun Mfg. Co., Nordostecke Washington und Union Str.

Verlangt: Ein arbeitsamer junger deutscher Mann aufs Land; ein erst kürzlich eingewanderter vorgezogen. Guter Lohn. Vorzusprechen bei Wm. Fischer, 174 Weed Str., zwischen 6 und 7 Uhr heute Abend.

Verlangt: 2 Jungen für Porterarbeit in Restaurant. 81 Ost Van Buren Str. mido

Verlangt: Ein älterer Mann, um in der Bäckerei und im Hause nützlich zu sein. 464 W. 12. Str. mido

Verlangt: Guter Butcher, der Shoptenden kann. 456 S. Robey Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung, um in Bäckerei zu arbeiten. 889 — 51. Str., nahe Grand Blvd.

Verlangt: Butcher, der etwas böhmisch oder polnisch und deutsch sprechen, mit Pferden umgehen und im Laden aushelfen kann. 4848 Ashland Ave. 18ok,1w

Verlangt: Eine 3. Hand Bäcker. 333 — 48. Str., einen Block westlich von Wentworth.

Verlangt: Guter Barkeeper; muß Porterarbeit thun. Charles Schloer, Ecke Division und Robey Straße.

Verlangt: Metal Spinners. Nachzufragen bei: Turner Braß Works, Franklin und Michigan Str.

Verlangt: Starker Junge für Bäckerei. 175 Ost Adams Str.

Verlangt: Carpenters für Floorlegen und Trimming. Chicago Ave. und 51. Ave.

Verlangt: Ein lediger Mann im Zeitungs-Geschäft. 2458 Drake Ave., Irving Park.

Verlangt: Tischler. Bromann Bros., Fulton und Peoria Str. mido

Verlangt: Ein erster Klasse Butcher, muß etwas polnisch sprechen; kann sofort anfangen. 894 — 31. Straße. mido

Verlangt: Ein junger Mann, ungefähr 17, für Flaschen-Departement in Wholesale Liquorgeschäft. — 166 Michigan Str. mido

Verlangt: Painters, sofort. 4224 Talman Ave.

Verlangt: Schneider, stetige Arbeit. Richard Wagner, 1880 Evanston Ave., North Shore Dye House.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tischler an Store Fixtures. Wiesboldt's, 931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. 872 W. 22. Str.

Verlangt: Junger Mann für Milchgeschäft. 406 W. 14. Place, nahe Center Ave.

Verlangt: Mann, der Detailing und Ausmachen von Stock Bills versteht. Nachzufragen bei Merle & Heaney Mfg. Co., 188—190 Washington Str.

Verlangt: Ein Schlosser und ein Schreiner. — 71 West Washington Str., 3. Floor.

Verlangt: Bäcker, starker junger Mann an Brot. Nachzufragen: 173 Ost Madison Str., zwischen 3 und 4 Uhr, Saloon, Heidelberg, Rob. Goetting.

Verlangt: Farmarbeiter, $25 per Monat, freie Fahrt. 480 Garfield Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Schneider. 55 Center Str.

Verlangt: Ein praktischer Bursche von 17 Jahren für leichte reinliche Arbeit. 120 Michigan Str., 5. Stock. mbofr

Verlangt: Mehrere Carpenters für Fußböden und Trimmen. West Chicago Ave. und 51. Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Stallmann und ein guter stetiger Fuhrmann. Dakota Delivery, 3109 Wabash Ave.

Verlangt: Färber, Reiniger und Helfer finden sofort Beschäftigung in der Färberei von Schwarz, 158 Illinois Str. midofr

Verlangt: Guter Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 310 Wells Str.

Verlangt: Bäcker, guter Mann an Brot und Rolls. 5300 Aberdeen Str.

Verlangt: Porter, ledig, für Hallenarbeit. Südseite-Turnhalle, 3143 State Str. mido

Verlangt: Ein guter Konditor. H. Piper Co., 615 N. Wells Str.

Verlangt: Ein Schmied für Wagenarbeit. 822 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Porter, der am Tisch aufwarten kann. 134 E. North Ave.

Verlangt: Ein Stellvertreter in Apotheke, für jeden zweiten Freitag und Sonntag. 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Schmiedhelfer, der gut Pferde beschlagen kann und Wagenarbeit versteht. Stetige Arbeit. 4416 Milwaukee Ave., Jefferson Park.

Verlangt: Porter, der auch Lunch kochen kann. 5 Morgens bis 12 Mittags. Basch, 833 E. North Avenue.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 16 E. Chicago Ave.

Verlangt: Trockenreiniger und Färbereihelfer. Graf, 400 E. Division Str.

Verlangt: Guter Cake Bäcker für Bäckerei. 409 E. Division Str. mido

Verlangt: Frisch eingewanderter junger Mann in Bäckerei. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Verkäufer für Wholesale Wurstgeschäft an Wagen; muß gute Empfehlungen haben. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Starker Junge in Grocery-Store. 898 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Rockschneider im Store zu arbeiten. 31 Dearborn Str. modimi

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Winterarbeit im südlichen New Mexiko und Tennessee, sowie in Michigan, Jowa und Wiskonsin; freie Fahrt; 25 Farmarbeiter, 10 für Lumberyard in Stadt u. Land. Arbeit. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 15ok,1wX

Verlangt: 50 Männer und Jungen für Fabrik, sowie 25 Mädchen für Fabrik und Restaurants. — 425 Milwaukee Ave. 22sp,frmomi,1m

Verlangt: Kräftiger Junge für Rug-Fabrik. — 1404 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Jungen, gutes Handwerk zu erlernen. Müssen arbeitswillig sein und zu Hause wohnen.— 176 S. State Str., Top Floor. dimido

Verlangt: Guter Porter. Referenzen. Aurora-Halle, Milwaukee Ave. und Huron Str. dmi

Verlangt: Tinner für beständige Arbeit. 2309 West Erie Str., Ecke 46. Ave., Lake Str. Car. dimi

Verlangt: Zwei Schneider, gute Bushelmen, sofort. 252 N. State Str. dimi

Verlangt: Blacksmiths, Wagenmacher, Painters und Trimmers. Beständige Arbeit. Nachzufragen: 55 N. Clark Str., Mittwoch Abend 8 Uhr, Zimmer 3. dimi

Verlangt: Ein Wurstmacher. 3451 Forest Ave., Singer & Co. dimido

Verlangt: Gute Waiter für stetige Arbeit in Restaurant. 261 S. Clark Str. dmi

Verlangt: Ablieferungs-Junge; kein Wagen; bringt Referenzen. 567 Ost 43. Str. dmi

Verlangt: Bäcker-Helfer. Beständige Arbeit. — Nehmt Lake Str. Hochbahn bis 140 Lake Str., Oak Park. A. Burgeß. dimi

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 5324 State Straße. 16ok,1w

Verlangt: Canvassers, Lohn und Kommission. — Näheres beim Zirkulator, Abendpost-Office. 25sp*

Verlangt: Korbmacher, erfahrene, an Weiden oder Rattan. American Basket Factory, 480 S. Centre Ave., nahe 15. Str. 12ok,1wX

Verlangt: Männer zum Verkaufe eines Kontraktes der Euren Gehalt bezahlt, wenn Ihr unfähig zum arbeiten oder krank seid; Kosten $1 pro Monat. — C. D. Peterson, Agent. Zimmer Nr. 11, 88 La Salle Straße. 12ok,1wX

Verlangt: 8 bis 10 gute Brickleger sogleich, am neuen Theater. Jos. Hutter, Fond du Lac, Wis. 13ok,1w

Verlangt: Agenten, deutsch und englisch sprechend und schreibend, zum Verkauf unserer berühmten kräftigen Bäume; hoher Wochenlohn; dauernde Stellung. Washington Nursery Co., Detroit, Mich. 25sp,1m

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aelteres, noch rüstiges Ehepaar für Hausarbeit. Gutes Heim. Adr.: O. 502 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, kann am Tisch aufwarten. Adr. A. 102, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Diener oder sonstige Beschäftigung. Adr.: W. 956 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Bartender, welcher keine Arbeit scheut, durchaus nüchtern und zuverlässig, sucht stetige Stellung. Adr.: P. 869 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Cakebäcker und Pastry-Koch, verheirathet, sucht dauernde Stellung. Adr.: L. 576 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Arbeit als Lithograph oder in Restaurant. 3015 Pitney Court.

Gesucht: Schneider, Rockmacher, der zu Hause arbeitet, wünscht Arbeit. Schönfeld, 716 N. Irving Ave., nahe North Ave. mido

Gesucht: Bartender Waiter oder Lunchmann, erfahren, zuverlässig, sucht Stelle. Adr.: A. 110 Abendpost.

Gesucht: Lunchmann und Waiter, mit Erfahrung und Referenzen, sucht Stellung. Adr.: A. B., 106 Wells Str., Zigarrenladen.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann wünscht irgend welche Arbeit. 4055 Princeton Str.

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon; kann Bartenden. Adr.: O. 508 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Blacksmith, stetig. 114 W. 18. Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann mit feiner Handschrift, spricht deutsch, ungarisch und slovakisch, ist auch Zeichner, sucht Stelle. Agnolo, 477 West 14. Straße.

Gesucht: Bartender mit langjähriger Erfahrung wünscht Stellung. Beste Empfehlungen. Adr.: A. 125 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann von 28 Jahren sucht stetige Arbeit. 2821 Princeton Ave.

Gesucht: Porter wünscht Stellung, kann auch an der Bar aushelfen. 280 Blaphawk Str. mido

Gesucht: Guter Vormann an Brot und Rolls sucht Stelle. Nachzufragen bei John Bandholz, 44 Orleans Str.

Gesucht: Bartender sucht Stellung in der Stadt oder auf dem Lande. Tel. Ogden 714.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Arbeit. 587 N. Halsted Str.

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle als Helfer, kann auch allein arbeiten; kein hoher Lohn verlangt. Adr. H. L. 73, Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Junge sucht Stelle für Blecharbeit. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. Arnold Zimmer, 317 Larrabee Str.

Gesucht: Maschinist, Lathe Hand, sucht stetige Arbeit. Warth, 653 Barry Ave.

Gesucht: Eingewanderter starker Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. Nick. Kupprit, 78 Herndon Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter deutscher Barbier wünscht guten, stetigen Platz. Niklas Lange, 84 Perry Str.

Gesucht: Junger, verheiratheter Mann sucht irgendwelche Arbeit; ist überall verwendbar. B. K., bei Hans Rengo, 365 Larrabee Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Junger deutscher Mann, verheirathet, sucht irgend eine bessere Stellung, versteht einige Arbeit. Math. Kroschinsky, 25 Mautene Court.

Gesucht: Fleißiger, ehrlicher Mann sucht Stelle als Nachtwächter in Fabrik oder sonstige Arbeit bei deutschen Leuten. Adr.: O. 504 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls. Adr.: O. M. 185 Abendpost.

Gesucht: Durchaus tüchtiger, nüchterner Bartender sucht Arbeit. Adr.: W. 950 Abendpost. mdimi

Gesucht: Waiter sucht stetigen Abendplatz in Saloon oder Konzerthalle. Adr.: W. 942 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann, 39 Jahre alt, ledig, scheut keine Arbeit, sucht Stelle als Hausmann in einem guten Hause. Versteht alle Hausarbeit, auch am Boiler.— P. Mihelis, 4236 Vincennes Ave., Basement. dmi

Gesucht: Guter, ehrlicher Bartender, langjährige Erfahrung, sucht feste Stellung. Kann Geschäft selbstständig führen und ist der Buchführung mächtig. Adr.: W. 905 Abendpost. bmdo

Gesucht: Porter wünscht Stellung. Kann auch an der Bar aushelfen. Adr.: D. 275 Abendpost. dimido

Gesucht: Ein Porter, welcher die Arbeit versteht und an Tischen aufwarten kann, sucht stetigen Platz. Hat gute Empfehlungen. K. B., 298 Wells Str. dimi

Gesucht: Zuverlässiger Mann, der mit Pferden und Heizapparaten vertraut ist, auch Gartenarbeit versteht, wünscht Stelle bei einer Privatfamilie. Adr.: P. 868, Abendpost. dimodo

Gesucht: Erfahrener junger Bäcker sucht Arbeit in Bäckerei an Cakes oder Brot. Wm. Teisch, 747 West 21. Place. dimido

Gesucht: Bartender sucht stetigen Posten. Beste Stadt-Empfehlungen. Willig etwas Porterarbeit zu verrichten. Feigenbaum, 455 N. Ashland Ave. modimi

Gesucht: Ein erfahrener Butcher, der Shoptenden und auch Einkaufen besorgen kann, sucht Stelle. 1373 Sheffield Ave., oben.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Fitters und Alteration Hands für Damen Suits und Coats. Zu erfragen beim Superintendenten auf dem fünften Stockwerk, um 8 Uhr 30 Min. Morgens.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
10sp,X*

Verlangt: Schneiderinnen, erfahren an Damen-Coats. Zu erfragen auf dem fünften Stockwerk,
Mandel Brothers.
15ok,1wX

Verlangt: Inspektoren und Wrappers, 16 bis 18 Jahre alt. Nachzufragen: 8:30 Vormittags, 8. Floor, The Fair, State, Adams und Dearborn Straße. dimido

Verlangt: Cash Girls im Alter von 14 bis 16 Jahren. Nachzufragen mit Schul-Zertifikaten: 8:30 bis 10 Uhr Vormittags. 8. Floor. The Fair, State, Adams und Dearborn Straße. di—fa

Verlangt: Operators an Kraftmaschinen. Chicago Braiding & Emb. Co., 116—120 Market Str. midofr

Verlangt: Näherin. 1112 Masonic Temple. mido

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin im Dry Goods Geschäft. Nachzufragen Donnerstag. John Asmussen, 1625 Armitage Ave.

Verlangt: Gutes fleißiges 16jähriges Mädchen um Schmucksachen zu reinigen und auf Karten zu befestigen. Gute Gelegenheit zum Emporarbeiten.— 238 Adams Str., 2. Floor.

Verlangt: Damen, die das Kleidermachen erlernen wollen. 454 Ost North Ave.

Verlangt: Geübtes Mädchen für Strumpfstrickmaschine. 3166 Elston Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Grocery Store. S. Miehlich, 1047 — 31. Str.

Verlangt: Geübtes Mädchen an Strumpfstrickmaschine. 436 Larrabee Str.

Verlangt: Operators an Damen-Skirts; stetige Arbeit, guter Lohn. L. Feder, 899 Milwaukee Ave., 3. Floor, hinten. midofrsaso

Verlangt: Finishers an feine Shop Sack Coats; stetige Arbeit, guter Lohn, helle Werkstatt. — B. Kuppenheimer & Co., 1123 W. 20. Str., Ecke Western Ave. midosa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Straße.

Verlangt: Mädchen das nähen kann, um sich im Kleidermachen zu vervollständigen. 505 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Lehrmädchen und Mädchen zum Helfen bei feiner Schneiderei. Goldzier, 706 LaSalle Avenue. midosa

Verlangt: Ladenmädchen, aufgeweckt und flink, für Färberei. Graf, 200 E. Division Str.

Verlangt: Ein flinkes Mädchen für Bäckerstore, mit Erfahrung, muß willens sein, etwas Küchenarbeit zu thun. Lohn $6. Muß zu Hause schlafen. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren, um nähen zu lernen an Röcken; Bezahlung während der Lehrzeit; stetige Arbeit. Stone & Raichart, 189 Fifth Avenue. midofr

Verlangt: Junge Damen als Inspektoren an Dry Goods. Alter 16 bis 18 Jahre. Nachzufragen: Superintendents Office, 4. Floor, Hillman's, State und Washington Str.

Verlangt: Cash Girls. Nachzufragen: Superintendents' Office, 4. Floor, Hillman's, State und Washington Str.

Verlangt: Waist Drapers und Finishers, Skirt Trimmers und Helferinnen, sowie Schneiderin. — Greemann, 1715 Michigan Ave. dimi

Verlangt: 16 Mädchen, an Waaren zu arbeiten. Nachzufragen: 207 Ost Madison Str. dmi

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, Pappschachteln zu machen. $4 pro Woche im Anfang. 485 Fifth Ave. Fragt nach Mr. Inman. dimi

Verlangt: Frauen für leichte Arbeit zu Hause; stetige Arbeit. $9 die Woche. 185 Dearborn Str., Zimmer 306. dimidofr

Verlangt: Mädchen, die gut nähen können. 3856 Grand Boulevard, Zimmer Nr. 5, eine Treppe hoch. 9ok,2w

Verlangt: Damen, leichte Arbeit im Hause; stetig; $6—$9 wöchentlich. 84 Adams Str., Zimmer 39. modimi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 114 Burling Str. 13ok,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2129 W. Monroe Str.

Verlangt: Mädchen, 16 bis 18 Jahre alt, für Hausarbeit. 1921 Arlington Place.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für leichte Hausarbeit und Kinder aufzupassen, keine Wäsche. 233 E. Belmont Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, kein Waschen. Giloth, 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 140 E. North Ave.

Verlangt: Haushälterin bei Wittwer mit 3 Kindern, Wittwe mit einem Kinde auch willkommen. 188 Blackhawk Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. 238 Bissell Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 223 E. Division Str. mido

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit und Kinder aufzupassen. Guter Lohn. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Nettes williges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 4455 Berkeley Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1629 Sheridan Road, 3. Flat, nahe Montrose Boulevard oder Wilson Ave.

Verlangt: Junge Frau für Hausarbeit. 1085 West North Ave.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. Kleine Familie. 893 N. Whipple Str., nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit oder zum Helfen. 398 Lincoln Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Köchinnen, 2te, und 100 Mädchen für Hausarbeit. 8423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Zimmerreinigen und Bettenmachen, keine andere Arbeit. 199 W. Randolph Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 547 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Mrs. L. Dehmlow, 400 Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4619 Prairie Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, $6. Kein Waschen, Familie von Drei. Mrs. Mathews, 119 Dearborn Str., 5. Floor.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin. 196 Nord Clark Str.

Verlangt: Ein starkes anständiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 730 Southport Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. A. Kerr, 1081 Milwaukee Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen, 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 250 Irving Park Blvd. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 Erwachsene. Neumann, 3140 Prairie Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 435 S. Marshfield Ave., 3. Flat. Sofort nachzufragen.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen; kleine Familie; guter Lohn. Mrs. R. J. Douglas jun., 1124 Norwood Avenue, Edgewater.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privathaus. Einfaches Kochen, keine Wäsche. Zweites Mädchen wird gehalten. 281 Ashland Boulevard. mido

Verlangt: Eine Haushälterin bei Wittwer mit 2 erwachsenen Söhnen. 81 Fremont Str., 2. Flat, Front.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Dreien. 826 N. Fairfield Avenue, nahe North Ave. mido

Verlangt: Frau für 2 Tage in der Woche. 1880 Evanston Ave., nahe Wilson.

Verlangt: Tüchtige deutsche Köchin. Familie von 4 Personen; keine Wäsche. $7 per Woche. Referenzen. 74 Ost 34. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allerlei Arbeit im Restaurant. Guter Lohn. 64 Sherman Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 1817 Arlington Place, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen als Geschirrwäscherin in Restaurant. 663 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes stetiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Finkelstein, 29 Lowell Place, nahe Taylor und Ashland Ave.

Verlangt: Kindermädchen für kleine Familie. — Mrs. Fernbach, 151 Potomac Ave., nahe Hoyne.

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen für leichte Hausarbeit. $2.50 und Zimmer. 517 Ost 55. Str., Store. misa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und ein Mädchen für zweite Arbeit. Müssen gute Referenzen haben. Nachzufragen 4959 Washington Park Place. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in der Bäckerei zu helfen. $5 per Woche für die rechte Person. 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine amerikanische Familie. Referenzen verlangt. 5806 Prairie Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. Zu erfragen 348 Mohawk Str., im Store.

Verlangt: Mädchen oder Frau ohne Anhang. — Davis, 353 West North Ave.

Verlangt: Ein lutherisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in christlicher Familie. Gutes Heim. Guter Lohn. 517 W. 62. Str., L. Schulze. dmdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Zu erfragen: 6210 Morgan Str. nach 7 Uhr Abends. dmido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 1706 Belmont Ave., oben, nahe Halsted Str. dimi

Verlangt: Gute einfache Köchin. 567 Ost 43. Str. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 567 Ost 43. Str. dimi

Verlangt: Haushälterin in kleiner Familie. 872 Southport Ave. dimido

Verlangt: Täglich 30 Mädchen für Fabriken, Restaurants, Hotels und Privathäuser, guter Lohn. — Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. modimido

Verlangt: Kindermädchen, 14 bis 17 Jahre alt. 5718 Wentworth Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier in der Familie. 1948 Lexington Str., 1. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn und gutes Heim. 690 Ost 48. Straße. mdimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 26 Evergreen Ave. 12ok,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. N. Cony, 1587 Buckingham Place, Nordseite. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Braucht nicht zu waschen. Guter Lohn. 1030 Winthrop Ave., nahe Edgewater. dm

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Zwei in der Familie. 227 Hampden Court, zwischen Deming Court und Wrightwood Ave. dimi

Verlangt: Erster Klasse österreich-ungarische Köchin wird sofort angenommen. 205 W. Madison Str. dimi

The House Service Association, 3856 Grand Blvd. Stunden 8.30 bis 4. Gute Stellungen für Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit und 2. Mädchen. Keine Vergütung bis Stellung erlangt ist. 20sp1mX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 160 Winnipeg Ave., unten. mison

Gesucht: 2 deutsche gute Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit; zu Hause schlafen. Bitte persönlich vorzusprechen. 35 Waller Str.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Stelle für Geschirrwaschen. 4446 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder in Restaurant; kann zu Hause schlafen. Nachzufragen 18 Boston Ave., 3. Floor.

Gesucht: 2 Mädchen suchen Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. — 60 Howe Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz in guter Familie. Bitte persönlich vorzusprechen. Lindner, 26 Otis Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchen- oder Zimmerarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. Nicht unter $5. 551 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause oder zum Reinmachen. Klein, 112 High Str., hinten.

Gesucht: Oesterreichisch-ungarische Köchin, erfahren in Hausarbeit, wünscht in gutem Hause unterzukommen. Lohn $7. Geht auch als Wirthschafterin. Nordseite vorgezogen. Bitte selbst vorzusprechen. 739 Clybourn Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. A., 661 Wrightwood Ave.

Gesucht: Deutsche ältere Frau sucht Platz in kleiner Familie für Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht [illegible]e in's Haus zu nehmen. 22 Temple Str., 3. Floor, vorne. dimido

Gesucht: Eine deutsche Stenographistin wünscht entsprechende Stellung. Adr.: W. 994 Abendpost. 12ok,1wX

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $50 kaufen 5 Jahre alte 1200 Pfd. schwere Mare. 823 Grand Ave.

Zu verkaufen: Gutes Deliverypferd, $35, starkes Top-Buggy billig. 697 Dunning Str.

Zu verkaufen: Leichtes, schnelles Pferd, starkes Buggy und Grocery-Topwagen. 49 Center Str.

Zu verkaufen: Feiner Silver Terrier, Rattenfänger, wachsam, stubenrein, feiner Scotch Collie. 161 Ost Division Str.

Muß verkaufen, da ich ein Automobil besitze und daher keinen Gebrauch mehr dafür habe: Ein feines Extension Top Family Surrey und Runabout; beide sind nur wenig gebraucht und im neuesten Stil; ferner Geschirr. Zu sehen in 3636 Prairie Avenue. mifr

Hand-gemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigt. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 2ok,1m

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Bender, etablirt 1883, 542—544 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3008, sowie 552—556 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3655. Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectioneries etc. Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
542—544 und 552—556 Wabash Avenue.
3ag,misamo*

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach. Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery, Meat Market-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Zu verkaufen: Weinpressen, billig. 292 Sedgwick Str. Saloon. modimi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Habe kürzlich mein Heim ausgestattet, ohne Rücksicht auf Kosten, mit den besten Möbeln, die Geld kaufen können, und bin nun wegen Geschäftsveränderung gezwungen, alles ohne Rücksicht auf den Werth zu verschleudern; alles so gut wie neu, nichts zerkratzt oder sonst beschädigt; verkaufe in Partien oder einzelne Stücke: Mahagony Parlor Suit, Mahagony Bücherschrank, Davenport, Mahagony Library Tisch, Bücherschrank, Leder-Schaukel- und andere Stühle, Leder-Couch, eichenes Eßzimmer-Set, Buffet, Porzellankabinet, Rugs, Gardinen, Draperien, Messingbetten, Dressers, Chiffoniers und fancy Stücke usw., ferner Mahagony Upright-Piano; thatsächlich alles, was zu einer schönen Heimausstattung gehört. 3158 South Park Ave. somifri

North Ave. Furniture Co., 194 Ost North Ave. A. Botschen, Eigenthümer; C. Kirchner, Manager. Wir haben über 100 verschiedene Koch- und Heizöfen zur Auswahl, und unser Lager ist eines der reichhaltigsten auf der Nordseite; große, schöne Kochöfen, von $14.50; Base-Brenner, mit 13zöll. Feuerplatz, von $17.75, und Oak-Heizöfen von $2.65 aufwärts; Eichenholz-Dressers von $7.75, Sideboards von $9.98, Ausziehtisch von $4.50 und große Brussel Rugs von $11.75 aufwärts; schöne, stark gemachte Stühle, mit Rohr- oder Leder-Sitz, speziell diese Woche zu 69c, werth $1.25; Baar oder Abzahlung; liberale Bedingungen. 12ok,1wX

Zu verkaufen: Eiserne Bettstelle, Dresser, 3-Stück eichene Schlafzimmer-Einrichtung, billig. 295 Bissell Str.

Zu verkaufen, sofort, wegen Verlassens der Stadt: Parlor Set, bestehend aus Sopha und 6 Stühlen, auch Mahagony-Doppelbett, Tisch, Bureau mit Spiegel, billig. 117 School Str., nahe Oakley Avenue.

Zu verkaufen: Vollständiges Bettzimmer-Set wegen Raummangel billig. Nachzufragen Donnerstag Abend. 50 St. James Place, nahe Clark Str.

Zu verkaufen: Guter Self-Feeder und Herren-Bicycle, billig. Hilf, 1489 N. California Avenue. fami

Zu verkaufen: Für nur $40; gutes gepolstertes Parlor-Set, spottbillig. 1924 Arlington Place, nahe N. Clark Str. dimido

Das neue Auktions-Haus, 341—343 Wabash Ave. Verkäufe jeden Dienstag und Freitag um 10 Uhr Morgens. Möbel, Bettzeug, Töpferwaare, Kleider und Handelswaare. Ferry & Marth, Auktionatoren. 16ok,1m,X

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

......100 Pianos!——100 Pianos!.....
Der vollständige Vorrath vom Schmidt & Geisler Piano-Geschäft ist von uns erworben worden und wird zu weniger, als die Kosten des Materials betragen, verkauft.
Jedes Piano ist so deutlich markirt, daß selbst ein Kind mit größter Sicherheit kaufen kann. Seht diese Preisherabsetzungen. Nur Upright Pianos.

Neu	$ 98	Neu	$157
Neu	105	Neu	227
Neu	123	Gebraucht	70
Neu	135	Gebraucht	85
Neu	147	Gebraucht	95

M. Schulz Co.,
373 Milwaukee Avenue.
Abends offen. Leichte Zahlbedingungen. 14—23ok,X

Zu vertauschen: Fast neues Mahagony Upright-Piano für Pferd. Zu erfragen ... S. Halsted Straße. *

Zu verkaufen: Noch neue Musik-Box mit 16 Stücken. 174 La Salle Ave.

Zu verkaufen: $125 kaufen neues Upright Piano, kostete $250; eichener Eßzimmer-Tisch, $4. 413 Center Str. mido

Zu verkaufen: Hochfeines Mahagony Upright-Piano, so gut wie neu, muß fort zu weniger als der Hälfte des Originalpreises. 3158 South Park Avenue. somifr

Wir verkaufen gute Squares zu $10, $20, $25, $30, $35 u. aufw. $3 Anz., $3 monatl. 157 Madison Str. nahe Halsted. Abends offen bis 9 Uhr. ok6—24,frmomi

$115 kaufen feines Kimball Upright. $5 monatlich. A. Groß, 284 Wabash Ave., nahe Van Buren Str. 16ok,1w

Nur $75 für eleg. $400 Upright Piano. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 16ok,1w

Zu verkaufen: Sehr billig, elegantes Piano; bestes Fabrikat; brauche Geld. Adr.: D. 276 Abendpost. 16ok,1w

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 19ag,t*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

—— Adolph J. Borgmeier ——
Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 513 bis 515. Phone Central 5613. Konsultation frei. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Grundeigenthum und Nachlassenschaften eine Spezialität. Testamente aufgesetzt und Bankerott-Angelegenheiten genau und prompt besorgt. Mäßige Bedingungen. 3ok,1mX

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ok,sonmomi

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10 bis 12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir garantiren Euch eine Geldersparniß an allen Reparaturen an Dächern, welche vor dem 1. November besorgt wird. — Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave. 3ok,1mo,X

Nehmt kein Papier. Schindeln ist das Beste für Euer Dach. Eiche, Shingler, 2505 Drake Avenue. 4ok,mifrmo,1m

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 506 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Abend-Unterricht im Zeichnen. Die Nachfrage nach Zeichnern zu großem Gehalt übersteigt das Angebot. Wir bereiten Euch schnell vor. Einzel-Unterricht von erfahrenem Lehrer, der deutsch spricht—ertheilt Architekten, mechanische und Bau-Zeichnungen. Klassen werden diese Woche eröffnet. Sprecht Montag oder Donnerstag Abend vor. Fragt nach Herrn Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum-Gebäude, 26 Van Buren Str. 20sep,1mX

Englische Sprache,
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französisch, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School, Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 4ok,mifabi,1mt

National Tailor System. — Zuschneiden, Zeichnen und Kleidermachen gelernt. 504 Cleveland Avenue, Ecke Lincoln Ave. 20sep,mifrso,1m

Piano-, Violin-, Zither-, Mandolin-, Guitarre-Unterricht. Großartiger Erfolg. Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 17jy,sonmifr,1m

Schmidt Tanzschule.—Mittwoch und Sonntag: 617 N. Clark Str.; Freitag: 536 N. Clark Str. 10ok—17no

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerei für $500. $30 Einnahme im Store. John Bandholz, 44 Orleans Str.

Gewünscht: Grocery in Tausch für eine Lot an 40. Ave., nahe Chicago Ave., Preis $600 und etwas Baar. Hugo Rieberg, 569 S. Wood Straße. midofr

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop. Adr. A. 101, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, leichter Grocery Store, krankheitshalber billig. 4146 Wentworth Avenue.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, leichter Grocery Store; muß wegen Krankheit billig verkauft werden. Gutes Einkommen. Südseite. Adr.: P. 865 Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Butcher Shop, wegen Verlassens der Stadt. Adr.: P. 829 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, wegen Krankheit. Einnahme im Store $30 täglich. Adr.: P. 856 Abendpost.

Zu verkaufen: Hotel, 26 Zimmer, gute Lage; sehr einträglich; ein Bargain, falls sofort genommen; Verkaufsursache Krankheit. Nachzufragen 7 bis 10 Vorm. oder Abends: 4364 Emerald Ave. mido

Zu verkaufen: Gutgehender alter Candy, Zigarren etc. Store, schöne Wohnung, billige Miethe; preiswerth zu verkaufen. 517 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candystore, Homebäckerei, von $250—$2500. Seht's an. Fragt Morgens 10. 528 Cleveland Ave.

$300, wenn sofort genommen, feiner Delikatessen- und leichter Grocery Store; gutes Leben garantirt; auf Probe; neues Waarenlager und neue Einrichtung; Eigenthümer muß Stadt verlassen; 4 feine Zimmer mit Store; nur $15 Miethe. 179 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Guter Butcher Shop, polnische Nachbarschaft. 4803 Paulina Str. misa

Zu verkaufen: $110, wenn sofort genommen, gutgehender Confectionery und Zigarrenstore, nahe Schule. Höchst seltene Gelegenheit. Kommt sofort. Miethe $10. 651 Grand Ave.

Zu verkaufen: Feines Restaurant für $200, wenn gleich genommen; verlasse die Stadt. 27 E. Chicago Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Restaurant und Saloon, wegen Krankheit. 196 N. Clark Str.

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchroute, Pferd, Wagen und Delikatessenstore, gute Lage, Südseite, tägliche Store-Einnahme $15, billige Miethe, wenn sofort genommen $475. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloons, von $400—$3000. Fragt Morgens 10. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gutes Restaurant, gehe aus dem Geschäft. 165 N. Clark Str. momifr

Zu vermiethen: Billig, neuer Saloon, Restaurant und doppelte Kegelbahn, alles neu, feine Fixtures. Nordwest-Ecke N. Clark Str. und Bryn Mawr Ave. dimido

Zu verkaufen: Guter Saloon, Nordseite. Columbus Brewing Co., 297 Cornell Str. dmdo

Hier ist eine Gelegenheit für Euch! ein 12-Zimmer möblirtes Haus, Lincoln Park überblickend, Furnace-Heizung; Zimmer immer besetzt; Miethe $25 den Monat. 866 North Park Ave. 17ok,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocerystore, billig. Adr.: W. 938 Abendpost. 16ok,1wX

Zu verkaufen: Zahnarzt-Office einschließend 7-Zimmer möblirtes Flat, in bester Geschäftsgegend auf der Südseite, Goldgrube für einen Deutschen; verkaufe zu mäßigem Preise; verlasse dieses Land. Adr.: D. 244 Abendpost. 15ok,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaberin verlangt für gutes, sehr einträgliches Geschäft, noch nicht in Chicago eingeführt. — $1000 bis $2000 nothwendig. Adr.: P. 853 Abdpost. momifr

Theilhaber verlangt: Junge Dame sucht Mann oder Frau mit $300 als Theilhaber an gutgehendem Restaurant. Adr.: W. 912 Abendpost. mdimi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Elegante Halle, Dampfheizung, passend für Pool und Billard-Halle. 798 Southport Ave., Ecke Belmont. midofrsaso

Zu vermiethen: Guter Eck-Saloon, Nordseite. — Adr.: Z. W. 12 Abendpost.

Zu vermiethen: Flat von 6 hellen freundlichen Zimmern, ohne Bad, $12. 306 Burling Str., nahe Webster Ave. mido

Zu vermiethen: Großes helles Basement. 772 N. Halsted Str. 16ok,1w

Zu vermiethen: Laden, vorzügliche Lage für Barber, Millinery oder anderes Geschäft. 241 Ost 37. Str., nahe Grand Blvd.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer mit Bad, sehr billig. 327 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Gut möblirtes Zimmer, passend für Haushaltung. 138 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Freundliche dampfgeheizte Zimmer für Herrn. 675 Wells Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Bettzimmer bei kinderlosen Leuten. 20 Grove Place, nahe Larrabee und Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Ein helles Zimmer. 219 Orchard Str., beim Schuhmacher. dimi

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer, billig. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 30sp,5wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei leere Zimmer an 26. Str zwischen Halsted und Wentworth Ave. Zu erfragen 2941 S. Halsted Str.

Board gesucht: Ein alleinstehender Mann sucht bei reinlicher Wittwe in Board zu gehen; gute Bezahlung. Adr. A. 124, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Sofort, 3 bis 4 Zimmer mit Gas. E. G., 451 N. Paulina Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kellner, Schankwärter und Hotelangestellte!—Eine offene Massenversammlung aller in den Schank-, Restaurant- und Hotelbetrieben angestellten Lohnarbeiter findet in der Trades Union Halle, 55 N. Clark Str., am Freitag, den 20. Oktober, Abends punkt 7:30 Uhr statt, einberufen von Barkeepers' und Waiters' Industrial Union Nr. 83 von dem Verband „Industrial Workers of the World". mdo

Versammlungs-Hallen frei an gute Unions und Vereine. 48 W. Randolph Str.

Ich wünsche die Adresse meines Bruders, Joseph Huck, Bricklayer. Informationen dankend entgegengenommen von Henry Huck, Roosevelt, Idaho. dimidofrsason

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 17ok,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl,t*

Schriftliche Arbeiten aller Art, Uebersetzungen vom Deutschen ins Englische oder vom Englischen ins Deutsche prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str., nahe Center Str. 14sepX*

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11sp,tX*

Bills kollektirt, alles Gesetzliche erledigt. Plymouth Agency, 371 Dearborn Str., Main Floor. 4ok,1mX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann, 30 Jahre alt, mit eigenem Geschäft, sucht die Bekanntschaft einer jungen katholischen Dame, ohne Anhang, nicht über 28 Jahre alt, mit etwas Vermögen. Briefe wenn möglich in Englisch erbeten, mit Angabe der Verhältnisse. Adr.: O. 500 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Mann, Anfang 40, mit kleinem Musikgeschäft, wünscht die Bekanntschaft eines guten einfachen Mädchens zu machen. Etwas musikalische Bildung und etwas Vermögen wünschenswerth. Zweck: Heirath wenn passend. Agenten verbeten. Adr.: O. 506 Abendpost.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30 Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 30jan,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, nahe Racine, fruchtbares Land und gediegenste Gegend in Wiskonsin. Preis $10,000, Hypothek $4500. Eigenthümer tauscht für kleines Eigenthum oder leere Lotten in Lake View. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu kaufen gesucht: Erster Klasse Farm in Illinois von $10,000 bis $14,000, gegen Baar und schulden-freies Nordseite Eigenthum, welches monatlich $... bringt. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Fünfzig Acker geklärte Farm, gute große Gebäude; Obstgarten, schwarzer Boden; ohne Inventar $1000; nahe Stadt Depot Butterfabrik. J. Wag, Grand Haven, Mich. 7,18,21ok

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicagoer Südseite-Grundeigenthum: 160 Acker, Stock, Ernte und Maschinerie. Eigenthümer M. Blaha, Armenia, Wis.

Zu vermiethen: 18 Acker Farm, eine Meile von Chicago. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. dimido

Zu verkaufen: Schöne produktive Farm mit Zubehör. 240 Acker Holzland. Nahe Medford City. Sofort zu verkaufen. Eigenthümer: F. Binder, Medford, Wis. 1ok,1m

Zu vertauschen: Gut kultivirte Wiskonsin Farm mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, 119 LaSalle Str. 6sep

Nordseite.

Zu verkaufen: Große Bargains in leeren Lotten, 2 Lotten an Bosworth Ave., nahe Addison Ave., 25 bei 125, Preis $1600, werth $2000; ferner Lot an Melrose Str., nahe Hoyne Ave., 25 bei 125, $700; Lot an School Str., nahe Hoyne Ave., $650; $100 baar, Rest auf Zeit; andere große Bargains in 2- und 3stöckigen Brick- und Framehäusern. — Nachzufragen bei John Bobel, 797 Southport Ave. mi

Zu verkaufen: 2stöckiges Wohnhaus, zwei 6 Zimmer Wohnungen, Miethe $32 den Monat, nur $3400. Sedgwick, nahe Eugenie. — 3stöckiges Brickhaus, Orchard Str., nahe Center Str., nur $6000, werth $9000. — 2stöckiges Storefront-Haus, mit 6 Zimmer Wohnung oben, neuer Brick-Stall für Pferde, an Sedgwick Str., nahe Eugenie, nur $3500. Joseph Stiedel, 510 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Edgewater, neues elegantes 8 Zimmer Haus, 1026 Glenlake Ave. Clark Str. Car und geht östlich. $4500; leichte Bedingungen. R. Knauer, 1474 N. Clark Str. 14ok,1w

Zu kaufen gesucht: 2-stöckiges Steinfront Flat-gebäude, Nordseite, von $5000 bis $7000 baar. Man adressire, mit Hausnummer und Preisangabe nebst Einzelheiten. Adr.: W. 964 Abendpost. 12ok

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Schönes zweistöckiges Frame-Gebäude, mit 2 Wohnungen zu 6 Zimmern jede und Brick-Basement; muß verkaufen, nur $3500. Zu erfragen bei Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Blvd.

Zu verkaufen: Zwei Frame-Häuser. Nachzufragen beim Eigenthümer. 1079 N. 41. Court.

Zu verkaufen: 10 Zimmer Brick-Cottage. 79 Augusta Str. mido

Südwestseite.

Zu verkaufen — Seht! Seht! Seht! — Feines Haus, feine Lage, in besonders gutem Zustande. 839 Adams Str., Brickhaus, 10 Zimmer, offene Plumbing, Hartholz-Fußböden. Muß verkaufen. — Was geben Sie? Eigenthümer 184 La Salle Str., Zimmer 514. fasodi

Zwangs-Verkauf, wegen Todesfalles. Muß mein Heim verkaufen; moderne Verbesserungen, 50 Fuß Lot, zwischen 22. Str. und Ogden Ave., östlich von den Western Electric Works. Ein Bargain; leichte Bedingungen. Preis nur $2300. Bear, 105 Washington Str. dimido

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brick- und Steingebäude, zwei Wohnungen, 6- und 7-Zimmer, modern, mit Dampfheizung, an Green und 62. Str. Preis $6150. Nachzufragen bei Joseph Schaefer, 62.. Green Straße. mo

Zu verkaufen: Neue 4 und 6 Zimmer Cottage, 42. und Washtenaw Ave. Leichte Abzahlung. H. Maach, 3310 Archer Ave. 18ok,1m

Zu verkaufen: Billig, 2stöck. Haus und Lot, $2400; $800 bis $1000 baar. Nahe Hochbahn im Park in Englewood. Boehm, 6143 Halsted Str.

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder vertauschen: Storefront Haus mit Keller und Flats. Was haben Sie? Adr.: 899 Abendpost. 12ok,1m

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien zu 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 August Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19jul

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und ... Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja,

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mz

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 50.. 22sp,

Zu leihen gesucht: $250 auf erste Hypothek Nordseite-Grundeigenthum. Adr.: A. 103 Abendpost.

Zu verkaufen: $1200 Hypothek zu 5½ Prozent für 3 Jahre. Nichts Besseres in Chicago. Nachzufragen bei John Bobel, 797 Southport Ave., Belmont. mi

Zu verkaufen Eine gute ($1600) Mortgage, 6 Prozent auf 5 Jahre. 87 Walnut Str., 2stöckiges Framegebäude; Miethe $35 per Monat. Nachzufragen John Bobel, 797 Southport Ave. mi

Geld zu verleihen bei Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nord- und Westseite. Niedriger Zinsfuß. Keine Kommission. Adr.: L. 582 Abendpost. 8ok,2m

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld aus ... Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere ...
Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in ... passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor ...
A. French,
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 50..

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11...
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $ 75 nur $2.50; $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelder, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 19fb

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 3ok,X

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 17ok,1

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

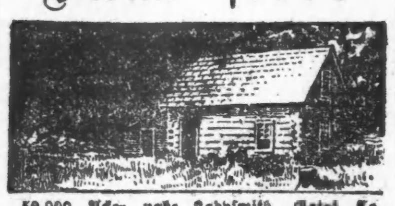
Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine zu billigem Preise. 1065 N. 41. Ave.

Man beachte: K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Deutsches Geld kauft und verkauft.
Kredit-Briefe, Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.
Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.
Militärsachen Paß in's Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:
K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Kurirt in 5 Tagen Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.
Kein Schneiden oder Schmerzen.

Sichere Heilung!
Dr. L. E. ZINS, Special-Arzt, 247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str. CHICAGO.

Finanzielles.
Kapital $2,000,000
Ueberschuß $500,000
CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.
Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.
Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.
Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.

Haus frei!

Geo. Knoblauch Farm Land Co., 115 Dearborn Str., Zimmer 207.

Hypotheken auf bebaute Grundeigenthum in Chicagos besten Bezirken.
JENNINGS REAL ESTATE LOAN COMPANY, First National Bank Building.

Logen und andere Vereine finden, daß unsere Sparbank ihren Ansprüchen gut angepaßt ist.
INDUSTRIAL SAVINGS BANK, 652 Blue Island Ave.

H. Claussenius & Co. gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS. Erbschaften, Vollmachten, CHICAGO, ILL. 95 Dearborn Strasse.

FOREMAN BROS. BANKING CO. Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.
Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000
Allgemeines Bank-Geschäft.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Kohlen $2.90
E. PUTTKAMMER, 506-509 Atwood Bldg.

Spezielle Bedingungen für Garlandöfen und Ranges
A. V. SMITH & BRO., 241 Ost North Ave.

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank, 172 Washington Strasse.

Ofen-Handlung. WILLIAM NOEBLING.

Kozminski & Yondorf, 73 Dearborn Str. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

GEO. A. KYLE, Schindeldächer-Kontraktor. 80 HUDSON AVE. CHICAGO.

FRED. MILLER, 186—188 Madison Str.
Lest die „Sonntagpost".

Die Gewerkschaften in England.

Vor einiger Zeit tagte in London ein Congreß der Arbeiter-Gewerkschaften (Trades Unions), auf welchem allerlei, die Hebung und Verbesserung der Lage des Handwerkers betreffende Beschlüsse gefaßt wurden. Ueber die Bestrebungen dieser Congresse und der Gewerkschaften in England läßt sich ein mit den Verhältnissen vertrauter Londoner Correspondent wie folgt aus:

Gewisse Resolutionen kehren immer wieder, genau so, wie sie schon auf dem ersten Congreß im Jahre 1868 gefaßt worden sind. Seit 1894 sind zu den Resolutionen reiner Gewerkschaftspolitik auch solche sozialistischen Charakters hinzugekommen; und heute gehören diese als etwas Selbstverständliches zu den Tagungen des Congresses. Aber der Congreß selbst gewinnt dadurch nicht an Bedeutung. An seiner Spitze stehen Männer der alten Schule, die in Verbindung mit den alten Parteien bleiben und durch ihre Hilfe die Lage der Arbeiterklasse bessern wollen. Die Tradesunionisten dieser Richtung, die im Parlament sitzen, gehören sämmtlich zu der liberalen Partei. Die Massen der Tradesunions aber sind nicht mehr geneigt, diesen alten Offizieren zu folgen; sie stehen mitten in der sozialistischen Bewegung, die seit 1893 einen Mittelpunkt in der Unabhängigen Arbeiterpartei besitzt. Dieser kleinen Partei, die von Keir Hardie geführt wird und die nur etwa 13,000 Mitglieder zählt, ist es gelungen, die Menge der Tradesunionisten in ihr Fahrwasser zu ziehen. Die ersten sozialistischen Resolutionen, die der Tradesunions-Congreß 1894 und in den folgenden Jahren annahm, zeigten an, daß sich eine Wendung in der politischen Stellung der Gewerkschaften vorbereitete. Im Jahre 1900 wurde dann das Comite für Arbeitervertretung geschaffen, dem bereits eine große Zahl von Gewerkschaften mit einer Gesammtzahl von etwa 1 Million Mitglieder angegliedert sind. Das Ziel dieses Comites ist, eine selbständige parlamentarische Arbeiterpartei zu schaffen. Die unabhängige Arbeiterpartei will in dieser größeren Partei aufgehen; vorläufig aber beherrscht sie durch das Comite die Gewerkschaften. Bei den nächsten Wahlen werden die Sozialisten zum ersten Male in eine umfassende Agitation eintreten; fast in 50 Wahlkreisen sind Candidaten aufgestellt, und Liberale wie Conservative werden auf einen harten Kampf mit dem jungen Rivalen gefaßt sein müssen.

Die sozialistische Bewegung ist in England erst 20 Jahre alt. Die Gründung der Unabhängigen Arbeiterpartei erfolgte nach den wirthschaftlichen Kämpfen und Streiks Ende der achtziger und Anfang der neunziger Jahre. Zweifelsohne würde eine neue Periode von Lohnkämpfen die sozialistische Bewegung ungemein fördern. Nun hat während der Jahre von 1898 bis 1904 zwischen Arbeitern und Unternehmern ein fast ununterbrochener Friede geherrscht. Eine Folge davon ist, daß die Kassen der großen Gewerkschaftsverbände reich gefüllt sind. Der vereinigte Verband der Baumwollspinner verfügte im Jahre 1891 über $250,000; nach dem Ausstand von 1892 war das Vermögen auf die Hälfte gesunken; heute aber ist es auf zwei Millionen angewachsen. Aehnlich liegt der Fall der Maschinenbauer. Im Jahre 1896 hatten sie 1½ Millionen Dollars; der Streik von 1897 kostete ihnen die Hälfte ihres Kapitals; gegenwärtig verfügen sie über 3 Millionen Dollars. Die 15 größten Gewerkschaftsverbände besaßen im Jahre 1898 zusammen 10 Millionen Dollars und heute 18 Millionen. Nun hofft man in England, daß die Depression der letzten Jahre beendet sei und daß die wirthschaftliche Wellenbewegung jetzt nach oben führen werde. Tritt diese günstige Bewegung ein, so findet sie die Tradesunions in einer sehr starken Position. Der gefürchtete Ausstand der Baumwollspinner ist noch glücklich verhütet worden; mindestens ist ein Waffenstillstand für ein halbes Jahr geschlossen. Zeigt es sich dann, daß der wirthschaftliche Aufschwung in der Baumwollen-Industrie und anderen großen Industrien von Dauer ist, so werden die Arbeiter darauf bestehen, an dem besseren Verdienst theilzunehmen, und sie werden es um so mehr thun, als sie eine starke Kampfrüstung besitzen. Voraussichtlich werden die wirthschaftlichen und die politischen Entwickelungen einander gegenseitig sehr wesentlich beeinflussen.

—Die größte Entfernung, auf die ein Fernsprechverkehr von London nach dem Festlande möglich ist, beträgt 1280 Kilometer, und zwar nach Marseille. Gegenwärtig werden Fernsprechversuche zwischen London und Rom (1800 Kilometer), veranstaltet, wobei man sich eines neuen Mikrophons bedient, dessen Erfindung dem Professor Majorama in Rom zugeschrieben wird. Man hört jedoch nur Bruchstücke der Gespräche. Im übrigen wird der Fernsprechverkehr zwischen London und dem Festland sich solange nicht entwickeln, als die englische Verwaltung mangelhaft und der Gebührentarif auf seiner jetzigen Höhe bleibt, der sogar eine regelmäßige Benutzung im Verkehr mit Belgien ausschließt.

— Kleinstadt-Idyll. — „Dieses Gefängniß ist aber sehr komfortabel eingerichtet!"—„Ja, wissen S', wenn die Festspiele in unserm Städtchen sind, dann vermiethen wir die leeren Zellen an die Fremden!"

— Aus einem Hintertreppen-Roman. —... In dieser Sache aber war das holdselige Komteßchen äußerst bockbeinig.

— Es ist eine große Hilfe im Unglück, wenn Jemand uns ein Beispiel gibt, wie man es erträgt.

Die Austrocknung Afrikas.

Der französische Forschungsreisende Fourneau hat Mittelafrika bereist und stellt demselben kein günstiges Prognostikon für die Zukunft. Er hat nämlich gefunden, daß dort die Austrocknung aller Flüsse und Seen außerordentlich schnell vorwärts geht, und er glaubt, daß über kurz oder lang der mittlere Theil des schwarzen Continents eine wasserlose Wüste darstellen wird. So ist, um nur einige Beispiele anzuführen, der Spiegel des Nigerstromes außerordentlich gesunken, so daß Dampfer ihn nur noch in beschränktem Maße befahren können. Neue Inseln haben sich gebildet, die selbst während starker Regenzeiten nicht mehr unter Wasser gesetzt werden. Große Sümpfe und Seen sind ausgetrocknet, und es scheint demnach, daß es nicht mehr lange dauern wird, bis hier vollständige Trockenheit herrscht.

Ob bei alledem eine dauernde Austrocknung Afrikas zu befürchten ist, bleibt noch dahingestellt, da es an exakten, regelmäßigen, größere Zeit- und Landräume umfassenden Beobachtungen fehlt. So bietet der Bericht Fourneau's z. B. in Bezug auf die Wasserabnahme des Niger nur knappe Angaben, die sich auf einige allgemeine Wahrnehmungen stützen, so auf Mittheilungen der Eingeborenen. Trifft die Thatsache zu, so muß man, da der Niger in seinem ganzen Mittellauf ohnehin kein Wasser empfängt, an eine ständige Abnahme des Regenfalls im Quellengebiet denken. Darüber ist aber nichts bekannt.

Ziemlich allgemein sind auch die Angaben aus dem übrigen Afrika, wenn sie auch zahlreicher sind. Am deutlichsten sind die Folgen von Dürreperioden am Wasserstand der Seen wahrnehmbar. Wie bekannt, schrumpft der Tsadsee zusammen, woraus auf ein Schwächerwerden der Zuflußmenge des Schari geschlossen wird. Allein es wird gleichzeitig betont, daß das Zusammenschrumpfen sich an einem Versanden der Inseln am Nordostufer infolge der Sand zuführenden Wüstenwinde äußert, nicht in einem ständigen Sinken des Wasserspiegels. Man hat im Uebrigen hier Beispiele von gelegentlich sehr hohen Wasserständen bis auf die neueste Zeit. Vergleichsweise am besten sind wir über den Victoria-Nyansa unterrichtet. Der Seespiegel sinkt — wie auch in seinem Schwestersee, dem Albert-Nyansa — allmählich, wenn auch nicht viel. Es wird dafür eine Abnahme des Regenfalls in seinem System verantwortlich gemacht. Im Widerspruch mit einer solchen Annahme steht, daß die Regenmengen im angrenzenden Britisch-Ostafrika keine Abnahme zeigen. Abschließendes darf man erst von den jetzt regelmäßig in Entebbe und Port Florence vorgenommenen Pegelbeobachtungen erwarten. Der Tanganika soll zur Zeit sinken, aber es wird auch versichert, daß der See diese Wasserstandsabnahme gelegentlich wieder wett macht. Dieser See ist übrigens für unsere Frage kaum heranzuziehen, da sein periodisches Sinken und Steigen auf der regulirenden Thätigkeit seines Ausflusses nach dem Kongo, des Lukuga, beruht. Uebereinstimmend wird ein erhebliches Sinken des Nyassasees seit etwa einem Jahrzehnt bekundet; es geht so weit, daß jetzt die Einfahrt in seinen Ausfluß Schire nicht mehr mit Dampfern passirt werden kann, worunter der Verkehr sehr leidet. In Südafrika ist der Ngamisee ausgetrocknet, wobei Winde und Bettveränderungen seines Zuflusses Okavango mehr mitgewirkt haben mögen, als Regenabnahme. Nach dem Gesagten scheint es, daß der Wasserstand in allen afrikanischen Seen sinkt. Es gibt jedoch auch ganz entgegengesetzte Beobachtungen. So war der flache Ruckwasee im Südwesten von Deutsch-Ostafrika vor 25 Jahren noch mehr als doppelt so groß als 1903; im Winter 1903—04 aber füllte er sich wieder vollständig. Ob infolge starker lokaler Regen oder weitreichender Einflüsse, weiß man nicht. Nach allem erscheint es verfrüht, an eine allgemeine Austrocknung Afrikas zu denken.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) ist als antiseptisches Waschmittel für Mund und Zähne unübertrefflich.

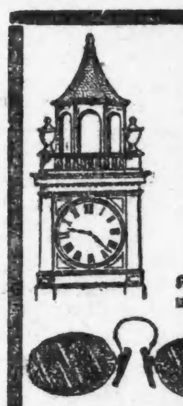
Natürliche und künstliche Farbstoffe

Der Sieg menschlicher Erzeugnisse über die Meisterwerke der Natur darf immer noch nicht als ein sehr häufiges Ereigniß betrachtet werden. Auf dem Gebiete der Nahrungsmittel sind alle derartigen Versuche mißglückt; die Pflanzenwelt ist bis jetzt die einzige Produzentin von Nährstoffen wie Eiweiß, Fett, Stärke und Zucker geblieben. Auch die Genußmittel und die Gewürze sind fast ausschließlich Erzeugnisse der Natur. Um so staunenswerther ist der Triumph chemischer Fabrikationskunst über die Natur auf dem Gebiete der Farben. Zumal in der Färberei und im Zeugdruck spielen künstliche Farben, die durch mannigfache chemische Prozesse aus nicht gefärbten Stoffen hergestellt werden, die Hauptrolle. Die Verwendung der natürlichen Farbstoffe wird hier von Tag zu Tag unbedeutender. So wird, wie in der Naturwissenschaftlichen Wochenschrift ausgeführt ist, der früher viel gebrauchte natürliche Indigo heutzutage zum großen Theil durch den chemisch hergestellten Indigo oder andere Farbstoffe (Methylenblau, Indaminblau, Alizarinblau usw.) ersetzt; auch der in der Baumwollefärberei sehr geschätzte Katechu, das erhärtete Extrakt gewisser Pflanzen, hat vielfach einer Reihe künstlicher Produkte (Diamin-, Benzo- und Kogofarben) weichen müssen. Ein rother Pflanzenfarbstoff, das aus den getrockneten Blumenblättern der Färberdistel gewonnene Carthamin, ist durch künstliche Farben (Eosin, Rhodamin, Safranin usw.) verdrängt worden; und ebenso sind künstliche Stoffe an die Stelle mancher anderen früher hochgeschätzten Pflanzenfarben getreten. Das Rothholz oder Brasilienholz wurde schon lange vor der Entdeckung Amerikas in Europa verwendet, da es von Ostindien aus, wo man es seit den ältesten Zeiten zum Färben benutzte. eingeführt wurde. Als die Spanier um 1500 Südamerika entdeckten, soll Brasilien seinen Namen von den vielen Farbhölzern (Brasil von Braza—Feuergluth), die dort vorgefunden wurden, erhalten haben. Früher viel benutzt, sind das Rothholz und seine Extrakte in der Färberei fast gänzlich verdrängt durch das Fuchsin, das Alizarinroth, das Benzopurpurin, das Apolloroth, das Ponceau u. a. Der Bedarf der Färbereien wird heutzutage vorwiegend durch die großen Farbenfabriken gedeckt, welche aus den Steinkohlendestillaten und anderen Stoffen immer neue herrliche Farben von ungeheurer Färbekraft herstellen.

— Seine Erklärung.—„Du, Vater, was is denn dös, a Temperenzler?"—„Dös is a Mensch, der 's Wasser zum Trinken mißbraucht!"

Wir behandeln nur Männer.

Nervenschwäche Ein Leiden, durch Vernachlässigung u. Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, welches sich durch Rückenschmerz, Gedankenlosigkeit, Nervösität, Schwindel im Kopf und Männerschwäche bemerkbar macht, permanent geheilt unter Garantie.
Blutvergiftung Ein Uebel, durch Ansteckung herbeigeführt, welches früher oder später sich durch wunden Mund, Ausfallen der Haare, Speichelfluß, Geschwüren im Hals und Anschwellen der Lendendrüsen bemerkbar macht. Positiv wieder hergestellt.
Beschwerden Verursacht durch schlechte Anfangs-Behandlung eines in sich selbst unbedeutenden Leidens, welches sich durch schmerzhaftes Uriniren, öfteres Verlangen und Ausfluß bemerkbar macht. Durch unsere neue elektro-chemische Behandlung geheilt ohne Schneiden, ohne Abhaltung von Geschäftspflichten.
Varicocele Eine Erweiterung der Venen. Es gibt nur eine Methode zur Behandlung dieses unbequemen Zustandes. Wir werden Ihnen die Behandlungsmethode erklären, sobald Sie uns besuchen.
Verliert keine Zeit. Kommt sofort.
Untersuchung frei. Konsultation frei. Rath frei.
Die X-Strahlen werden angewendet, um die Krankheit zu finden.
Stunden von 10 bis 4 Uhr u. von 6—7 Uhr. Sonntags nur v. 10—12 Uhr.
Chicago Medical Clinic
344 S. STATE ST., nahe Harrison St., CHICAGO, ILL.
Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

SCHROEDER 465-467 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Apotheke mit der Thurmuhr.
Kopfschmerzen.
Die Untersuchung kostet nichts.

Schroeder Eye-Glasses 465-467 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Die Radikalheilung der Nervenschwäche.
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung.
Privat-Klinik, 18 1/6 Ave. New York, N. Y.

Dr. Raymonds Pillen

DR. R. G. RAYMOND REMEDY CO.

Dr. J. H. GREER

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt.

KNEIPP.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.
DR. ROTHSCHILD, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Ill.

Eine unerhörte Offerte! Zähne $6
McCHESNEY BROS.

Kalteich's Bruchband
Otto Kalteich, 133 Clark Str.

DR. SCHROEDER, 250 West Division Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 64 Adams Strasse, Zimmer 60.

Bruchleidende
Dr. Robert Wolfertz.
Wichtig für Männer!
Dr. J. YOUNG.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, 185 Dearborn Str., Chicago.
Eisenbahn-Fahrpläne.
Illinois Central-Eisenbahn.
Lake Shore und Michigan Southern Bahn.
Chicago & Alton. „Der einzige Weg."
Monon Route-Dearborn Station.
Baltimore & Ohio.

Große Bargains
— in —
Herbst- und Winter-Waaren.

Flannelette-Nachthemden, Röcke usw. für Damen, Herren u. Kinder

39c 49c, 59c, 69c und 79c für **Damen-Nachthemden,** volle Größen, weit und lang geschnitten, alle in gutem Flanellette, hübsch besetzt, alle Größen, auch extra Größen für starke Damen.

29c 39c und 49c für **Nachthemden für Kinder,** gerade wie die Damenhemden gemacht, für Kinder von 2 bis 14 Jahren.

39c 45c und 49c für **Kinder-Nachthosen aus Shaker-Flanell,** weit und voll, extra gutes Material, Größen für Kinder von 2 bis 8 Jahren.

25c für **gewebte graue Nachthosen,** für Kinder von 2 bis 7 Jahren.

15c 19c, 29c und 39c für **Flanell-Unterröcke für Mädchen,** aus gestreiftem oder einfarbigem Flanell, mit und ohne Ruffle.

19c 25c, 29c, 39c und 49c für **Flanell-Unterröcke für Damen,** mit oder ohne Ruffle, aus einfarbigem oder gestreiftem Flanell, gesäumt mit Hohlsaum, oder mit Zacken und Spitze. Auch extra weite Größen für starke Damen.

19c 25c, 39c und 69c für **lange Kleidchen und Kimonas** für Babies, hübsch besetzt mit einfarbigem Flanell.

39c 49c, 75c und 98c für **extra lange und weite Nachthemden für Knaben und Männer,** sehr guter Flanell, alle Größen bis 19 Halsweite.

Herbst- und Winter-Damen-Waists und Kleiderröcke.

49c 59c, 89c und 98c für dunkle **Herbst-Waists** aus Flanelet, wollenem Flanell und Brillantine, diese letzteren sind eigentlich die billigsten in der ganzen Partie, denn sie sind bis zu $2.50 werth.

98c 1.98, 2.48 und 3.98 für eine Anzahl **Kleider- und Straßen-Röcke,** unter diesen schwere Melton-Röcke, Cheviots und Brillantines, alle dunkel. Der reguläre Preis von diesen ist $3.00 bis $9.00.

2.98 für ein Paar ganzwollene **Cheviot** oder **Brillantine Damen-Anzüge,** in schwarz, braun oder blau, waren $10.00 bis 12.50. Größen 34 bis 38.

98c für **schwarze Satine-Unterröcke,** aus gutem Material, mit tiefer Accordeon-Falte, sowie eine Anzahl Musterröcke von 69c bis 1.39.

1.98 2.48, 3.98 und 4.98 für die neuen **Bärenfell-, Chinchilla- und gemusterten Plüsch-Mäntel,** in creame, Castor, Royal blau und braun. Für $2.98 verkaufen wir Ihnen einen Bärenfell-Mantel aus dem berühmten Dobson-Tuch, der die Farbe gut trägt und wäscht, für Kinder von 1 bis 5 Jahren.

5c 10c und 25c für **Tam O'Shanter Kappen für Mädchen,** in allen Farben, einige Kappen für kleine Knaben, ebenfalls in allen Farben, Werth 25c und 50c.

10c für ganzwollene **Zipfel-Mützen** mit Quaste, alles 25c- und 35c-Waare.

Wells und North Ave. **SIECK'S** Wells und North Ave.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Speziell: Strümpfe.

11c für schwere schwarze **geflieszte Damenstrümpfe,** alle Größen, elastisch und warm, eine 15c-Waare, 6 Paar an einen Kunden.

13c oder zwei Paar für 25c für feine **gerippte und geflieszte Damenstrümpfe,** mit geripptem Obertheil, in allen Größen, nur 6 Paar an einen Kunden.

9c für extra schwere **schwarze Herrensocken,** stärker als die meisten anderen, alle Größen, 6 Paar an einen Kunden.

13c oder zwei Paar für 25c für **halbwollene Männersocken** — in schwarz oder dunkelgrau, alle Größen, weich und warm.

13c oder zwei Paar für 25c für **geflieszte Kinderstrümpfe,** — fein oder grob gerippt, so gut wie mancher 25c-Strumpf.

10c für **Cashmere-Strümpfe für Babies,** in schwarz, weiß, blau und rosa.

39c 45c und 49c für **gestrickte Kinderstrümpfe,** aus dem besten deutschen Strickgarn, Damen-Größen 59c und 75c, Männer-Größen 45c.

Speziell: Unterzeug.

17c 19c, 25c, 29c, 59c und 69c für feine gerippte und geflieszte **Damen-Hemden und Hosen,** sowie halb- und ganzwollenes Cashmere-Unterzeug, werth bis zu $2.00.

9c 13c, 19c, 25c und 35c für gerippte und geflieszte **Kinder-Hemden und Hosen,** in allen Nummern bis zu den größten, auch für Knaben bis Größe 34, in geflieszt, Halb- und Ganz-Wolle.

25c 39c und 59c für **Männer-Hemden und Hosen,** geflieszt, sowie in Naturwolle und Kameelshaar, werth bis zu $1.50.

7¾c für Reste von einer besonders guten Sorte **Shaker-Flanell,** in gestreift und karrirt, 8 Yards an einen Kunden, eine 12¼c Waare.

5c 7c und 9c für den Rest unserer **Gardinen-Reste,** Werth bis zu 25c.

1c für Kinder-Taschentücher mit farbiger Borde, 3 für **5c** für weiße Damen-, **5c** für leinene Damen- und 3 für **10c** für weiße Herren-Taschentücher.

Bilder aus Port Arthur.

Aus „Wie Port Arthur fiel.“ Tagebuch der barmherzigen Krankenschwester vom russischen Rothen Kreuz Olga v. Baumgarten. Verlag von Joseph Singer, Straßburg.

Eine Prozession während der Beschießung.

25. Juli. Gegen 12 Uhr kommt eine neue freiwillige Schwester, um ihren Dienst anzutreten. Ihr Gesicht ist weiß wie Schnee. „Was ist Ihnen begegnet, Schwester?“ frage ich. „Sind Sie verwundet?“ „Nein, Schwester,“ ist die Antwort. „Ich bin nur aufgeregt und kann mich nicht von dem erholen, was ich auf dem Stadtplatz und dem Wege hierher Schreckliches gesehen! Ich habe an der Prozession theilgenommen, und ehe noch der Gottesdienst beendigt war, vernahm man plötzlich dumpfen Geschützdonner, und einige Sekunden später pfiff ein Geschoß über unsere Köpfe dahin. Wir konnten nicht an die Möglichkeit eines Bombardements glauben in einer Zeit, da sich das Volk versammelt hat, um den Allerhöchsten um Rettung aus Gefahr anzuflehen. Aber dem ersten Geschoß folgt ein zweites, und gleich darauf durchsaust eine dritte Granate dieLuft. Man kann sich nicht vorstellen, welche Aufregung sich des Volkes bemächtigte, das gerade auf den Knieen inbrünstig zu beten begonnen hatte. Alles zitterte und bebte und stob in rasendem Entsetzen auseinander. Der durch den argen Feind gestörte Gottesdienst wurde natürlich eingestellt. Auch ich lief, so schnell ich konnte, und es hat mir nicht geringe Mühe gekostet, bis hierher vorzudringen. Ich zitterte und hatte ein Gefühl, als müßte ich jeden Augenblick umfallen. Gott sei Dank, daß ich unbeschädigt hier angekommen bin! Ich begegnete angstvollen und aufgeregten Menschen, die zum größten Theil dicht an den Mauern herliefen und, indem sie sich bekreuzigten, sich untereinander fragten, wo das Geschoß wohl eingeschlagen habe. Ja, Schwester, ich werde nie diesen Gottesdienst vergessen, an dem wir in einer so feierlichen Minute die Gewißheit erhielten, daß der Feind zum ersten Male von seinen Landstellungen aus die tod- und verderbenbringenden Geschosse in unsere Stadt schleuderte!

Eine Nacht im Lazarett.

14. September. Heute habe ich Nachtwache. In mancher Hinsicht ist der Nachtdienst bei weitem schwerer als das Pflegen bei Tage. Während eines Sturmes ist ja Tag und Nacht ganz gleich; aber wenn der Angriff vorbei ist und keine Verwundeten mehr gebracht werden, so herrscht in der sonst so friedlichen Dunkelheit eine unheimliche Stille, durch die das Aechzen und Stöhnen der gequälten Leidenden nur um so deutlicher hörbar wird. Meistens tritt der Tod lautlos und gespenstisch in das Zimmer! Heute zwischen 12 und 1 Uhr Nachts ruft mich der Sanitär in die erste Zelle. Dort ist ein Kranker in den Todeskampf gefallen; sein ganzes Bett ist mit gelber gebrochener Galle bedeckt. Wir können ihm nicht einmal reine Wäsche geben, da erst morgen früh wieder frische kommt. Ich will den Armen nicht verlassen, denn ich weiß, daß seine Minuten gezählt sind. Und ich hatte recht; kaum fünf Minuten später gehörte er nicht mehr dieser Welt an. Gerade zu derselben Zeit ist noch ein Kranker in Zelle Nr. 4 gestorben; er hatte eine große Wunde in der Brust, und auch sein Rückenmark war verletzt. Der Tod dieses letztern hat seinen Nachbarn furchtbar aufgeregt. „Schwesterchen, liebes Schwesterchen,“ bittet er mich, „schicke doch nach dem Priester. Ich werde sicher jetzt auch sterben, und möchte doch vorher das heilige Abendmahl nehmen!“ Nachts werden die Schmerzen stärker, überall hört man flehentliche Bitten: „Schwesterchen, liebes gutes Schwesterchen, gib mir doch ein Pulver zur Erleichterung!“ In der Nacht steigt auch der quälende Durst in's Unerträgliche: „Schwesterchen,“ flüstert es leise, „Schwesterchen, um Christi willen ein kleines Schlückchen Wasser!“ Als wir noch Wasser hatten, konnten wir diese Bitten wenigstens erfüllen, aber jetzt sind ja die Leitungen abgeschnitten, und wir leiden auch hierin Mangel.

Zur Nachtzeit steigt auch das Delirium der Kranken. „Schwesterchen,“ ruft mich der Sanitär um 3 Uhr, „Schwesterchen, schnell, schnell! Da will mir einer weglaufen!“ Ich eile nach Zelle Nr. 18. Da kauert an der Wand auf seinem Bett ein jungerSoldat mit weit offenen, fieberhaft glänzenden Augen. Er hat mich aber doch gleich erkannt. „Schwesterchen,“ sagt er und deutet auf den Sanitär, „sage ihm doch, Schwesterchen, daß er mich fortgehen läßt; ich muß ja meine Kameraden befreien!“ In diesem Augenblick höre ich auf dem Korridor draußen mit bloßen Füßen laufen. Nichts Gutes ahnend, eile ich hinaus. Ich habe mich nicht getäuscht. Was sehe ich da? Auch ein zweiter Kranker will da imDelirium durchbrennen. „Komm doch in deine Zelle zurück!“ „Um Christi willen, halte mich nicht auf, Schwesterchen,“ antwortet er. „Ich habe viel zu wenig Japaner getödtet! Ich schäme mich!“ „Rege dich nur nicht auf!“ sage ich. „Morgen spreche ich mit dem Doktor, daß er dich entläßt! Nur bitte ich dich, bei uns zu übernachten!“ Dies beruhigte ihn sichtbar. Er ging ganz gutwillig in sein Bett zurück, wo er bald ruhig und fest einschlief.

Des Nachts ist die Luft in dem Hospital dumpf und schwer von all den eiternden Geschwüren und Wunden. Obgleich man überall die Fenster und Thüren aufläßt, will der beklemmende Druck nicht weichen! Beim Anblick all dieses unendlich Traurigen denke ich mit Wehmuth an unser theures, ach, so fernes Rußland! Wie viele Frauen, Bräute und Freunde warten dort auf die Heimkehr derer, die hier hilflos liegen! Sie wollen nicht daran denken, daß ihre theuren Helden vielleicht unterliegen, und dem Tode verfallen in der unbekannten Ferne! Ach, und wenn sie zurückkehren, so sind aus den kraftvollen Männern und Jünglingen elende untaugliche Krüppel geworden! Gebe Gott, daß es in der Zukunft niemandem mehr beschieden sei, das zu erleben, was wir jetzt durchzumachen haben!

Gegen Morgen starb noch ein dritter Kranker in der Zelle Nr. 6. Durch eine explodirte Kugel war sein Knöchel zerschmettert worden. Unser Arzt hatte ihm vorgeschlagen, den Fuß unter dem Knie zu amputiren; aber dazu wollte der Kranke seine Einwilligung nicht geben. „Bitte, bitte, nehmen Sie meinen Fuß nicht ab!“ bat er. „Ich habe ja zu Hause fünf Kinder, wer soll denn für sie arbeiten und sie ernähren? Es wird schon so vorübergehen. Der liebe Gott ist ja barmherzig!“ Aber es ging nicht vorüber. Vierundzwanzig Stunden später trat kalter Brand ein. Auf die Bitte des Kranken nahm man den Fuß ab — zu spät! — „Schwesterchen,“ sagte er mir noch einen Tag, bevor er starb, „schade, daß ich die Operation nicht früher gewollt habe. Ihr Doktor meinte es sehr gut mit mir! Ich danke ihm vielmals und wünsche ihm Gesundheit! Ach, Schwesterchen, warum muß ich denn schon sterben? Ich werde meine Heimath nicht wiedersehen, und habe doch eine Frau und fünf Kinder!“

Hoffnung und Enttäuschung.

16. September. Heute verbreitet sich ein sehr trauriges Gerücht, dem man nicht Glauben schenken sollte, aber unwillkürlich übt alles Trübe seinen Einfluß auf uns aus. Man sagt, daß Kuropatkin vollständig geschlagen worden sei, und sich nach Mukden zurückgezogen habe. Man erzählt weiter, daß das Baltische Geschwader auf dem halben Wege nach Libau zurückgekehrt sei, um den Krieg mit England zu vermeiden, das gemeinschaftliche Sache mit den Japanern gemacht habe. Die französischen Offiziere sollen nun auf einmal Amerikaner sein, und manche halten sie sogar für japanische Spione. Eine Dschunke brachte die Nachricht, daß Kuropatkin den Japanern Liaojang übergeben habe und sich nun nach Mukden zurückziehe. Dabei wäre Kuropatkins Armee doppelt so groß als die der Japaner. Nachdem er dem Feinde Liaojang überlassen hatte, soll es unserm genialen General gelungen sein, die Heere Kurokis und Okis zu umzingeln. Um unnützes Blutvergießen zu vermeiden, habe er ihnen vorgeschlagen, sich zu übergeben. Derselben Dschunke verdanken wir die Mittheilung, daß die Baltische Flotte bereits an der Insel Formosa vorübergekommen sei. Ich eile rasch zu meinen Kranken, um ihnen die freudigen Neuigkeiten mitzutheilen. „Gott gebe, daß alles wahr ist!“ sagen sie. — Gegen Abend gehe ich hinunter in die Apotheke, um Arzneien zu holen. Da wird die Thür aufgerissen, eine freiwillige Schwester stürzt mir aufgeregt entgegen. „Wissen Sie schon die freudige Nachricht? Das Baltische Geschwader ist da und beschießt die Positionen bei Kintschau!“ „Ich glaube nichts mehr, Schwester!“ antworte ich. „Wir sind schon zu oft getäuscht worden! Ich rathe Ihnen, dasselbe zu thun!“ — In dieser Minute kommt eine zweite freiwillige Schwester gelaufen: „Wissen Sie schon das Neueste? Es ist bestimmt wahr; ich weiß es aus ganz sicherer Quelle! Unser Baltisches Geschwader wird von morgen an die Positionen von Kintschau beschießen! Wie ich eben herkam, habe ich deutlich den fernen Geschützdonner gehört! Wenn Sie mir nicht glauben, so gehen Sie nur auf die Veranda und überzeugenSie sich!“ — „Ist es denn wirklich wahr?“ denke ich bei mir und eile, so schnell ich kann, auf die Veranda. — „Nicht so rasch, nicht so rasch! Sie werden mich umwerfen, und sich selber den Kopf einrennen!“ Mit diesen Worten hält mich Leutnant Sedlintzky, einer meiner frühern Kranken, auf. „Wollen Sie etwas ganz Neues wissen?“ — „Ich weiß schon; das Baltische Geschwader ist angekommen! — „Ja, ja!“ antwortet er. „Ich weiß es von einem Offizier, der es auf dem „Liaotschan“ durch drahtlose Telegraphie erfahren hat!“ — Alle Kranken haben ihre Zellen verlassen; sogar die ganz Schwachen haben sich herausgeschleppt! „Endlich, endlich,“ sagen sie, „ist die Stunde der Freiheit gekommen!“ — Ich eile in das Materialzimmer, wo unsere beiden Schwestern arbeiten. „Freuen Sie sich!“ rufe ich ihnen zu und erzähle ihnen alles. Im Uebermaß ihrer Begeisterung rissen sie mich fast in Stücke. Dann aber erinnerten sie sich doch daran, daß ich ein nur sterblicher Mensch bin, ließen mich los und führten jede für sich allein einen Freudentanz auf. Als sie wieder zu sich kamen, eilten sie auf die Veranda, wo schon die meisten unserer Kranken versammelt waren. Ja, es ist kein Zweifel mehr! Das Baltische Geschwader ist da! Wir hören deutlich den fernen Geschützdonner und sehen in der Dunkelheit auf dem Meere die Blitze der Schüsse aufleuchten. Endlich, endlich ist die erwartete Freiheit da. „Lob und Preis sei Gott“, sagen die schwer Verwundeten. „Wir sollen nun vor unserm Tode doch noch das Baltische Geschwader sehen, und vielleicht auch Kuropatkin!“

17. September. Schwere, dumpfe Verzweiflung überall. Das Baltische Geschwader war wieder nur Lüge und Täuschung; ein Gerücht! Es heißt jetzt sogar, es sei eben erst aus Libau ausgelaufen!

Hoffnungslos.

26. Oktober. Wenn ein Mensch betrübt ist, kommt ihm seine ganze Umgebung farblos und melancholisch vor, und hier in PortArthur ist alles traurig, unendlich traurig. Man steht des Morgens müde auf und besucht die Krankenabtheilungen. Wohin man sieht, sind da nichts als arme, hoffnungslos Leidende! Man kann sie nicht zählen. In Zelle Nr. 6 liegt einer meiner alten Kranken, Lisow, der einen komplizirten Schenkelbruch hat. Seine Wunde ist nicht tödtlich, und dennoch stirbt er; er geht am Skorbut zugrunde. Er ist völlig apathisch und weigert sich nun schon seit zwei Wochen, Nahrung zu sich zu nehmen. Heute schlug ihm Schwester Kurilow vor, für ihn einen Brief nach Hause zu schreiben. Er willigte ein und diktirte ihr, daß er krank sei, schon drei Monate hier läge und sich sehr, sehr schlecht fühle. Als alles soweit fertig war, bat sie ihn um die Adresse. Aber Lisow hat die Adresse vollständig vergessen und konnte sich trotz verzweifelter Mühe nicht darauf besinnen. Er weinte und schluchzte und bat die Schwester zuletzt, den Brief zu zerreißen. — In der Zelle Nr. 5 liegen vier hoffnungslose Kranke. Der eine von Ihnen, Loskutow, ist nun schon vier Monate bei uns. Er wurde von einem schmutzigen Granatsplitter am Ellbogen verwundet. Unsere Aerzte schlugen ihm eine Amputation vor, aber er willigte nicht ein. Nun hat in letzter Zeit seine Wunde zu eitern begonnen, seine Hand thut ihm weh, und schon seit vielen Nächten kann er vor Schmerzen nicht mehr schlafen. Wir sehen täglich, wie sein Leben sich dem Ende nähert, aber von einer Amputation will er nichts hören. Auch die Zahl unserer Invaliden nimmt täglich zu. Am meisten sind die zu beklagen, die ihr Augenlicht verloren haben. „Warum hat man uns nicht auf der Stelle getödtet!“ klagen sie. „Was soll uns die Welt, wenn wir sie nicht sehen können?“ — Noch immer fragt man sich, wann werden unsere Leiden enden? Wer hätte im Juli gedacht, daß wir im Oktober immer noch belagert sein würden? Als man uns damals sagte, wir würden Ende August befreit, da wollten wir es nicht glauben, weil es uns bis dahin gar so lange erschien. Wie lange Zeit werden wir wohl jetzt noch warten müssen? Und es ist so entsetzlich, dieses Warten. Wir leiden Mangel an Geschossen, Lebensmitteln, Verbandstoffen und Arzneien — kurz, an allem! Schon lange lassen die Japaner keine Dschunken mehr zu uns durch; ihr tägliches Eintreffen mit Nachrichten sind eben auch nur Gerüchte wie alles andere. Man sagt, daß wir von einer Unmenge japanischer Spione umgeben sind; sie ziehen unsere Uniformen an und werden deshalb nirgends erkannt und überall durchgelassen. An einem dieser Tage fand man bei einem todten japanischen Offizier einen Brief vor, in dem steht, daß die japanischen Aktionen im Norden erfolglos sind und daß man bei Port Arthur bald dasEintreffen einer siegreichen „Armee du Caucase“ erwarte, worunter die Japaner die Kosaken verstehen. Ein Soldat, der kam, um Verwundete zu besuchen, erzählte uns: „Auf dem langen Berge sahen wir viele Japaner. Die Unsern überschütteten sie mit Geschossen, die Feinde jedoch rührten sich nicht von der Stelle. Nun unternahmen unsere Jäger vorgestern einen Ausfall dorthin. Und was fanden sie da? Alle diese zahlreichen Soldaten waren nichts anderes als Leichen, die man hier aufgestellt hatte, um uns zu täuschen und zu veranlassen, unsere guten Geschosse umsonst auszugeben.“

— Bescheidener Wunsch. — Sie: Diese Nacht erschien mir im Traum eine Fee und gestattete mir, einen Wunsch auszusprechen, dessen Erfüllung sie mir zusagte.“ — Er: „Nun,— und was hast Du Dir gewünscht?“ — Sie: „Schön's Wetter für morgen zu der Wasch'!“

— Wörtlich. — Jagdpächter: „Sie haben mir den Doktor als vortrefflichen Jäger empfohlen, aber nicht ein einziges Wild hat er zur Strecke gebracht, immer traf er zu kurz.“ — Jagdfreund: „Na, da behalte ich doch recht, ich sagte ja, er schießt vortrefflich!“

— Pech. — Kritiker: „Aber in Ihrem Stück ist ja Alles gestohlen, was soll denn da von Ihnen sein?“—Dichter: „Ach, das hat die Zensur gestrichen.“

St. Jakobs Oel

hat seit vielen, vielen Jahren kurirt und fährt fort zu kuriren

Rheumatismus,
Neuralgie,
Hüftenschmerzen,
Verrenkungen,
Quetschungen,
Steifheit,
Frost-Beulen.

Preis 25c und 50c.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. 'Phone Exchange 3

Schweres Unterzeug

Es ist vortheilhafter, Unterzeug zu kaufen, als wie Doktor-Rechnungen zu bezahlten. Das kalte Wetter fand uns vollständig vorbereitet mit einem ausgezeichneten Sortiment für Damen und Kinder. Gelegenheit, um allerhand Ersparnisse zu machen.

Leibchen und Beinkleider für Damen, schwer fließgefütterte egyptische Baumwolle, in silbergrau, Ecru oder ceram, mit Seide besetzt,Seide taped, gusseted Aermel, schwer und warm, das Stück für **35c**

Leibchen und Beinkleider für Damen, ⅔ australischeWolle, werden nicht schrumpfen, in grau oder weiß. Sämmtl. bei Hand gemacht, mit Seide taped Hals, Perlmutterknöpfe und gusseted Aermel. Ein ausgezeichnetes, dauerhaftes Kleidungsstück, speziell, morgen für nur **75c**

Damenleibchen und Beinkleider, fließgefüttert, Taped Hals, Gussets in den Aermeln, gut Finished, Donnerstag **19c**

Kombination Damen-Suits, schwer fließgefüttert, egypt. Baumwolle, theilweise offen, Gusseted Aermel, zu **50c**

Kombination Kinder-Suits, schwer gerippte Baumwolle, Front offen und offener Sitz; Finished Nähte; Herringbone besetzt. Alter 8 bis 16 Jahre, **39c**

Misses- und Kinderleibchen und Beinkleider, fließgefütt. Baumwolle, Taped Hals, gerippt,Creamfarbe, 2—16 J. **25c**

Gerippte Misses- und Kinderleibchen und Hosen, fließgef.Baumwolle, fein gewebt, glatt Finished, Alter 2—16 Jahre. 18—22, **15c**; 22—26, **19c**; 28—34, **25c**

Kombination Damen-Suits, theilw. Wolle nicht schrumpfend, in silbergrau, seide-taped, nur mittl. und kleine Gr'n, **$1**

Garnirte Hüte

Ein Einkauf, der es Euch ermöglicht, Euren Hut zu einer ganz unerwarteten Ersparniß zu erstehen. Ausgezeichnete Styles in großen und kleinen Facons—Filz-, Seide-, Sammet- und fancy Braid - Kombinationen — die allerneuesten Moden darstellend. Eine außerordentliche Gelegenheit, **1.95**

Fertige Hüte, Facons jetzt vorherrschend, zu **68c**
Straußen Tips, weiß u. Farben, 3-z. Strauß, **50c**
Runde Krone Flats in Sammt u. Filz, spez. **1.48**
Fancy Federn, Vögel, Pompons etc., Auswahl, **10c**

Strumpfwaaren

Full fashioned Strümpfe für Damen, schlicht schwarzer Lisle Faden, leichte Sorte, fließgefütterte baumwolleneStrümpfe. Perfekt passende Strümpfe, von der besten Qualität Maco Garn und Lisle Thread gemacht, mit doppelten Fersen und Zehen, das Paar, **23c**.

Echte englische Cashmere-Strümpfe für Damen, schlichtschwarz, in regulären und ungewöhnl. Größen, Schlichtschwarz mit Oxford Split-Sohlen, und schlichtschwarz mit natürl. grauen Cashmere-Wolle-Füßen, das Paar **48c**

Bicycle-Strümpfe, schwerste Derby gerippte Baumwolle, garant. echt schwarz, spliced Fersen u.Zehen, **12½c**

Flannelettes

Flannelette Gewänder für Damen, von feinem, weichen Stoff, mit Yoke und gerolltem Kragen, mit fancy Braid und Stitching garnirt. Extra volle Weite, das Stück für **85c**

Flannelette Damen-Unterröcke, mit Zirkular Flounce, fancy gestreifte u. schlichte Farben, spezieller Preis, **50c**

Eiderdaun Damen-Jackets, in rosa blau, grau und roth, Rollkragen, sehr schön besetzt, **69c**

„Cushion“ Sohlen Schuhe sind Winter-Schuhe

Der ideale Winter-Schuh, die „Cushion“-Sohle. Hält die Kälte fern und ist so komfortabel wie ein alter Schuh. Der Fuß ruht auf einer nachgibigen Sohle, wodurch Erschütterung beim Laufen verhütet wird.

Die Obertheile sind von Vici Kid mit Welt genähten Sohlen u. einer inneren Cushion-Sohle. Lackleder- u. Leder-Spitzen und Gummi- oder Leder-Absätze. Regulär $3.50, speziell, das Paar für **2.98**. **2.98**

Velour Calf, Patentleder und Vici Kid Herbst- und Winterschuhe für Damen. Neueste Muster, Paar, **1.98**

Feine Vici Kid Misses- und Kinderschuhe, Vorstehsohlen, Patent-Tips, Schnür, Knöpfmuster, **1.25**

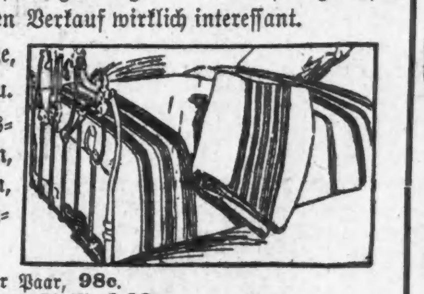
Warme Filz Hausslippers für Damen, Ledersohlen und Absätze, zu, per Paar, **49c**.
Filz-Juliets für Damen, Leder-Sohlen, mit Pelz besetzt, morgen zu, das Paar, **$1**.

Netsuki Bags, prachtvoll bestickt, in hübschen Entwürfen, **1.95**.

Blanket-Ersparniß in der rechten Zeit

Ausgezeichnete Ersparnisse und vollständiges Lager — wirklich ungewöhnliche Ersparnisse — machen diesen Verkauf wirklich interessant.

Reinwollene Blankets, 11-4 Größe, garantirt reine Wolle, sowohl Warp u. Füllung. Eure Auswahl von weißen, grauen, lohfarbigen, scharlach und Plaid, zum Fabrikanten-Preis, Paar für **4.90**. **4.90**



Fließgefütterte Blankets, 11-4 Größe, per Paar, **98c**.
Extra schwere Baumwollblankets, German Finish, **1.19**.
Extra große fließgefütterte Blankets, 12-4 Größe, Paar, **1.69**.
Graue wollene Blankets, 11-4 Größe, Baumwollmischung, Paar, **1.59**.
Plaidwolleblankets, 11-4 Größe, volle Größe, **3.75**.
Weiße California Blankets, 11-4 Größe, Soft-finish, Pr. **4.50**.
Extra feine reinwoll. Blankets, feine Lammwolle, Paar, **6.25**.
Baderobe Blankets, für Baderoben zu machen, **1.95**.

Komforters, geblümt auf beiden Seiten, gefüllt mit feiner weißer Watte,	Komforters, überzogen mit Sateen auf beiden Seiten, 72×84 Zoll,	$5.50 Daunenkissen, überzogen mit leinenem Ticking, das Paar,	Bett-Kissen, überzogen mit gutem deutschem Ticking, lauter Federn,
95c	**1.90**	**4.50**	**39c**

Semi-Porzellan

Hübsche grüne unterglasirte Dekorationen zu weniger als dem Preise von gewöhnlichem weißem Porzellan.

Frühstücks- oder Dinnerteller, **5c**.
Theetassen und Untertassen, Paar, **7c**.
Gemüseschüssel, rund oder oval, **15c**.
Pitchers, 3 Größen, **10c**, **15c** und **25c**.

Oefen, welche die Kohlen-Rechnung reduziren

Ihr spart das Doppelte hier. Eine Ersparniß von fünf Dollars, wenn Ihr diese Oefen kauft, u. eine Kohlen-Ersparniß während des ganzen Winters.

Universal Hartkohlen Base Burners, große heiße Luft zirkulirende Flues von der Unterlage bis zur Kuppel, wodurch die Heiz-Kapazität völlig 25Prozent erhöht wird. Der reguläre Preis ist $25.95, für Donnerstag markiren wir sie aber zu **20.95**

Monarch Base Burner, für Hartkohlen, große Magazine, **8.95**.

No. 8 Laundrry - Oefen, Pouch-Feed, brennen Hart- oder Weichkohlen, **2.45**.

Oel-Heizöfen, voll Nickel beschl., Safety Feed Tank, kein Geruch, spez. **2.55**
Oak-Oefen, volle Größe, 11zöll. Feuerplatz, voll Nickel beschlagen, für **3.95**
Badezimmer Gas-Heaters, an jederGasvorrichtung anzubringen; spez. **10c**
Gas-Heizöfen, Jewel, heizt jedes Zimmer gewöhnl. Größe, Donnerstag, **90c**

Groceries

Frei—5 Pfd. H. & E. granulirten Zucker mit jedem Einkauf von 3 Pfd. altem holländ. Java- und Mokkakaffee für............**$1**

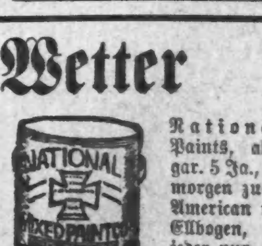
H. & E. granulirter Zucker, Pfund, **5c**
Minnesota XXXX Superlative Mehl, ⅛-Faß Sack, **1.25**.
Old Fashion Buchweizen, 10 Pfund für **31c**.
Handgepflückte Navybohnen, 2-Quart für **15c**.
Fancy gebrochener Reis, 5 Pfund, **23c**
Fancy Burbank-Kartoffeln, Bu., **67c**.
Golden Drip Tafelsirup, Gall., **39c**.
Rumford's Backpulver, 1-Pfd.-Büchse für **21c**.
Armour's Mincemeat, 3 Packete für **25c**.
Wisconsin Sifted Early June Erbsen, per Büchse, **11c**.
Neu verpackter Chinook Salmon, 1-Pfund-Büchse, **16c**.
Fancy neu verpacktes Sugar Corn, 3 Büchsen für **25c**.

Frei—5 Pfd. H. & E. granulirten Zucker mit jedem Einkauf von 2 Pfd. altem Fashion Japan Thee für **$1**

Artikel für das kalte Wetter

Russisches eisernes Ofenrohr, 6-zöllige Größe, 28 Zoll lang, morgen für nur **23c**
Incandescent Gaslichter, sparen Gas. Donnerstag für nur **29c**
American Waffeleisen reduzirt morgen von 60c auf nur **39c**
Range Theekessel, solides Kupfer vernickelt, Donnerst. Preis nur **39c**
American Wringer Co.'s Defiance Wäsche-Wringer, speziell, **98c**
Crystal Kaffeemühle, hält 1-Pfd. Kaffee, Donnerstag nur **65c**

Schuhmacher-Ausstattung,alles Nothwendige zurSchuhreparatur, nur **49c**
Nickelplatt. Handtuch-Bars, 18-zöll., nur **8c**
Draht Dish Drainers, stark, dauerhaft, **5c**
Galvanisirte Waschzuber, re-enforced Boden, spezieller Preis, **33c**
Unzerbrechliche Stahlpfanne, ein Stück, morgen für nur **17c**
Bosley's bekannte Wetterstrips, 100 Fuß Donnerstag für **39c**



National gemischte Paints, alle Farben, gar. 5 Ja., morgen zu **90c**
American russ. eisern. Ellbogen, jeder nur **10c**
Nubian Eisen-Emaille mit Pinsel, gr. Kanne, **10c**
Lackirte Feuerschaufeln, gut gemacht speziell für Donnerstag zu, jede, **2c**
Schwere 17-zöll. Kohleneimer, spez. Preis für Donnerstag, **18c**
20-Gall. galvanisirte Aschkannen, reduzirt Donnerstag nur **1.45**
Stahl Shingling-Beile, gute Qualität, speziell Donnerstag **25c**